

Einrichtung eines Wassererlebnisgartens als Umweltbildungslernort

Abschlussbericht

Juni 2012



Das Sand- und WaterWerk In Simonswolde / Ostfriesland

AZ 27806 – 43 / 2

gefördert durch



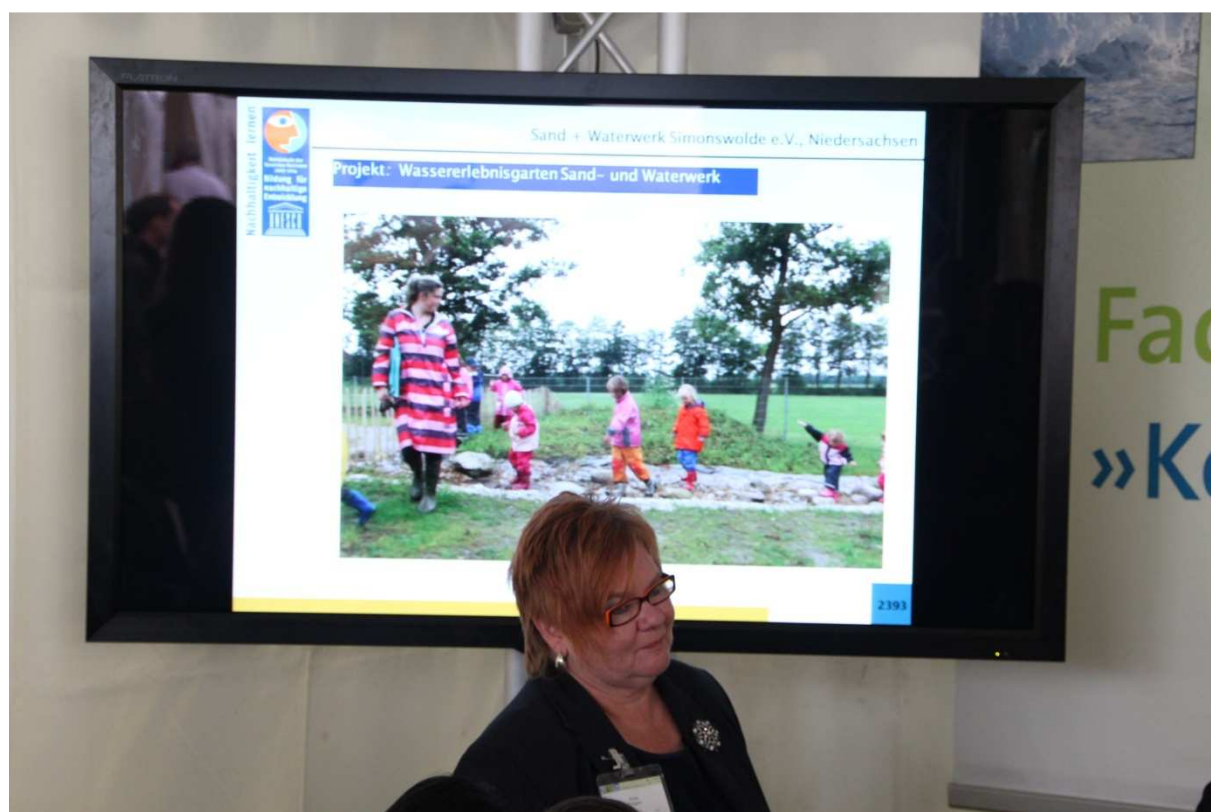
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Antragssteller:

Sand+WaterWerk Simonswolde e.V.

Erika Bongers 1.Vors.
Kleeweg 4
26632 Ihlow-Simonswolde
Tel: 04929-1535
E-mail: erika.bongers@ewetel.net
Internet: www.simonswolde.net



Projektleitung und -bearbeitung:

Büro für Ökologie und Landschaftsplanung

Matthias Bergmann, Dipl.-Ing. Landespflege
Krummackerweg 16 a, 26605 Aurich
Tel. 04941 – 6046010
Mobil 0152 – 533 98 203
E-Mail: bergmann@natur-ostfriesland.de

Inhalt

1	Rahmen des Projektes.....	5
1.1	Der Verein „Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V.“	6
1.2	Ausgangssituation und Lage	7
1.3	Wassererlebnispark – unser Konzept.....	10
1.4	Eingangs- und Spielbereich	11
1.5	Wasser- und Gartenkultur.....	13
1.6	Naturgartenbereich	14
1.7	Außenstelle Sandwater	15
1.8	Pädagogisches Konzept.....	16
1.9	Kooperationspartner	18
1.10	Umsetzung und Betrieb	18
1.11	Projektdokumentation.....	20
1.12	Zeitplan.....	20
1.13	Kosten und Finanzierung.....	20
2	Projektstruktur	23
2.1	Projektorganisation und –management	23
2.2	Evaluation	23
3	Öffentlichkeitsarbeit	24
3.1	Internet.....	24
3.2	Veröffentlichungen.....	24
3.3	Pressearbeit	25
3.4	Veranstaltungen	27
4	Chronologie	28
4.1	Vom Freibad zum Projektbeginn	28
4.2	Wichtige Ereignisse im Projektverlauf	29
5	Die einzelnen Teilprojekte.....	35
5.1	Umnutzung der Gebäude	35
5.2	Wassermatschanlage	36
5.3	Wassererlebnislandschaft	37
5.4	Teich und Bachlauf	37
5.5	Gartenanlagen.....	38
5.6	Probephase	39
5.7	Lernwerkstatt und Ausschilderung	41

6	Begleituntersuchung	41
6.1	Strukturen und Prozesse	41
6.1.1	Projektträger.....	41
6.1.2	Infrastruktur	42
6.1.3	Zielgruppen und Kooperationspartner	45
6.1.4	Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010	46
6.2	Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen	48
6.3	Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen	48
6.4	Fazit	64
6.4.1	Projektfazit Gartenträger.....	64
6.4.2	Zielerreichung Unterziele Sand- und Waterwerk Simonswolde	64
6.4.3	Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit.....	66
7	Kritische Reflexion des Gesamtvorhabens.....	67
8	Anhang.....	69

1 Rahmen des Projektes

Die nachfolgenden Texte des ersten Kapitels entsprechen weitgehend dem Förderantrag.

Wie in vielen Kommunen Deutschlands wurde auch in Simonswolde das öffentliche Freibad aus finanziellen Gründen geschlossen. Der gemeinnützige Verein möchte das Freibadgelände mit den alten Gebäuden als Wassererlebnispark umgestalten und so für die Allgemeinheit erhalten. In Bezug auf das ehem. Freibad und das natürliche Binnenmeer „Sandwater“ (Naturschutzgebiet) im Ort, soll das Leitthema des Gartens und der Umweltbildung „Wasser“ in all seinen Facetten sein.

Der Verein „Sand- und Waterwerk Simonswolde“ möchte auf dem ehemaligen Freibadgelände einen Wassererlebnispark gestalten und diesen als Umweltbildungsort und Mehrgenerationengarten nutzen. Der Wassererlebnispark stellt eine modellhafte Umnutzung eines ehemaligen Freibades dar. In seiner Ausrichtung als außerschulischer Lernort für Umweltbildung und zugleich dörflicher Mehrgenerationengarten werden ebenfalls neue Wege beschritten. Mit dem gemeinsamen Leitthema „Wasser in Ostfriesland“ lassen sich auf dem ca. 4.000 m² großem Gelände folgende Themen darstellen:

- Wassergewinnung (Kooperation mit den Stadtwerken Emden, die ihr Wasser aus dem Trinkwasserschutzgebiet am Sandwater beziehen)
- Wasser als Lebensmittel (gesundes Trinken mit selbst angebauten und hergestellten Fruchtsäften und Tees)
- Leben im Wasser (Wasser als Lebensraum für Tiere und Pflanzen)
- Wasser als regionales Landschaftselement und Transportmittel (Entwässerung, Wege auf dem Wasser und über das Wasser)

Der Wassererlebnispark soll in drei Bereiche gegliedert werden:

- einen Eingangs- und Spielbereich mit Ausstellungen und Wasserlabor im ersten Abschnitt mit den alten Freibadgebäuden und dem ehemaligem Schwimmbecken,
- einen Bereich Wasser- und Gartenkultur in Ostfriesland (Darstellung der Wasserwege, Anbau von Obst und Teekräutern) auf der ehemaligen Liegewiese und
- einen hinteren Naturgartenbereich um das vorhandene Lesezelt (Teich und Bachlauf, Nieder- und Hochmoor, Feucht- und Obstbaumwiese).

1.1 Der Verein „Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V.“

Der Förderverein Naturbad Simonswolde gründet sich am 21.03. 2007, um das Freibad des Ortes in ein Naturbad umzubauen. Innerhalb kurzer Zeit werden durch intensive Vorstandsarbeit 147 Familien aus Simonswolde als Mitglieder gewonnen. Die Gemeinde Ihlow hatte jedoch mit Sitzung vom 30.05.2007 die versprochenen 150.000,-€ gestrichen. Somit, war es für den jungen Verein nicht mehr möglich, dieses Projekt weiterhin zu verfolgen. In der Vorstandsitzung vom 31.05.07 wurde einstimmig beschlossen, ein Neues Konzept für das Freibad zu entwickeln, um es weiterhin als Freizeitgelände und –angebot für die Bevölkerung, vor allem für die Kinder zu erhalten. In der Mitgliederversammlung vom 20.06.07 wurde das Neue Konzept vorgestellt. Der Vorstand wurde beauftragt die Satzungsänderung auszuarbeiten. Der Gemeinderat stimmte in der Sitzung vom 24.06.2007 zu, dem Verein das Gelände kostenlos zu überlassen. Ab dem 08.09.2007 wird von Mitgliedern des Vereins das Gelände für eine Umgestaltung vorbereitet. In der Mitgliederversammlung vom 15.10.2007 wurde die neue Satzung, Namensänderung (Sand+Water Werk Simonswolde) und das Vereinslogo einstimmig angenommen.



Abb. 1: Vereinslogo

Gemeinsam mit dem Landschaftsplaner Matthias Bergmann und der Umweltpädagogin Marion Gerhardt wurde ein neues Konzept entwickelt. Ziel des Vereins ist es, das Gelände für die Öffentlichkeit und natürlich auch speziell für die Dorfbevölkerung zu erhalten und nutzbar zu machen. Aufbauend auf den Strukturen des ehemaligen Freibades entstanden in Verbindung mit dem Sandwater als großem natürlichen See des Dorfes schnell Ideen, das Thema „Wasser“ zum Leitthema zu machen. Durch die überschaubare Größe und die Lage des Geländes an den rückwärtigen Gärten der Siedlung lag die Gestaltung als Gartengelände auf der Hand. So entstand die Idee zu einem „Wassererlebnissgarten“ als generationenübergreifendes Projekt mit einem Bildungsanspruch.



Abb. 2: Das Bad im Juni 2007



Abb. 3: Der einzige Spielplatz im Dorf

Heute umfasst der Verein 30 Familien (davon rund ein Dutzend Aktive) und hat ein Jahresetat von ca. 4.000 €. 2009 wurde zusätzlich ein eigener Förderkreis gegründet, um den Verein finanziell zu unterstützen. Seit diesem Jahr beschäftigt der Verein auch eine 1 €-Kraft zur Geländeunterhaltung.

1.2 Ausgangssituation und Lage

Der Ort Simonswolde befindet sich in der Gemeinde Ihlow (Landkreis Aurich). Der Ortsteil Simonswolde hat derzeit 1.693 Einwohner. Die Simonswolder tätigten früher viele Geschäfte auf Jollen über Wasserwege, vor allem nach Oldersum und nach Emden, über das von den Emdern verbreiterte und nach Emden fortgesetzte Fehntjer Tief. Die Simonswolder handelten mit Gänsen, Butter und jagdbarem Wassergeflügel (s. Anhang). Irgendwann riss dieses gute Geschäft jedoch ab und große Notzeiten führten zu einer extremen Auswanderungswelle im 19. Jahrhundert. In knapp hundert Jahren wanderten über 500 Simonswolder nach Amerika aus (s. auch Anhang).

Durch die günstige Lage im 3-Städte-Eck von Emden, Aurich und Leer hat das Sand- und Waterwerk Simonswolde ein ideales Einzugsgebiet für Schulausflüge. Über die K111 sowie über die Autobahn ist die Einrichtung auch von Emden und Leer in max. 20 – 30 Minuten erreichbar.



Abb. 4: Lage des Geländes im Raum

Das Gelände des Sand- und Waterwerkes befindet sich am nördlichen Ortsrand von Simonswolde. Es wird eingerahmt von zwei Sportplätzen und einer Siedlungsreihe („Moorhäuser“). Im nördlichen Bereich befindet sich der alte Freibadeingang, während im Süden ein größerer Parkplatz angrenzt (Buswendeplatz).

Nach Schließung des alten Freibades hat die Gemeinde Ihlow mit dem Verein einen Nutzungsvertrag abgeschlossen, der eine Umgestaltung und Umnutzung des Geländes als Umweltbildungseinrichtung für Kinder vorsieht. Der Verein hat bereits in zahlreichen ehrenamtlichen Aktionen das Gelände gesichert und erste kleine Veranstaltungen durchgeführt, um das Gelände zumindest zeitweise für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In einem zweiten Schritt soll auch das Naturschutzgebiet Sandwater am südlichen Rand des Dorfes mit in das Konzept einbezogen werden. Angedacht sind hier eine Infostelle zum Thema Wassergewinnung mit den Stadtwerken Emden und ein Beobachtungsturm. Die Gemeinde plant hier zudem den Wiederaufbau eines historischen Fischerhauses. Diese Außen-

stelle Sandwater ist nicht Gegenstand des vorliegenden Antrages. Sie soll im Anschluss an die Fertigstellung des Wassererlebnisgartens umgesetzt werden.



Abb. 5: Lage des Geländes im Ort Simonswolde



Abb. 6: Infrastruktur

1.3 Wassererlebnissgarten – unser Konzept

Als Mehrgenerationengarten soll das Sand- und Waterwerk alten und jungen Menschen aus dem Dorf als Begegnungs- und Aktionsstätte dienen. Schon jetzt finden auf dem Gelände verschiedene Spielaktionen mit Kindern statt (z.B. im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde), hat die neue Pfadfindergruppe „Otter vom Sandwater“ im Lesezelt ein Domizil gefunden und treffen sich Alt und Jung zum Boulen bzw. Knickerspielen (Murmeln).

Gleichzeitig ist vorgesehen den Wassererlebnissgarten im Sinne der Bildung zur nachhaltigen Entwicklung als außerschulischen Lernort zu gestalten und zu nutzen. Neben Kindergärten aus der Gemeinde sollen insbesondere Grundschulklassen aus dem weiteren Umfeld zu Tagesausflügen das Gelände zur Umweltbildung aufsuchen. Dadurch soll eine wichtige Lücke im Umweltbildungsbereich in der Region geschlossen werden. Das inhaltliche Programm steht in Ergänzung und Kooperation zu den anderen Umweltbildungseinrichtungen der Region wie dem Ökowerk Emden, der Naturschutzstation Lübbertsfehn und dem Woldenhof Wieboldsbur.

Das Projekt stellt somit einen innovativen Ansatz zur sinnvollen Umnutzung ehemaliger Freibäder dar. Die Kombination von Mehrgenerationengarten und regionalem Umweltbildungslernort ist zudem modellhaft. Dabei spielt bei der Ausgestaltung der regionale Bezug eine besondere Rolle. Es sollen insbesondere die regionaltypischen Landschaftsbereiche und Kulturlandschaftselemente dargestellt werden. Beispiele für Aktionen zwischen Jung und Alt ist das Thema „Waschen früher und heute“ und für den Regionalbezug z.B. Trinkwasserversorgung in den Marschen (versalzenes Grundwasser).

Ein weiterer Aspekt ergibt sich aus der interkulturellen Zusammenarbeit des Vereins mit u.a. im Ort beheimateten Afrikanern. Diese würden sich gerne an dem Garten und besonderen Aktionen beteiligen. Ein interkultureller Austausch soll stattfinden z.B. über das Thema Wasserversorgung in Ostfriesland und Afrika. In Ostfriesland als Wasserüberschussgebiet wird in großen Mengen Süßwasser ins Meer gepumpt, während in den Dürregebieten Afrikas aufwändig Meerwasser entsalzen werden muss, um Trinkwasser zu gewinnen. Mit einer kleinen Entsalzungsanlage kann dieses den Ostfriesen verdeutlicht werden. Unsere häufigsten Getränke Tee, Kaffee und Kakao werden u.a. in Afrika angebaut. Deshalb sollen im großen Gewächshaus und im Wintergarten u.a. diese Pflanzen gehalten werden, damit die Herkunft und Herstellung dieser Getränke deutlicher wird. Die Afrikaner würden gerne im Wassererlebnissgarten afrikanische Pflanzen kultivieren und den Garten regelmäßig nutzen (5-10 Teilnehmer). Bei Aktionen und Veranstaltungen könnten sie den Ostfriesen afrikanische Getränke und Gebräuche näherbringen.

Im Folgenden sollen die einzelnen Bereiche des Wassererlebnissgartens näher umschrieben werden.

1.4 Eingangs- und Spielbereich

Der alte Eingang des Freibades soll weiterhin genutzt werden. Die Gebäude des ehemaligen Bades können mit wenigen baulichen Veränderungen weiter genutzt werden. So bleiben die sanitären Anlagen bestehen, während die Umkleideräume als Ausstellungsräume genutzt werden können. Hier sind bereits einige Exponate der ehemaligen Wasser-Ausstellung des Mitmachmuseums in Aurich zu sehen bzw. eingelagert. Diese Ausstellung behandelt den Wunderstoff Wasser in vielfältigen Facetten und Formen (Klapptafeln, Experimente etc.): Wieviel Wasser ist in verschiedenen Früchten und Lebewesen? Wo wird Wasser verbraucht und wo kommt es her? Wie entsteht ein Wasserstrudel? Wie hört man unter Wasser? Leider sind viele Exponate reparaturbedürftig bzw. müssen den Räumlichkeiten angepasst und inhaltlich aktualisiert werden. Außerdem soll das Thema „Waschen früher und heute“ behandelt und mit benutzbaren Exponaten ergänzt werden. Die Ausstellung soll zwei ehemalige Umkleideräume umfassen.

Das Kassenhäuschen eignet sich als zukünftiges Wasserlabor, wo Wasser und Kescherfänge analysiert und unter die Lupe genommen werden können. Hier sollen Infotafeln über das Leben im Wasser Bestimmungshilfen liefern. Der Schwimmmeisterraum soll als Gartenküche umfunktioniert werden, um hier die Verwertung und Zubereitung der Gartenfrüchte vorzunehmen. Die ehemalige Terrasse wird als Wintergarten überdacht und den Besuchern als Aufenthaltsraum dienen (z.B. zum Frühstück, als Gruppenraum bei Veranstaltungen). Das eigentliche Wasserbecken des Freibades wurde bereits verfüllt, um es als Wasserspielplatz zu gestalten. In diesem Bereich sollen mehrere Pumpen zur Wasserentnahme, Wasserrinnen, Sandspieltische und ein Sandbagger zur Verfügung stehen. Hier darf gematscht und gebuddelt werden. Eine mit Wein und Hopfen berankte Pergola soll für diesen Bereich Schatten spenden. Neben der Gartenküche ist zusätzlich ein großes Gewächshaus vorgesehen.



Abb. 7: Umkleide- und Duschräume des ehemaligen Freibades.



Abb. 8: Das alte Freibad wurde bereits als Sandspielplatz verfüllt.



Abb. 9 + 10: Teile der alten Wasserausstellung des Mitmachmuseums haben einen neuen Platz gefunden.

1.5 Wasser- und Gartenkultur

Ostfriesland hat eine ausgeprägte Landschafts- und Gartenkultur. Beispiele dafür sind die typischen Fehnlandschaften und die akkurat gepflegten Gärten. Auf der ehemaligen Liegewiese soll eine kleine Wasserlandschaft mit einem Ringkanal bzw. Burggraben entstehen. Hier sollen die Kinder selbst ausprobieren können, wie man sich (früher) in Ostfriesland auf dem Wasser fortbewegt und die vielen Wasserläufe überwindet. An einer Seite kann ein Boot an einem Seil gezogen werden (Treideln der Torfschiffe), während auf der gegenüberliegenden Seite mit der Jolle (flaches Boot der ostfriesischen Meere wie dem Sandwater) gestakt wird. An den kurzen Seiten befinden sich eine Punte (Kurbelfloß), eine flache Watstelle (Sandwater!), eine Klappbrücke und eine Stelle zum Pullstockspringen. Schautafeln mit historischen Fotos sollen die Funktion der Stationen erklären und in der Begegnung von Jung und Alt Anlaß für Gespräche und Hilfestellungen geben.

Eingehrahmt werden soll diese Fehnlandschaft von einem Tee-Kräutergarten sowie mehreren Beeten mit Johannis-, Stachel-, Brom- und Himbeeren. Ostfriesland hat eine ausgeprägte Teekultur, allerdings sollen im Kräutergarten natürlich nicht der Teebaum sondern in größeren Mengen andere Pflanzen wie Minzen, Melissen, Fenchel, Kamille, Johanniskraut etc. angebaut werden. Außerdem sind einige Gartenbeete eingeplant, wo z.B. Erdbeeren, Rhabarber, Möhren, Zichorie angebaut werden, aus denen sich ebenfalls Getränke herstellen lassen.

Natürliches Wasser, Fruchtsäfte und Tees als wichtiger Teil einer gesunden Ernährung gerade in Verbindung mit der Bewegung im Freien sollen dabei im Vordergrund stehen. Eine eigene Wasserzapfstelle (Trinkbrunnen), Obst- und Beerensträucher sowie ein Tee-Kräutergarten bieten die Möglichkeit, gesunde Getränke auf dem Gelände selber herzustellen.



Abb. 11: Im nördlichen Gelände wurden bereits versuchsweise Gewässer ausgehoben, um die Höhe des Grundwassers zu ermitteln.

1.6 Naturgartenbereich

Der Naturgartenbereich steht im Kontrast zur streng formal gestalteten Kulturlandschaft. Hier sollen naturnahe Bereiche zum Erkunden und Entdecken geschaffen werden, die vielseitige Naturbeobachtungen ermöglichen.

Ein kleiner See bzw. ein kleines Binnenmeer mit Beobachtungssteg wird umrahmt von naturnahen Nieder- und Hochmooren. Aus dem Hochmoor entspringt ein kleiner Bach, der sich durch die Wiese schlängelt und im Niedermoor mündet. Diese Lebensräume sollen möglichst vielfältig gestaltet und bepflanzt werden (naturraumtypisch), damit die jeweils typischen Biotope und Pflanzen gezeigt werden können. Aus Bestandteilen des Gagelstrauches (Hochmoorpflanze) wurde früher in Ostfriesland Bier gebraut.

In der höher gelegenen Mitte (Geest) steht das große Lesezelt (schon vorhanden). Hier versammeln sich zum Abschluß alle Kinder. Direkt am Ausgang befindet sich der Busparkplatz. Entlang des Erschließungsweges sollen verschiedene Obstbäume in regionaltypischen Sorten gepflanzt werden. Die Grenze zum Parkplatz soll mit einheimischen Beerensträuchern wie Holunder, Wildrosen, Schlehen etc. abgepflanzt werden.

Wasser spielt in Ostfriesland eine große Rolle: ohne eine gezielte Entwässerung und ohne schützende Deiche wären weite Teile des Landes versumpft und überflutet. Dem Kampf gegen das Wasser steht die Nutzung des Wassers insbesondere als wichtiger Transportweg gegenüber. Und auch die Gewinnung von Trinkwasser ist in Ostfriesland aufgrund von Grundwasserversalzung und hohen Eisengehalten nicht immer einfach. Letztlich bedeutet Wasser auch Leben, nicht nur für den Menschen, sondern die zahlreichen Wasserläufe vom kleinen Graben (Schloot) bis zu den großen Tiefs und Flüssen, die sogenannten Binnenmeere sowie die großflächigen Moore weisen eine vielfältige und auch besondere Pflanzen- und Tierwelt auf.

Das Ziel unserer Einrichtung ist es den eigenen Lebensraum erlebbar und begreifbarer zu machen. Daraus folgend ein Bewusstsein zu wecken für die Schutzwürdigkeit und Einzigartigkeit unserer Region.



Abb. 12: Der südliche Bereich soll naturnah gestaltet werden.

1.7 Außenstelle Sandwater

Das Sandwater ist ein natürlicher Flachsee (Marschrandsee), durch den in früheren Zeiten eine breite Furt verlief (der Seeboden ist sandig und man konnte durchwaten). Heute ist der See vollständig Naturschutzgebiet und gehört den Stadtwerken Emden, die hier ihre Trinkwassergewinnung (Grundwasser) betreiben. Am Sandwater bestehen daher zahlreiche Bohrbrunnen zur Trinkwassergewinnung. In Kooperation mit den Stadtwerken Emden soll hier später eine Infostelle zur Erklärung der Brunnen entstehen. Außerdem ist beabsichtigt,

über einen Beobachtungsturm Einblicke in das Naturschutzgebiet Sandwater zu ermöglichen.

1.8 Pädagogisches Konzept

Umwelt- und Naturschutzthemen werden vielfach im Sand- und Waterwerk behandelt. Hauptsächlich geht es um das Medium Wasser mit all seinen Facetten (Trinkwasser, Abwasser, Leben im Wasser), daneben auch um die Vermittlung naturnaher Lebensräume (Teich, Bach, Nieder- und Hochmoor etc.) sowie die Entstehung und Funktionsweise der heimatischen Kulturlandschaft (Entwässerung und Nutzung von Mooren: Entwässerung, Wasserwirtschaft, kulturhistorische Landschaftselemente).

Als Mehrgenerationengarten soll es zudem schwerpunktmäßig um die Gewinnung von sauberem Trinkwasser und die eigene Herstellung von Fruchtsäften (Obst regionaler Sorten, Wildfrüchte) und Tees (Früchte- und Kräutertee) gehen. Die Bewirtschaftung der Gartenbereiche, Ernte und Verarbeitung von Erzeugnissen liefert den Kindern zusätzliche wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen. Durch die naturnahe Gestaltung des Außenbereiches ist es möglich, auf dem Gelände eine vielfältige Natur kennenzulernen bzw. zu erforschen.

Dem Bewegungsaspekt wird in vielfacher Weise Rechnung getragen. Der Abenteuerspielbereich „Wasserwege“ bietet eine Verknüpfung von Bewegung in historischen Formen (Pullstockspringen, mit der Jolle staken, Boot ziehen bzw. treideln) bei der gerade alte Menschen Techniken und Erzählungen an die jüngere Generation weiterreichen können. Die Wasserfurt kann zugleich als Wassertretstelle von jung und alt genutzt werden. Auch die Boule- und Knickerbahn stellt eine ideale generationenübergreifende Bewegungsstätte dar, an der sich alle gleichzeitig messen können. Hier werden alte Kinderspiele wieder lebendig. Außerdem gelingt mit dem Boßeln als ein weiteres 'Kugelspiel' der Übergang zu einer beliebten Traditionssportart.

Bewegungsaspekte tauchen auch auf an der Wassertretstelle (eher für ältere Menschen) sowie über den benachbarten Sportverein mit zwei angrenzenden Sportplätzen. Die Einrichtung einer „Wasserzapfstelle“, eines „Saftladens“ und eines „Teezeltes“ sind Ideen, um den Aspekt „Gesund Trinken beim Sport“ auch bei öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. Kinder- und Sportfesten, Rad- und Boßeltouren einfließen zu lassen.

Vor dem Hintergrund eines alten Freibades in einer Moorlandschaft mit einem benachbarten Binnenmeer und Wasserschutzgebiet hat der Standort in Simonswolde ideale Voraussetzungen, um das Thema Wasser mit all seinen Facetten anschaulich und insbesondere für Kinder spannend aufzubereiten. Das Sand- und Waterwerk ist in seiner Ausrichtung in Ostfriesland (und darüber hinaus) einmalig. Das klare Profil verbunden mit kulturhistorischen und regionalen Schwerpunkten macht diese Einrichtung unverwechselbar. Die Grundmaterialien Sand und Wasser üben auf Kinder ohnehin eine große Anziehungskraft und Spielfreude aus. Spie-

lerisch lernen, sich austoben aber auch zur Ruhe kommen sind wesentliche Aspekte des pädagogischen Konzeptes.

Durch die unterschiedlichen Spielbereiche, haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten sich selbst zu erproben, eigene Grenzen auszutesten und mit allen ihren Sinnen sich selbst und ihre Mit- und Umwelt wahrzunehmen. Durch das gemeinsame Spiel wird das soziale Miteinander gestärkt: Zusammen schaffen wir das!

Schon für kleine Kinder aus Spielkreisen und Kindergärten gibt es ausreichend Spiel- und Lernangebote. Sand und Wasser lassen jedoch auch ältere Kinder zum ausgiebigen Spielen zurückkehren. Technische Einrichtungen wie Pumpen und Pünke, die mit eigener Muskelkraft bewegt werden müssen oder auch die Erprobung von verschiedenen Booten oder das Pullstockspringen erfordern zudem Geschicklichkeit und Bewegungserfahrung. Gleichzeitig vermitteln sie ein Gefühl für die Anstrengung und Arbeit früherer Generationen (z.B. Treidelboot).

Die heimatkundlichen Themen der verschiedenen Landschaftsformen (Geest und Moore) und Landschaftselemente (Meere, Kanäle) sowie der Nutzungsformen (Entwässerung, Trinkwassergewinnung, Wasserwege) können auf dem Gelände anschaulich vermittelt werden. Der große Teich mit Beobachtungssteg, naturnahem Nieder und Hochmoor sowie Feuchtwiese in Verbindung mit der Außenstation am Sandwater (Beobachtungsturm am Naturschutzgebiet) ermöglichen auch zahlreiche Naturerlebnisse. Mit Lupen und Tauchgläsern können z.B. gezielt Wasserlebewesen untersucht werden.

Neben der allgemeinen Ausstellung zum Thema Wasser sollen im Gelände an allen markanten Punkten und Einrichtungen Infotafeln angebracht werden. Sie sollen teilweise in animativer Form und mit aktuellen oder historischen Fotos informieren und einfache Handlungshinweise zum Nachmachen geben.

Für uns ist es wichtig, dass die Kinder überwiegend selbstständig sich ihren „Spielraum“ erschließen können und somit zum selbstmotivierten Lernen angeleitet werden.

Gleichzeitig bietet das Gelände mit seinen Themen ideale Anknüpfungspunkte für generationenübergreifende Aktionen. Im Rahmen des Mehrgenerationengartens sollen gezielt auch ältere und alte Menschen sich auf dem Gelände aufhalten, sich bewegen und schließlich mit der jüngeren Generation in Kontakt treten. Ob Boulespielen, heimatliches Boßeln oder alte Kinderspiele neu entdeckt (Knicker), Wassertreten oder historische Fortbewegungsmöglichkeiten im Wasser (Pullstockspringen, Treideln, Jolle staken) bieten ideale Anknüpfungspunkte für gemeinsame Bewegungen und Erzählungen (Lesezelt).

Tee als ostfriesisches Nationalgetränk sowie in all seinen gesunden Formen als Früchte- und Kräutertee sowie die Herstellung von Fruchtsäften aus Obst (alte regionale Sorten) und Wildfrüchten (Holunder, Hagebutte, Schlehe etc.) bieten darüberhinaus vielseitige Aktionen zwischen jung und alt. Rund um das Thema Wasser können dabei auch weitere Themen behandelt werden wie z.B. Waschen früher und heute.

Ein besonderer Ansatz besteht in der interkulturellen Zusammenarbeit mit u.a. im Ort wohnenden Afrikanern (Afrikanischer Verein Ostfriesland e.V.). Gerade hier bieten sich hervorragende Möglichkeiten, globale Themen im Sinne der Völkerverständigung und Nachhaltigkeit zu bearbeiten.

1.9 Kooperationspartner

Folgende Gruppen, Organisationen oder Einrichtungen sind inzwischen in das Konzept mit eingebunden bzw. haben ihr Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet oder sollen als Partner gewonnen werden:

Tab. 1: Kooperationspartner

Gruppe / Organisation / Einrichtung	Kooperation	Inhalt der Zusammenarbeit
Gemeinde Ihlow	besteht	z.B. Veranstaltungen im Ferienprogramm
Pfadfinder	besteht	Regelmäßige Nutzung Lesezelt und Garten Beteiligung an regelmäßige Aktionen mit Kindern
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	Interesse	Regelmäßige Nutzung des Gartens
Grundschule Simonswolde	Interesse	Regelmäßige Nutzung des Gartens
Kindergarten Simonswolde	Interesse	Regelmäßige Aktionen
Boßelverein Simonswolde	Interesse	Regelmäßige Nutzung des Gartens
Afrikaner Verein Ostfriesland e.V.	Interesse	Kooperation (z.B. Apfelsaftpresse) und Beratung
Ökowerk Emden	besteht	Wasserausstellung überlassen, Beratung
Mitmachmuseum Aurich	besteht	Kooperation Thema Wassergewinnung
Stadtwerke Emden	Interesse	Kooperation
Teeversand	geplant	Trinkmilch
Milchviehbetrieb	geplant	

1.10 Umsetzung und Betrieb

Der Verein Sand- und Waterwerk e.V. hat in den letzten Jahren bereits einige vorbereitende Maßnahmen insbesondere zur Absicherung des Geländes übernommen (Verfüllung des alten Beckens, Renovierung der Gebäude, Unterhaltung des Geländes) sowie erste Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt (Bastel- und Spielnachmittage, Boulturniere, Lesezelt) und übernimmt neben der regelmäßigen Pflege des Geländes auch die wichtige Öffentlichkeitsarbeit. Teile der alten Wasserausstellung des Mitmachmuseums in Aurich konnten übernommen und in den ehemaligen Umkleideräumen aufgebaut werden.

Die Projektleitung soll während der Aufbauphase das Gesamtprojekt koordinieren. Hierzu gehören vertiefende Planungen und das Einholen von erforderlichen Plangenehmigungen,

die Koordination und Überwachung der baulichen Umsetzung, die Entwicklung und Umsetzung von Infotafeln, Schildern und Werbung. Für die Lehrkräfte und Betreuungspersonen wird ein Handbuch entwickelt, das zum einen in Form einer Lernwerkstatt zur Vor- und Nachbereitung des Ausfluges dient, aber auch gezielte Hinweise zur Organisation und Durchführung des Aufenthaltes im Sand- und Waterwerk gibt. Dieses Handbuch in Form einer Lernwerkstatt (Ringordner) soll als Ausleihexemplare erstellt werden.

Für den Betrieb wird es erforderlich sein, eine Teilzeitkraft einzustellen, die vormittags die Organisation der Gruppen übernimmt (Begrüßung, Einführung und Verabschiedung). Die Betreuung der Kinder obliegt den begleitenden Aufsichtspersonen, die sich mit Hilfe des Handbuches und der Teilzeitkraft eigenständig auf dem Gelände orientieren und die Kinder anweisen können. Die Nachmittags- und Wochenendangebote werden auf ehrenamtlicher Basis durch den Verein organisiert. Bei entsprechender Auslastung wird es durchaus möglich sein, die Stunden der Teilzeitkraft zu erhöhen und zusätzliche Personen anzustellen (z.B. FÖJ, Praktikanten, 1-€-Kräfte etc.).

Das Sand- und WaterWerk richtet sich vornehmlich an Kindergärten und Grundschulen, ggf. auch an 5 und 6. Klassen. Außerhalb der Schulzeit (nachmittags, Ferien) soll die Einrichtung auch für die allgemeine Öffentlichkeit und andere Gruppen sowie Touristen zugänglich sein. In der Ortschaft Simonswolde gibt es ca. 2200 Einwohner, davon sind ca.450 Kinder und Jugendliche. Es gibt 190 Grundschulkinder sowie 2 Kindergartengruppen. In den umliegenden Kommunen gibt es 90 Grundschulen sowie 141 Kindergärten denen das Sand+Water Werk Simonswolde nach Fertigstellung als Ausflugsziel und außerschulische Bildungsstelle angeboten wird. Das Gelände des Sand- und WaterWerk Simonswolde liegt im Außenbereich des Ortskern und ist für jedes Kind in max. 10 Minuten zu erreichen.

Es wird von laufenden Kosten in Höhe von ca. 15.000 € pro Jahr ausgegangen. Bei einer Auslastung von 100 Tagen mit durchschnittlich 30 Schülern (i.d.R. zwei Klassen parallel) sowie weiteren Veranstaltungen können diese Kosten erwirtschaftet werden. Bereits heute hat der Verein einen breiten Kreis an Förderern und aktiven Ehrenamtlichen, ohne die eine solche gemeinnützige Einrichtung nicht dauerhaft tragbar wäre.

Tab. 2: Deckung der laufenden Kosten

Laufende Kosten ab 2011	Monat	Jahr
400 € - Kraft	600	7.200
Unterhaltungskosten	500	6.000
Rücklagen		1.800
		15.000
Laufende Einnahmen		
Schulklassen 3000 Schüler x 3 €		9.000
Feste und Veranstaltungen		3.000
Eintrittsgelder / Dauerkarten		1.000
Sponsoring		2.000
		15.000

1.11 Projektdokumentation

Der Wassererlebnispark soll auch als gelungenes Beispiel für die Umnutzung eines ehemaligen Freibades andere Initiativen zum Nachahmen ermuntern. Der Verein als Teil einer lebendigen Nachbarschaft wurde bereits im bundesweiten Wettbewerb „Aktion Spielplatz“ des Netzwerkes Nachbarschaft für die Idee und Eigeninitiative als Landessieger in Niedersachsen ausgezeichnet. Zur Arbeit des Vereins gehört natürlich auch eine entsprechende Pressearbeit (s. Anhang).



Abb. 13: Auszeichnung Aktion Spielplatz

In einer eigenen Projektdokumentation soll die Entwicklung des Vereins und des Geländes beschrieben werden. Dazu gehört die Dokumentation der Vereinsaktivitäten und der einzelnen Gestaltungs- und Baumaßnahmen. Sofern das Projekt durch „Garten für Jeden“ gefördert wird, ist in diesem Rahmen eine Evaluation der Garten-Aktivitäten 2010 durch einen Externen vorgesehen. Darüber hinaus soll die Projektdokumentation alle Aktivitäten bis Ende 2011 beinhalten, damit insbesondere auch der Betrieb des Gartens kritisch begleitet wird und die gemachten Erfahrungen gesammelt werden können. Zum Ende 2011 ist die Erstellung eines Abschlussberichtes (10 Expl.) sowie eines Leitfadens zur Umnutzung ehemaliger Freibäder in ein regionales Gartenprojekt vorgesehen (Broschüre, 250 Expl.).

1.12 Zeitplan

Die Umsetzung der gestalterischen Arbeiten und Umbaumaßnahmen soll spätestens am 1. April beginnen, damit noch im Frühjahr 2010 die ersten beiden Bereiche soweit fertiggestellt werden können, dass bereits eine Gartennutzung erfolgen kann. Die Anlage des Naturgartens soll dann im Sommer als getrennter Bauabschnitt nachfolgen, so dass zum Ende des Jahres die Baumaßnahmen abgeschlossen werden können.

1.13 Kosten und Finanzierung

Die Kostenermittlung basiert auf der Grundlage von einzelnen Angeboten bzw. Schätzungen. Die genauen Kosten können erst durch Detailplanungen und weitere Angebote ermittelt werden. Zahlreiche Arbeiten wie die Geländeunterhaltung und das Pflanzen von Bäumen

und Sträuchern können von den Ehrenamtlichen des Vereins übernommen werden. Möglicherweise gelingt es für weitere handwerkliche Arbeiten eine Förderung in Kooperation von Arbeitsamt und KVHS zu erhalten. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des aktuellen Regierungswechsels jedoch noch nicht einplanbar, da erst im Frühjahr nächsten Jahres bekannt sein wird, wie viele Mittel für welche Programme zur Verfügung stehen.

Tab. 3: Aufteilung der Gesamtkosten (inkl. Eigenleistungen)

Kostenstelle	Gesamtkosten in €
Projekt- und Bauleitung	15.000
Planungs- und Genehmigungskosten	13.000
Projektdokumentation	4.500
Handbuch / Lernwerkstatt	3.000
Begleitung Umweltbildung 2011	18.000
Einzäunung	3.000
Gebäudesanierung	18.000
Überarbeitung Wasserausstellung	2.000
Ausstattung Gartenküche	2.000
Ausstattung Wasserlabor	1.000
Wintergartenanbau	10.000
Gewächshaus	8.000
Bohrbrunnen	1.000
Solarpumpe mit Leitungen	4.000
Erschließung / Erarbeiten	10.000
Obstbäume und Beerensträucher	1.000
Tee-Kräutergarten	500
Pergula begrünt	3.000
Naturgartenbepflanzung	2.000
Wasserspielgeräte	4.000
Seilbrücke	1.000
4 Holzstege	1.500
Pünke (Kurbelfloß)	2.000
Torfschiff	1.000
Jolle (Flachboot)	1.000
Piratenschiff / -wrack für Insel	3.000
Brücke	1.000
Bachlauf	1.500
Schwimmteich und Moore	8.000
Holzsteg	1.000
Eingang	1.500
20 Infotafeln	10.000
Ausschilderung	1.000
<u>Werbung</u>	<u>2.000</u>
Gesamtsumme	158.500

Kostenplan „Wassererlebnisgarten Sand- und Waterwerk Simonswolde“

Tab. 4: Kostenplan (inkl. Eigenleistungen)

1. Sachkosten	DBU	Eigenanteil
a) Druckkosten	1.500 €	500 €
b) Material- und Baukosten (ggfs. Detailauflistung)	40.600 €	64.900 €
2. Aufträge an Dritte	DBU	Eigenanteil
a) Honorar für externe Evaluation	3.000 €	
b) Agenturhonorar für Layout	1.100 €	1.400 €
c) Projekt- und Bauleitung	5.100 €	6.900 €
d) Planungs- und Genehmigungskosten	5.700 €	7.300 €
e) Lernwerkstatt		2.500 €
f) Begleitung Umweltbildung 2011	13.000 €	5.000 €
	DBU	Eigenanteil
Gesamtkosten (beantragte DBU-Fördermittel / Eigenanteil)	70.000 €	88.500 €
Gesamtkosten des Projektes	158.500 €	100 %
Beantragte Fördersumme	70.000 €	44 %
Eigenanteil	88.500 €	56 %

Tab. 5: Beantragte Finanzierung des Projektes

Finanzierung		beantragt bei
Personal- und Materialkosten	70.000	DBU
Personal- und Materialkosten	54.000	Garten für Jeden
Personal- und Materialkosten	8.000	EWE-Stiftung
Personal- und Materialkosten	8.900	Irma-Waalkes-Stiftung
Eigenleistungen	17.100	Sand- und WaterWerk e.V.
Gesamtsumme	158.500	

Die Kostenermittlung basiert auf der Grundlage von einzelnen Angeboten bzw. Schätzungen. Die genauen Kosten können erst durch Detailplanungen und weitere Angebote ermittelt werden.



Abb. 14: Ansicht vom Parkplatz aus: links der öffentliche Sportplatz, rechts das Gelände des Sand- und WaterWerkes.

2 Projektstruktur

2.1 Projektorganisation und –management

Die Initiative und Verantwortung des Projektes lag in den Händen des gemeinnützigen Vereins „Sand- und WaterWerk e.V.“ bzw. dessen Vorstand. Vereinsvorsitzende war während der gesamten Projektdauer Erika Bongers. Der Verein übernahm im Rahmen des Projektes die Koordination der Arbeiten und die finanzielle Abwicklung. Viele Ideen und Anregungen kamen von Vereinsmitgliedern. Auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation von Veranstaltungen erfolgten durch den Verein.

Für die Projektausgestaltung konnte der Landschaftsplaner Matthias Bergmann vom Büro für Ökologie und Landschaftsplanung aus Aurich gewonnen werden. Dieser erarbeitete die Projektziele, die Gestaltung des Geländes und koordinierte die Projektfinanzierung. Für die Koordination der Umweltbildung stieß 2011 die Umweltpädagogin Marion Gerhardt vom Planungsbüro Gerhardt aus Aurich ins Team hinzu.

2.2 Evaluation

Im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden – Aufbau und Nutzung offener Mehrgenerationengärten“ wurde im Auftrag der Stadt Norden vom Institut für Sozial- und Gesundheitswissenschaften Emden Gbr (ISGE) unter der Leitung von Prof. Harro Ohlenburg eine Evaluation auch des Sand- und WaterWerks vorgenommen. Der Untersuchungszeitraum lag vom 01.07.2009 bis zum 28.02.2011.

Die Aufgabe der Evaluation war die wissenschaftliche Begleitung der Programmimplementation des Projektes „Garten für Jeden“ und die Erfolgskontrolle und Wirkungsanalyse selbigen. Bei der Wir-

kungsanalyse ging es um die Konsequenzen für die betroffenen Personen und Institutionen und bei der Erfolgskontrolle und Wirkungsanalyse ging es um die Dimensionen Effektivität und Effizienz des umgesetzten Konzepts. Dazu wurden Messinstrumente entwickelt, erprobt und eingesetzt.

Die Qualitätsstandards, die Gegenstand der Evaluation waren, wurden grundsätzlich gemeinsam zwischen allen beteiligten Institutionen abgestimmt.

Die Evaluation macht Aussagen darüber, inwieweit diese formulierten Standards im Laufe der Projektlaufzeit tatsächlich erreicht wurden, wo und weswegen Probleme in der Umsetzung aufgetreten sind und gibt Empfehlungen ab, die sich auf Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit beziehen.

Strukturiert wurde die Evaluation durch die Dimensionen

- Strukturqualität,
- Prozessqualität,
- und Ergebnisqualität.

3 Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Internet

Der Verein „Sand- und WaterWerk e.V.“ betreibt eine eigene Internetseite: www.simonswolde.net. Hier stellt sich der Verein in seiner Struktur und Arbeit vor. Desweiteren wird auf die Geschichte des Freibades und des Vereins eingegangen. Schwerpunkt bildet jedoch das Projekt mit seinen Hintergründen, Zielen und Erfolgen. Aktualisierungen werden stetig von den Vorstandsmitgliedern vorgenommen.

3.2 Veröffentlichungen

Zum Abschluss des Projektes wurden zwei Flyer, eine Broschüre und eine Lernwerkstatt erarbeitet. Ein allgemeiner Flyer informiert über das Projekt in all seinen Facetten, der zweite stellt die aktuellen Bildungsangebote für Kindergärten und Grundschulklassen vor.

In der Broschüre wird das Projekt in seinem Werdegang ausführlich dokumentiert. Diese drei Drucksachen wurden in höherer Auflage erstellt, um das Projekt einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Lernwerkstatt fasst alle Materialien und Umweltbildungsangebote zusammen, die auf dem Gelände umgesetzt werden können. Diese Material- und Angebotsammlung dient zum einen den Lehrkräften bzw. Gruppenbetreuern zur Vor- und Nachbereitung des Aufenthaltes sowie den Betreuern des Vereins als Hilfestellung. Sie wurde daher nur in wenigen Exemplaren zum Ausleihen erstellt.



Abb. 15: Allgemeiner Flyer zum Sand- und WaterWerk (Vorderseite)

3.3 Pressearbeit

Von Beginn an hat der Verein in Eigenregie eine intensive Pressearbeit geleistet. Dies spiegelt sich in einer umfangreichen Pressemappe wider. Presseartikel erschienen vor allem in den regionalen Tageszeitungen wie der Ostfriesenzeitung, den Ostfriesischen Nachrichten, dem Norder Kurier, der Emdener Zeitung und dem kostenlosen Werbezeitungen Mittwochsblatt / Sonntagszeitung. In der Regel wurden keine vorgefertigten Presseartikel verschickt, sondern die Redaktionen vor Ort eingeladen.

Ideen-Orden für Ihlows „Sand+Water-Werk“

Arbeiten am „Sand+Water Werk“ gehen unermüdlich weiter

Von EZ-Mitarbeiter
GERD-ARNOLD UBBEN

Ihlow/Aurich. Für ihren Ideenreichtum ist Erika Bongers aus Simonswolde vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband für gute Ideen ausgezeichnet worden. Bongers steht dem Verein „Sand+Water-Werk“ vor, der im alten Freibad Simonswolde einen bisher in Ostfriesland einzigartigen Erlebnisplatz baut.

Die Aktion „Jeden Tag eine gute Idee“ wird bundesweit durchgeführt von dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband. Bongers begeisterte die Jury mit ihren Ideen für ein „Leszelt“ und „Geschlossene Freibäder als Wasserabenteuerspielplätze“. Sie bekam dafür eine Urkunde.

Nach wie vor sind die Mitglieder und Freunde der neuen Ihlower Einrichtung, die im Wortlaut „Sand+Water Werk – Spielend lernen und erleben – Simonswolde e. V.“ heißt, mit viel Engagement und Enthusiasmus bei der Sache. Sie wollen



das ehemalige Simonswolder Schwimmbad in einen Wasser-, Abenteuer- und Naturerlebnisraum umgestalten.

Immer wieder war es der Vorsitzenden Erika Bongers gelungen, ihre Mitstreiter zu motivieren und zu begeistern. „Aber auch manche Enttäuschung musste verkraftet werden“, räumte sie während eines Spielesamstages auf dem Gelände ein. Die Unterstützung von Wirtschaft und Politik könnte erheblich besser sein. Doch die Simonswolder ließen sich nicht entmutigen und verfolgen unermüdlich ihr Ziel weiter, sagte Bongers.

Die Arbeiten auf dem Gelände sind zwar gut vorangekommen, doch sind die finanziellen Möglichkeiten beschränkt, so dass einiges bisher nicht verwirklicht werden konnte. Unter anderem fehlt Geld für neue Spielgeräte. Spendenaktionen brachten nicht den erhofften Erfolg.

Von einem Besucher des Spielesamstages wurde der Vorschlag gemacht, das noch beim Förderverein des Schwimmbades Simonswolde dem Vorgänger des „Sand+Water Werkes“ – vorhandene und verwaltete Geld in Höhe von 6000 Euro für

Oben: Viel los war am Montag beim Sand+Water-Werk.

Rechts: Erika Bongers und Vize-Vorsitzender Detlef Eden mit ihrer Urkunde.



Spielgeräte zu investieren. Das sei sinnvoll, auch wenn der Beschluss des Vereins seinerzeit lautete, das Geld nur für eine neue Schwimmgelegenheit zu nutzen. Wie berichtet, hatte der Verein zunächst ein Naturbad geplant, doch die Politik hatte das wegen der Kosten im

Gemeinderat abgelehnt.

Erfreut war Vorsitzende Bongers, dass sich am Montag so viele Kinder an dem Kinderfest beteiligten und sich wenige Tage vor dem Ende der Ferien noch einmal so richtig austoben konnten.

Und Erika Bongers hat bereits schon wieder die nächsten Schritte geplant und eingeleitet: die Wasserspielanlage und die zweite Boule-Bahn sollen fertiggestellt werden.

Um Geld für Kinderspielgeräte zu bekommen, gibt es auch dem Simonswolder Flohmarkt einen Stand mit Infos, Essen und Trinken. „Ich hoffe, dass ich weitere Sponsoren finde, denen das Wohl der Kinder etwas bedeutet“, sagte die 1. Vorsitzende, die in den vergangenen Tagen wiederum enttäuscht war, als sie eine vor längerer Zeit in einer Bank aufgestellte Spardose für die Anschaffung von Spielgeräten abholte: Ergebnis 3,01 Euro. Bongers: „Soviel zum Thema: Kinder sind unsere Zukunft. Diese Summe spricht für sich.“

In der Vorbereitung ist ein Leszelt und am 19. September soll die Eröffnung der Boule- und Petanque-Anlage und der Sandkastens sein. Heike Bosseman wird in den Herbstferien Basteln anbieten, zudem gibt es einen Workshop, in dem ein Cajon für Kinder ab zwölf Jahren gebaut wird.

Abb. 16: Emdener Zeitung vom 21. August 2008

Sand+Water-Werk Simonswolde offiziell eröffnet

Weitere Projekte auf dem alten Freibadgelände sind bereits geplant – Pädagogisches Konzept erarbeitet

wh Simonswolde. Am Sonnabend wurde das ehemalige Freibadgelände in Simonswolde offiziell seiner neuen Bestimmung zugeführt. Das Sand+Water-Werk bietet Spielplatz, Mehrgenerationengarten und Umweltbildungsstätte in einem Spannenden und Lehrreiches für Jung und Alt rund um das Thema „Wasser“. Der Verein um Vorsitzende Erika Bongers hat, seitdem die Gemeinde Ihlow ihm das Gelände überlassen hatte, mehrere Tausend Stunden ehrenamtlicher Arbeit investiert, um ans vorläufige Ziel zu kommen. Bongers betont, dies sei nur eine Zwischenstation, weitere Projekte seien geplant. Nicht ohne Stolz berichtet sie von den Zuwendungen und Spenden in Höhe von 160.000 Euro. Den größten Teil erbrachte dabei die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Projektleiter Matthias Bergmann führte die Gäste in die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten dieser neu geschaffenen Oase und Bege-



Interessiert probiert Simon die Geräte im Wasserlabor des Simonswolder Sand+Water-Werk aus. Foto: Hoffmann

nungsstätte ein. Ihlows stellvertretende Gemeindebürgermeisterin Rita Janssen überbrachte zur Eröffnung

die besten Wünsche und Grüße. Besonders emotional wurde es jedoch, als Erika Bongers über die Entstehungsgeschichte des Projektes berichtete: „Es brauchte viel Geduld und Beharrlichkeit und eine sanfte Stimme.“ Die eine oder andere Träne konnte sie nicht unterdrücken, was vom ebenfalls ergriffenen Publikum mit Beifall bedacht wurde. Der festliche Rahmen der Eröffnung wurde durch den Auftritt des Chores Modern Musical Voices abgerundet. Der Chor unter der Leitung von Petra Hoffmann sorgte mit gewohnt herzerfrischender Art und Weise stimmlich gut aufgelegt dafür, dass die Tränen der Rührung schnell trockneten.

Die Umweltpädagogin Marion Gerhard aus Aurich hat speziell für das Sand+Water-Werk Simonswolde ein pädagogisches Konzept erarbeitet, das insbesondere für Kindergärten und Grundschulklassen interessant sein dürfte. Die Bedeutung und der Kreislauf des Wassers

speziell in dieser Region steht dabei im Mittelpunkt. Bei einem Rundgang durch die detailliert gestalteten Räume entdeckt man neben einer Wasserausstellung und einem Wasserlabor auch ein Wasserbett zum Entspannen. Die weitläufige Außenanlage bietet eine Wassererlebnislandschaft, einen Sandspielbereich, Feuchtwiesen, eine Jurte (Zelt) der Pfadfinder und vieles mehr. Das Gelände steht nach Absprache für selbst organisierte Gruppen und Familienveranstaltungen zur Verfügung. Ein Kindergeburtstag oder ein Vereinsausflug sind nur zwei von vielen Möglichkeiten.

Im Ferienprogramm der Gemeinde Ihlow ist das Sand+Water-Werk bereits mit einigen Angeboten vertreten. Bongers hofft nach den Sommerferien auf weiter wachsendes Interesse insbesondere durch die Schulen und Kindergärten in der Region. Nähere Informationen und Anmeldungen für Gruppen im Internet auf der Seite www.simonswolde.net.

Abb. 17: Ostfriesische Nachrichten vom 28. Juni 2011

Das Labor für die kleinen Forscher ist fertig

UMWELT Das Sand- und Waterwerk Simonswolde kann ab sofort von Gruppen gebucht werden

Erika und Eberhard Bongers hoffen auf eine Anerkennung als offizieller außerschulischer Lernort durch das Kultusministerium.

VON MONIKA BOGENA

SIMONSWOLDE - Das Labor für die kleinen Forscher ist fertig, das Gelände vorbereitet, und das Programm für Schulklassen und Kindergärten steht – ab sofort können die Programme des Sand- und Waterwerks in Simonswolde gebucht werden. Die Mitarbeiter stünden in den Startlöchern, so Erika und Eberhard Bongers, die ein großes Vorbild haben: das Ökowerk in Emden.

„Das Ökowerk ist natürlich ein Traum, aber das gibt es ja auch schon seit 25 Jahren und wurde kontinuierlich weiterentwickelt“, so Eberhard Bongers. Auch das Sand-Water-Werk solle – in kleinerer Form zwar – ein Ort sein, an dem Kinder Spaß am Ausprobieren entwickeln.

Seit fünf Jahren setzen sich die Eheleute Bongers ehrenamtlich für die Umwandlung des ehemaligen kleinen Freibades Simonswolde ein. Schritt für Schritt sind sie in einem Zeitraum von fünf Jahren mit Unterstützung zahlreicher Helfer vorangekommen. Jetzt hoffen sie auf eine Anerken-



Das Team des Sand- und Waterwerks freut sich auf viele neugierige Kinder.

BILDER: BOGENA

„Das Ökowerk Emden ist ein Traum“

EBERHARD
BONGERS

nung als offizieller außerschulischer Lernort durch das niedersächsische Kultusministerium. Dann haben sie es leichter, an Fördergelder zu kommen, und es werden Lehrkräfte zur Verfügung gestellt. Das kleine Umweltbildungszentrum am Bentgrasweg bietet auf dem 4500 Quadratmeter großen Areal umfangreiche Informationen und Mitmachmöglichkeiten zum Thema „Wasser in Ostfriesland“ an. Seit einiger Zeit ar-

beitet es mit den Stadtwerken Emden und dem Wasserwerk Tergast zusammen. Ziel ist es, den weiten Weg des Wassers bis zum Wasserhahn so kindgerecht wie möglich zu präsentieren und den Kindern die Möglichkeit zu bieten, alles selber auszuprobieren.

Dazu wurde jetzt auch das kleine Forscherlabor mit sechs Plätzen eingerichtet. Laut Erika Bongers müsse es sich dort bei den Versuchen nicht nur um Wasser drehen. Das Labor eigne sich auch für andere Tests.

Finanziell unterstützt wurde das kleine Labor von der

Bundesumweltstiftung. Am Mittwoch, 29. März, soll es offiziell in Betrieb genommen werden. Die Mitarbeiter hätten an dem Fortbildungsprogramm für Kindergärten und Schulen „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen. „Wir wollen auch eins werden“, so Bongers. Es solle eine offene Forschergruppe für Kinder von sechs bis zehn Jahren gegründet werden.

Zu den Aktionen im Sand- und Waterwerk gehört auch ein Afrika-Projekt. Die Kinder beschäftigen sich mit dem Leben und dem Verbrauch von Wasser in Deutschland und im Kongo.



Tom (11) probiert schon das neue Forscherlabor aus. „Ich suche Bakterien“, sagte er.

Abb. 18: Ostfriesen-Zeitung vom 7. März 2012

3.4 Veranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit wurde auch im Rahmen von verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen geleistet. Noch in der Projektphase wurden mehrere öffentliche Veranstaltungen auf dem Vereinsgelände durchgeführt (z.B. Apfeltag, Offizielle Eröffnungsfeier etc.). Außerdem stellte sich der Verein mit seinem Projekt auf der Bildungsmesse 08.09.2011 in der Stadthalle Aurich einem breiten Publikum von Lehrkräften vor. Mit der Auszeichnung durch die Unesco als Bildungsprojekt für nachhaltige Entwicklung wurde das Projekt auch auf der Woche der Umwelt am 6. Juni 2012 in Berlin erläutert.



Abb. 19: Infostand auf der 1. Bildungsmesse Ostfriesland am 8. September 2011

4 Chronologie

4.1 Vom Freibad zum Projektbeginn

Das in den 1970er Jahren erbaute Freibad in Simonswolde musste 2007 aus finanziellen Gründen von der Gemeinde Ihlow geschlossen werden. Viele Bürger im Ort wollten sich mit der Schließung nicht abfinden und gründeten einen Verein zur Erhaltung des Bades. Trotz großer Beteiligung durch die Menschen in Simonswolde fand sich keine Lösung, so dass eine Wiedereröffnung nicht erfolgte.

Ein Teil der engagierten Bürger wollte das Freibadgelände als einzige öffentliche Grün- und Spielfläche unbedingt erhalten. Sie änderten den Vereinszweck und gründeten das Sand- und WaterWerk e.V. in seiner heutigen Form. Obwohl nur ein kleiner Teil der ehemaligen Vereinsmitglieder diesen Schritt mitgingen, konnte der neue Verein das Gelände von der politischen Gemeinde pachten. In den folgenden Jahren wurde mit geringen finanziellen Mitteln und großen ehrenamtlichen Einsatz das inzwischen verwahrloste Gelände mit den dazugehörigen Gebäuden aufgeräumt und teilweise saniert. Das ehemalige Schwimmbecken wurde mit Sand verfüllt, um als großer Wasser-Sand-Spielbereich zu dienen. Außerdem wurde eine Boul- und eine Knicker (Murmel-)bahn gebaut.

2009 wurde der Landschaftsplaner Matthias Bergmann engagiert, um für das Projekt ein Gesamtkonzept zu entwickeln und entsprechende Fördermittel einzuwerben. Am Ende des

Jahres wurde zwei große Anträge an das Bundesgesundheitsministerium („Aktionsbündnis Garten für Jeden“) und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt („Einrichtung eines Wassererlebnisgartens“) gestellt. Im März erhielt der Verein den Zuwendungsbescheid für das Projekt Garten für Jeden in Höhe von 54.114.- € und im April die Zusage der DBU über 70.000.- €. Hinzu kamen weitere positive Förderzusagen von der EWE-Stiftung (8.000 €) und der Irma-Waalkes-Stiftung (8.900 €). Zusammen mit den Eigenleistungen war damit die Gesamtfinanzierung des Projektes gesichert und die Umsetzung konnte beginnen.

4.2 Wichtige Ereignisse im Projektverlauf

April – Oktober 2010

Nach der Sicherung der Gesamtfinanzierung konnte mit Projekt offiziell begonnen werden. Dabei standen zunächst die Detaillierung der Planung und die Einholung der erforderlichen Genehmigungen an. Hierzu musste auch der gültige Bebauungsplan der Gemeinde Ihlow geändert werden, da es sich bei der Umnutzung des Geländes um eine wesentliche Änderung handelte. Außerdem war für die Solarveranda (Afrikahuus) eine eigene Baugenehmigung erforderlich. Auch für die Anlage der Gewässer musste eine wasserrechtliche Genehmigung beantragt werden.

Seit April 2010 konnten folgende Teile des Projektes erfolgreich umgesetzt werden:

- Anpflanzung der Wildstrauchhecke,
- Anpflanzung der Obstbäume,
- Anlage des Kräuter- und Gemüsegartens,
- Aufbau des Gewächshauses,
- Aufbau der Solarveranda,
- Einrichtung der Gartenküche,
- Aufbau der Wassermatschanlage,
- Pflasterung der Wege.

Für den Aufbau der Wassermatschanlage konnte die Jugendwerkstatt „Allerhand“ des Leinerstiftes in Großefehn gewonnen werden. Diese Einrichtung arbeitet mit schwer erziehbaren Jugendlichen. In Arbeit befand sich zu dieser Zeit die Sanierung der Gebäude, wobei die Erneuerung und Dämmung des Daches bereits abgeschlossen war. In den Räumen wurde mit den Umbauarbeiten begonnen.

2010 sollten noch die Wasserflächen und Hochbeete sowie die Pergola angelegt werden. Außerdem war geplant, in diesem Jahr mit der Überarbeitung und Einrichtung der Wasserausstellung zu beginnen. Insgesamt waren die Planungen trotz einiger Verzögerungen durch die Bauleitplanung im vorgesehenen Rahmen.

Trotz der Bauarbeiten konnten 2010 bereits parallel zahlreiche Aktionen durchgeführt werden wie diverse Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogramms, mit den Herzkindern

Ostfriesland, dem Kindergarten Simonswolde und den Pfadfindern. Außerdem wurde im Mai ein großer Aktionstag und im Juni ein Gospelkonzert organisiert.



Abb. 20: Bilderbogen des ersten Halbjahres mit ersten Pflanzungen, neuer Gartenküche, Aufbau der Wassermatschanlage, Kräutergarten und Gewächshaus, Internationales Gartenfest, erste Besuche vom Kindergarten und neue Solarveranda (Afrikahuus).

November 2010 – April 2011

Am 8. März 2011 wurde das Projekt von Herrn Pyhel von der DBU besichtigt. Die letzte erforderliche Genehmigung für das Projekt wurde am 15.10.2010 für die Wasserflächen von der Unteren Wasserbehörde erteilt. Im November wurde dann mit den Baggerarbeiten für die Wasserlandschaft begonnen. Inzwischen liefen die Arbeiten auf Hochtouren. Das Projekt „Garten für Jeden“ konnte im Februar 2011 erfolgreich beendet werden.

Seit dem Herbst 2010 konnten folgende Teile des Projektes erfolgreich umgesetzt werden:

- Staketen- und Holzbohlenzaun,
- Umbau und Renovierung der Ausstellungsräume,
- Überarbeitung der Ausstellung fast abgeschlossen (Wasserbett eingebaut, Feinarbeiten fehlen),
- Einbau eines Holzofens in der Solarveranda,
- Wasserlandschaft fast fertiggestellt, Ausstattung in Arbeit (Boote und Brücke schon vorhanden)
- Teich fast fertiggestellt (ausgebaggert, Folie eingebaut),
- Frau Gerhardt hat Organisation der ersten Versuchsgruppen zur Umweltbildung begonnen,
- Ausschilderungskonzept fertig,
- Neues Eingangsschild (gespendet von Mitglied).

Als offizieller Eröffnungstermin wurde bereits der 25. Juni festgelegt, auch wenn sich Restarbeiten noch bis Ende des Jahres hinziehen würden. Als neuer Projektpartner konnten die Emdener Stadtwerke gewonnen werden, dessen Trinkwassergewinnungsgebiet in Simonswolde liegt. Geplant ist ein Infopunkt Wassergewinnung und Wasserreinigung an der Brunnenstelle. Hier könnte ein Wasserwerk im Kleinen aufgebaut werden. Der Brunnen speist dann den neuen Bachlauf (Folie und Steine schon vorhanden), der in den Teich mündet und einen Überlauf in die Wasserlandschaft hat.

Das Finanzierungskonzept konnte bislang eingehalten werden. Allerdings zeigte sich, dass die Kosten Erdarbeiten und Bepflanzung mehr Mittel erforderten. Diese Mehrkosten konnten kompensiert werden durch den Wegfall des geplanten Schiffswracks (Ansatz 3000 €). Hier hat der Verein als Spende einen kleinen Aussichtsturm erhalten, der alternativ auf der Insel aufgebaut wurde.

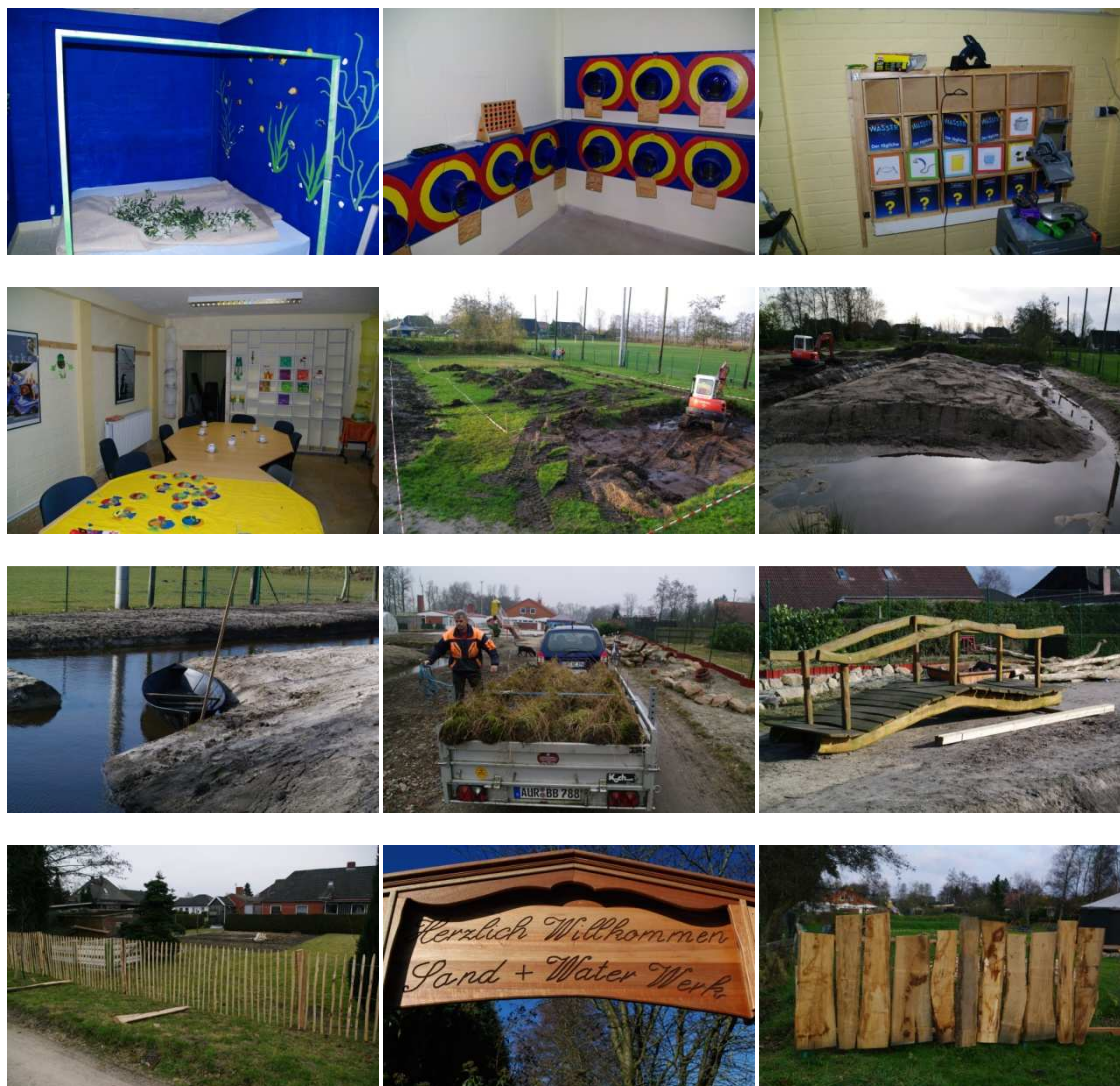


Abb. 21: Bilderbogen des zweiten Halbjahres mit dem Einbau der Wasserausstellung, Ausbaggern, modellieren und Bepflanzen der Wassererlebnislandschaft sowie Einzäunung des Geländes.

Mai 2011 – Februar 2012

Nach 22 Monaten Projektzeit ist das Projekt bis auf Restarbeiten abgeschlossen. Am 25. Juni 2011 wurde mit einem Festakt die Anlage offiziell eingeweiht. Inzwischen haben auch einige Gruppen das Gelände besucht (u.a. ein Härtetest mit 100 Kindern) und konnten die ersten umweltpädagogischen Konzepte erfolgreich getestet werden. Als neuen Partner konnte die Handwerkskammer für Ostfriesland gewonnen werden, die mit einem Qualifizierungsprojekt für arbeitslose Jugendliche die Erstellung der Stege sowie der Pünkte übernommen hat. Nach einer ersten überschlägigen Rechnung hat der Verein mit seinen Mitarbeitern und Mitgliedern sowie den Leistungen der Handwerkskammer bereits jetzt über 13.000 Arbeitsstunden in das Projekt investiert!

Bis zum Projektende müssen noch fertiggestellt werden: die Pünkte (Restarbeiten), die Seilbrücke, der Steg am Naturteich (Einbau), die Hochbeete und die Pergola. Die Gebäudesanierungen wurden im Januar 2012 mit der Fertigstellung des Wasserlabors abgeschlossen. Hier fehlt jetzt nur noch die ent-

sprechende Ausstattung. Derzeit wird vor allem an dem Umweltbildungskonzept, der Lernwerkstatt und den Infotafeln gearbeitet. Diese Arbeiten sollen bis Ende März soweit abgeschlossen sein, so dass im April und Mai die verschiedenen Module mit einigen Gruppen nochmals getestet werden können.

Am 8.9.11 wurde das Projekt auf einer regionalen Bildungsmesse in Aurich einem breiten Publikum vorgestellt. Die Bewerbung als UN-Dekade Projekt musste bis zur nächsten Bewerbungsfrist verschoben werden.



Abb. 22: Bilderbogen des zweiten Projektjahres mit der Fertigstellung von Naturteich und Bachlauf, Einbau der Stege und Pünste, Ausschilderung des Geländes, offizielle Eröffnungsfeier, Bildungsmesse und Apfeltag, Spontanbesiedlung von Sonnentau im Moorbeet, Erprobung des Umweltbildungskonzeptes, Fertigstellung der Wasserausstellung und der Einzäunung.

März 2012 – Juni 2012

Bedingt durch einige Verzögerungen musste der Projektabschluss um zwei Monate verschoben werden. In der letzten Projektphase stand neben den verbliebenen Restarbeiten (Wasserlabor, Schwimmsteg, Hochbeete, Seilbrücke, Pergula) vor allem die Ausarbeitung der Umweltbildungsprogramme an. Nach diversen Testläufen und Veranstaltungen mit verschiedenen Gruppen wie Kindergärten, Schulklassen, Pfadfindern bzw. im Rahmen von Kindergeburtsstagen und Ferienprogrammen konnten die einzelnen Elemente des Geländes erprobt und verschiedene Umweltbildungsangebote entwickelt werden. Analog dazu die Info-schilder auf dem Gelände erarbeitet sowie die Werbeflyer und die Lernwerkstatt ausgestaltet. Eine kleine Broschüre sowie dieser Abschlussbericht dokumentieren das Projekt in seiner Entstehung und Endergebnis.



Abb. 23: Bilderbogen der Abschlussphase mit Hochbeeten, Erprobung der Umweltbildungsangebote und Bitterlingen im Wasserlabor.

5 Die einzelnen Teilprojekte

5.1 Umnutzung der Gebäude

Die vorhandenen Gebäude des ehemaligen Freibades umfassten das Kassenhäuschen, die Toiletten, die Umkleideräume, den Bademeisterraum und die Technikräume. Da die Gebäude schon mehrere Jahre leer standen und sich auch baulich in keinem guten Zustand mehr waren, mussten diese dringend saniert werden. Es wurde daher ein teilweise neues Dach gebaut sowie die Heizungs- und Elektroanlage erneuert. Alle Räume wurden renoviert und in den Umkleideräumen zwei Durchbrüche eingebaut. Da insgesamt ein großer Gruppenraum fehlte, wurde an das überstehende Dach der Umkleideräume eine große Solarveranda angebaut. Diese dient nicht nur als Gruppenraum, sondern auch als Gewächshaus für Tee-, Kakao- und Kaffeepflanzen im sogenannten „Afrikahuus“.

Das Kassenhäuschen diente während der Bauphase als Sozialraum für die Mitarbeiter und wurde als letzter Raum fertiggestellt. Hier befindet sich heute das Wasserlabor der kleinen Forscher mit sechs Arbeitsplätzen zum Mikroskopieren sowie weiteren technischen Ausstattungen und zwei Aquarien.

Die Toiletten wurden lediglich renoviert, wobei sich im Projektverlauf zeigte, dass eine behindertengerechte Toilette fehlt. Diese soll später im Bereich der Außendusche nachträglich noch eingebaut werden.

In den drei Umkleideräumen wurde die Wasserausstellung des Mitmachmuseums aus Aurich eingebaut. Alle drei Räume wurden daher miteinander verbunden, so dass die Ausstellung in einem Durchlauf besucht werden kann. Der erste Raum widmet sich den technischen bzw. physikalischen Aspekten des Wassers mit verschiedenen Experimenten. Außerdem ist hier ein großes interaktives Wandbild zum Wasserkreislauf und ein Spiel zum Wasserverbrauch eingebaut worden.

Der zweite Raum steht für Bastel- und Malaktionen zur Verfügung. Hier geht es auch um den internationalen Aspekt des Wassers in Afrika und Ostfriesland. Außerdem ist hier Platz für eine Bilderausstellung und die kleine Wasserbibliothek.

Im Anschluss befindet sich ein interaktives Spiel zu Wassergeräuschen, dann ein Regal mit Wasserproben der Besucher und ein kleines Spiel zum Naturschutzgebiet Sandwater. Den Abschluss bildet ein verdunkelter Raum mit einem großen Wasserbett. Hier tritt man ein in die geheimnisvolle Unterwasserwelt und kann sich auf den Wogen treiben lassen...

Das Bademeisterhäuschen beherbergt heute die Gartenküche. Von hier aus können die Gruppen verköstigt werden, z.B. mit einem gesunden Frühstück. Außerdem befinden sich hier ein großer Entsafter und eine große Obstpresse, mit denen leckere Fruchtsäfte hergestellt werden können.

Im Afrikahuus werden die kleinen und großen Besucher aufmerksam gemacht, auf die Wassergehalte von verschiedenen Nahrungsmitteln. Für den Winterbetrieb wurde zusätzlich ein Holzofen eingebaut. Insgesamt können hier bis zu 50 Personen einen Sitzplatz finden mit genialem Ausblick auf das Spielgelände.

Die ehemaligen Technikräume des Freibades wurden vollständig umgebaut als Abstellraum und Werkstatt.



Abb. 24-27: Gebäude vor der Sanierung, Zustand 2011, ehemalige Technikräume im rückwärtigen Bereich und das neue Wasserlabor.

5.2 Wassermatschanlage

Die Wassermatschanlage ist das zentrale Spielgerät in dem großen Sandkasten des ehemaligen Schwimmbeckens. Sie wurde so ausgestaltet, dass das Wasser in drei Richtungen fließen kann. Dadurch entwickeln sich unterschiedliche Spielbereiche. Die Wasserpumpe, eine Schwengelpumpe, steht auf einem 1000 l-Tank, der mit Holz verkleidet wurde. Wenn der Tank leer ist, ist der Vorrat aufgebracht und die Kinder müssen lernen, sich das Wasser einzuteilen. Das Wasser versickert anschließend im Sand und kann über eine Drainage in die angrenzende Wassererlebnislandschaft abgepumpt werden. Auf diese Weise bleibt der Sandspielbereich trocken und die Wassererlebnislandschaft hat einen weiteren Zulauf.



Abb. 28 + 29: Gründungsarbeiten und Wassertank der Wassermatschanlage

5.3 Wassererlebnislandschaft

Die Wassererlebnisanlage ist der zentrale Spielbereich des Sand- und WaterWerks. Den Rahmen bildet ein 3 – 5 m breiter Ringgraben, der eine Hügelinsel umschließt. Der Graben wurde ohne Folie angelegt und wird im Wesentlichen von Grundwasser gespeist. Über die Wassermatschanlage und den Bachlauf existieren zwei Zuläufe, die dafür sorgen, dass der Graben auch im Sommer nicht austrocknet und der Graben regelmäßig frisches Wasser bekommt. Ein Überlauf in das Entwässerungssystem sorgt für eine konstante Wassertiefe von nicht mehr als 40 cm.

In der Grundidee spiegelt die Wasserlandschaft die zahlreichen Gräben, Tiefs, Kanäle und Meere (Seen) wider und ermöglicht zahlreiche regionaltypische Überbrückungen und Fortbewegungen. Angefangen mit der einfachen Brücke und einigen großen Trittsteinen bis zur Seilbrücke und der Furt (Sandwater – seichte Stelle). An einer Stelle besteht die Möglichkeit zur Überquerung mit einem Pullstock, an einer anderen mittels einer Pünke (Seilfähre). Die Längsseiten können mit einer originalen Jolle befahren werden, indem man sich mit einem langen Stock im seichten Wasser abstößt. Auf der anderen Seite kann ein Flachboot zwischen zwei Stegen getreidelt, d.h. mit einem langen Tau gezogen werden.

Kleine Infotafeln informieren an den jeweiligen Stationen über die Technik der Fortbewegung und den historischen Hintergrund. Auf der erhöhten Insel steht ein kleiner Spielurm, der eine Sicht auf das ganze Gelände ermöglicht.



Abb. 30 + 31: Beginn der Baggerarbeiten und Fertigstellung

5.4 Teich und Bachlauf

Einen weiteren Wassererlebnisbereich stellt der große Naturteich dar. Da das Gelände hier deutlich höher liegt und keine bindigen Bodenschichten vorhanden waren, musste dieser Teich mit einer Teichfolie ausgelegt werden. Der gut 300 qm große Teich hat in der Mitte ca. 1,5 m Wassertiefe und an den Rändern ausgedehnte Flachwasserbereiche. Die Teichfolie wurde mit Sand und Kies bedeckt, während die Flachzone im Süden mit Torf gefüllt wurde. Hier entwickelt sich ein kleines Hochmoor, während die übrigen Ufer mit typischen Niedermoorpflanzen bestockt wurden.

Wegen der Unfallgefahr wurde der Teich extra eingezäunt und an der zentralen Stelle mit einem großen Schwimmsteg versehen. So können die Kinder unter Aufsicht den Teich entdecken und das Wasserleben erforschen.

Von Süden her wird der Teich durch einen kleinen Graben gespeist, dessen Quelle ein etwa 48 m tiefer Bohrbrunnen ist. An dieser Stelle soll in Kooperation mit den Stadtwerken Emden bzw. dem Wasserwerk Tergast eine Infostelle zur Trinkwassergewinnung aufgebaut werden. Die Stadtwerke gewinnen in Simonswolde ihr Trinkwasser für die 10 km entfernt liegende Stadt Emden. Da das Grundwasser stark eisenhaltig ist, soll hier ebenfalls ein kleines Wasserwerk zur Eisenfällung aufgebaut werden.

Den Überlauf des Teiches bildet ein ebenfalls mit Folie ausgelegter Bachlauf, der in die Wassererlebnislandschaft fließt.



Abb. 32 + 33: Beginn der Baggerarbeiten und Fertigstellung des Teiches



Abb. 34 + 35: Bauarbeiten und Fertigstellung des Grabens

5.5 Gartenanlagen

Das gesamte Gelände soll sich in einen vielfältigen und überwiegend naturnahen Garten entwickeln. Im Süden wurde eine naturnahe Feldhecke und am Erschließungsweg verschiedene Obsthochstämme alter Sorten gepflanzt. Zwischen dem Sandspielbereich und der Wassererlebnislandschaft wurde eine große Linde gesetzt. Als Nutzgartenbereiche entstanden

ein Beet mit viel Rhabarber, Erdbeeren und Platz für weiteres Gemüse, daneben ein kleines Gewächshaus, zwei Hochbeete, ein Tee-Kräutergarten mit viel Minze, Fenchel, Kamille, Zitronenmelisse, Waldmeister etc. sowie verschiedene Beerensträucher.

Die Gewässer wurden mit standorttypischen Wasser- und Uferpflanzen geimpft, während die übrigen Grünbereiche mit verschiedenen Saatgutmischungen regionaler Herkünfte eingesät wurden: Magerrasen, Feuchtwiese und Ufersaum.



Abb. 36: Bilderbogen Gartenanlagen

5.6 Probephase

Seit Anbeginn des Projektes wurden im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten Gruppen über das Gelände geführt und fanden verschiedenste Veranstaltungen statt. So konnten im Laufe der Zeit immer mehr Erfahrungen der Gäste im Umgang mit dem Gelände gewonnen werden.

Im Mittelpunkt der Umweltbildung stand von Anfang an das Thema Wasser in all seinen Facetten. Es wurden daher auf die Hauptzielgruppen Kindergärten und Grundschulklassen abgestimmte Angebote entwickelt, in denen verschiedene Themenschwerpunkte vertieft wurden. Alle Angebote wurden so konzipiert, dass die Klassen immer in mehrere Kleingruppen aufgeteilt werden, damit eine intensive Betreuung gewährleistet ist. Die Kleingruppen bear-

beiten i.d.R. drei unterschiedliche Bereiche, die sie nacheinander durchlaufen. Anschließend soll immer ausreichend Zeit zum freien Spiel verbleiben.

Daneben wurden verschiedene Spiele und Lernsituationen erprobt, die z.B. im Rahmen von Geburtstagsfeiern, Ferienprogrammen, Festen oder an freien Spielnachmittagen angewendet werden können. Besonderen Wert wurde drauf gelegt, die Probeläufe und Veranstaltungen mit den ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern durchzuführen und diese weiterzubilden. Zusätzlich wurde mit drei Mitgliedern auch eine externe Fortbildung besucht und eine Mitarbeiterin bildet sich sogar im Bereich Naturpädagogik fort. Für das Wasserlabor hat sich eine andere Mitarbeiterin so begeistert, dass sich inzwischen eine feste Kinder-Forschergruppe etabliert hat. Auch der örtliche Kindergarten betreut regelmäßig einen Teil des Gartens.



Abb. 37: Werbeflyer mit 6 verschiedenen Umweltbildungsangeboten

5.7 Lernwerkstatt und Ausschilderung

Die in der Probephase gefundenen und erprobten Spiele, Versuche und Angebote wurden gesammelt und in einer Lernwerkstatt als Loseblattsammlung zusammengestellt. Das Info-Material soll insbesondere auch an die Lehrkräfte bzw. Betreuer ausgeliehen werden. So können sich diese eingehender auf den Aufenthalt im Sand- und WaterWerk vorbereiten. Dies ist insbesondere bei begleitenden Aufenthalten wichtig, da die Betreuer aus Kostengründen immer auch Aufgaben mit übernehmen müssen. In Bezug auf die Grundschulen passen die entwickelten Angebote gut in die Lehrpläne und können anhand der Lernwerkstatt im Unterricht vor- und nachbereitet werden.

Zur Ausschilderung des Sand- und WaterWerkes wurden an den Zufahrtsstraßen insgesamt 6 Straßen-Hinweisschilder aufgestellt. Auf dem Gelände selbst wurden an der Wassererlebnislandschaft 5 Din-A4 Info-Schilder zu den Stationen Pullstockspringen, Jolle, Punte, Furt und Treideln angebracht. Rund um den Naturteich entstand das Angebot „Reisen in Wasserkreisen“, das ebenfalls mit eigenen Info-Tafeln ausgeschildert wurde. Da es hier inhaltlich um den Weg des Wassers von der Verdunstung über den Regen, ins Grundwasser und über unser Trinkwasser in die Klospülung geht, wurden die Infotafeln als Klapptafeln auf Klodeckel gedruckt. Diese so kostengünstige wie praktische Idee eines Mitarbeiters des Vereins passt thematisch und bleibt in Erinnerung.

6 Begleituntersuchung

Dieses Kapitel entstammt vollständig dem Evaluationsbericht des ISGE von 2010 (s. Kap. 2.2).

6.1 Strukturen und Prozesse

Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Strukturen und Prozesse im Sand- und Waterwerk waren das Projektkonzept des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V., die Evaluationstreffen mit den Projektverantwortlichen seitens des Vereins und dem vom Verein in das Projekt mit einbezogenem Dipl.-Ing. für Landschaftsplanung sowie Gespräche mit Verantwortlichen der bereits durchgeführten Angebote im Garten.

Bei der Bewertung der Strukturen, Prozesse und Ergebnisse wurde dem Umstand, dass das Sand- und Waterwerk erst zum 01.02.2010 offiziell in das Projekt eingestiegen ist durch das ISGE Rechnung getragen.

6.1.1 Projektträger

Das Teilprojekt Sand- und Waterwerk Simonswolde wird unter Trägerschaft des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. durchgeführt. Stellvertretend für den Verein wird das Projekt durch Frau Bongers (1. Vorsitzendes des Vereins), Herrn Bongers (Schriftführer des Vereins) und Herrn Bergmann (Dipl.-Ing. Landschaftsplanung) betreut.

„Der gemeinnützige Verein „Sand- und Waterwerk e.V.“ entstand aus einer Bürgerinitiative zur Erhaltung des alten Freibades. Als deutlich wurde, dass ein Weiterbetrieb des Freibads aus finanziellen Gründen nicht möglich war, wurde gemeinsam mit einem Landschaftsplaner und einer Umweltpädagogin ein neues Konzept entwickelt.

Ziel des Vereins ist es, das Gelände für die Öffentlichkeit und natürlich auch speziell für die Dorfbevölkerung zu erhalten und nutzbar zu machen. Aufbauend auf den Strukturen des ehemaligen Freibades entstanden in Verbindung mit dem Sandwater als großem natürlichen See des Dorfes schnell Ideen, das Thema „Wasser“ zum Leitthema zu machen. Als Mehrgenerationengarten soll das Sand- und Waterwerk alten und jungen Menschen aus dem Dorf als Begegnungs- und Aktionsstätte dienen.“

Das Grundstück des ehemaligen Freibades, das der Gemeinde Ihlow gehört, wurde dem Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. mittels eines Überlassungsvertrages auf unbestimmte Zeit durch die Gemeinde übertragen.

Mit der Gründung des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. und den ersten Schritten zur Umwandlung des Freibads in einen Wassererlebnispark wurden bereits vor Projektbeginn Strukturen geschaffen und Prozesse eingeleitet, die die Grundlage für einen langfristigen Erhalt des Sand- und Waterwerkes für die breite Öffentlichkeit bilden. Auf diesen Strukturen und Prozessen wurde während des Projektes aufgebaut.

6.1.2 Infrastruktur

Das Konzept des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. sieht die Umgestaltung und Umnutzung des ehemaligen Freibades in einen Mehrgenerationengarten und Umweltbildungsort vor. Auf den Weg hierhin hat der Verein in den letzten Jahren bereits einige vorbereitende Maßnahmen, wie die Absicherung des Geländes (Verfüllung des alten Schwimmbekens), die Renovierung der Gebäude und die Unterhaltung des Geländes übernommen.

Insgesamt waren zu Projektbeginn folgende Infrastrukturen, die in das Projekt mit einbezogen wurden, bereits vorhanden:

- Der Eingangsbereich des alten Freibads wurde übernommen.
- Gebäude (Renovierung des Daches)
 - sanitäre Anlagen
 - Umkleideräume (Umbau zu Ausstellungsräumen für die Wasserausstellung)
 - Kassenhäuschen (Umbau zum Wasserlabor)
- großes Lesezelt

Die Renovierung des alten Freibadgebäudes (Dach, Umbau der Innenräume) erfolgte im Sommer 2010 und wurde aus Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanziert.

Aus den Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit wurden während des Projektes „Garten für Jeden“, dem Bewilligungsbescheid entsprechend, die nachstehenden infrastrukturellen Maßnahmen umgesetzt.

- Umbau des Schwimmmeisterraums zu einer Sommerküche
- Umbau der Terrasse zu einer Solarveranda
- Bau von zwei Murelbahnen
- Bau einer Boulebahn
- Bau einer Wassermatschanlage
- Pflanzung einer Wildpflanzenhecke mit 100 Pflanzen
- Pflanzung von 13 verschiedenen Obstbäumen mit unterschiedlichen Sorten entlang des Zufahrtweges
- Anlegung von Gartenflächen
- Anlegung eines Tee- und Kräutergartens
- Anlegung eines Kompostbereiches
- Bau eines Gewächshauses
- Anschaffung einer Hausmosterei
- Anschaffung eines Entsafters für Beerenfrüchte
- Bau einer Wasserlandschaft
- Bau von Hochbeeten

Der Bau der Wasserlandschaft verzögerte sich bis zum Winter 2010/11, da hierfür von offizieller Seite wasserrechtliche Genehmigungen und eine Bebauungsplanänderung notwendig waren. Die Erteilung dieser Genehmigungen hat sich bis Oktober 2010 hingezogen. Infolge dessen konnten die Arbeiten an der Wasserlandschaft erst Ende 2010 begonnen und damit auch erst kurz vor Projektende fertiggestellt werden.

Die Flächen für die Hochbeete wurden 2010 vorbereitet und das Material für den Bau bestellt. Die Fertigstellung der Hochbeete konnte allerdings erst im Februar 2011 erfolgen, da die Flächen im Vorfeld für Rangierarbeiten des Baggers und die Zwischenlagerung von Materialien für den Bau der Wasserlandschaft benötigt wurden.

Die übrigen, im Rahmen des Projektes „Garten für Jeden“ geplanten, infrastrukturellen Maßnahmen konnten bereits im Jahr 2010 abgeschlossen werden.

Bei der Durchführung der Bauarbeiten wurde der Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. durch mehrere Ein-Euro-Jober über die KVHS Aurich und das Jobcenter Aurich unterstützt. Die Zusammenarbeit des Vereins mit den Ein-Euro-Jobern verlief reibungslos und führte zu hervorragenden Ergebnissen. Einer der Ein-Euro-Jober wird vom Verein zudem ab dem Zeitpunkt der offiziellen Eröffnung der Gesamtanlage als Hausmeister auf 400 Euro Basis übernommen.

Neben der Unterstützung durch die Ein-Euro-Jober wurde der Sand- und Waterwerk e.V. bei der Erstellung der Infrastruktur durch regelmäßige Arbeitseinsätze von Jugendlichen aus Simonswolde unterstützt.

Des Weiteren ließen es sich die einzelnen, vor Ort beheimateten, politischen Fraktionen nicht nehmen die Arbeiten im Sand- und Waterwerk durch vereinzelte Arbeitseinsätze (z.B. Durchführung von Pflasterarbeiten) zu unterstützen.

Der Aufbau des Gewächshauses erfolgte in interkultureller Zusammenarbeit mit unter anderem in Simonswolde beheimateten Afrikanern. Die Zusammenarbeit mit den Afrikanern hat sich mittlerweile auf eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. ausgeweitet.

Die Erstellung der Solarveranda erfolgte durch eine hiermit beauftragte Firma.

Neben den bereits geschaffenen Infrastrukturen sollen im Jahr 2011 weitere bauliche Maßnahmen umgesetzt werden. So plant der Verein die Anschaffung einer Pergola die über der Wassermatschanlage als Sonnenschutz für die Kinder installiert werden soll sowie die Anlage eines Teiches, der das Sandwater in Miniaturform darstellen soll. Das Sandwater bei Simonswolde ist ein flacher Niedermoorsee und zählt zu den wenigen erhalten gebliebenen natürlichen Binnenmeeren Ostfrieslands. Des Weiteren ist für das Frühjahr 2011 die Anschaffung von Bananen-, Kaffee-, Tee-, und Kakaopflanzen für die Gestaltung der Solarveranda und eine Ergänzung des Tee- und Kräutergartens um weitere Pflanzen geplant.

Im Rahmen der geplanten Erstellung eines Wasserlehrpfades wird derzeit eine Kooperation mit den Stadtwerken Emden entwickelt, die ein großes Interesse an einer Beteiligung an dem Wasserlehrpfad hat.

Der Sand- und Waterwerk e.V. hat durch die vorab beschrieben umgesetzten und geplanten infrastrukturellen Maßnahmen, Strukturen geschaffen und Prozesse initiiert mit denen in Simonswolde eine bewegungsförderliche Lebenswelt entsprechend der Ziele des Bundesministeriums für Gesundheit geschaffen wurde und wird.

Das einige der geplanten Maßnahmen (Wasserlandschaft, Hochbeete) erst Anfang 2011 abgeschlossen konnten, ist auch dem Umstand des späteren Projekteintritts des Sand- und Waterwerkes im Februar 2010 geschuldet.

Mit der Einbindung von zukünftigen Nutzergruppen (Jugendliche aus Simonswolde, Afrikanischer Verein Ostfriesland e.V.) bei der Erstellung der Infrastruktur wurde ein partizipativer Ansatz verfolgt, der auch in Zukunft fortgesetzt und ausgeweitet werden soll.

6.1.3 Zielgruppen und Kooperationspartner

Während der Projektphase stellten für das Sand- und Waterwerk Kinder und Jugendliche die Hauptzielgruppe dar. In einem nächsten Schritt soll ab 2011 der Mehrgenerationenaspekt im Garten stärker beachtet werden. Hierfür werden die Zielgruppen des Gartens ab Frühjahr 2011 um Senioren erweitert.

Um die Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen zu erreichen, wurden unter anderem mit folgenden Institutionen und Einrichtungen Kooperationsvereinbarungen bezüglich der kontinuierlichen Nutzung des Sand- und Waterwerkes abgeschlossen:

- Pfadfinder „Otter vom Sandwater“
- AWO Ortsgruppe Simonswolde
- Kindergarten Pustebume Simonswolde

Neben den aufgeführten festen Kooperationsvereinbarungen mit Nutzergruppen, gibt es lose Kooperationen mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. und den Stadtwerken Emden die der Weiterentwicklung des Gartens dienen.

Die Kooperation mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. bezieht sich beispielsweise auf die Unterstützung des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. bei der Durchführung von Aktionen. Eine Weiterführende Beschreibung der Kooperation befindet sich im nächsten Kapitel.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Emden befindet sich noch im Aufbau, soll sich aber Schwerpunktmäßig auf das Thema Wasser beziehen. Die Stadtwerke Emden haben großes Interesse an einer Kooperation mit dem Sand- und Waterwerk hinsichtlich eines Wasserlehrpfads im Garten. Zusätzlich laufen Gespräche über eine gemeinsame Wasserausstellung auf dem Gelände, die als Bildungsangebot für Schulklassen geplant werden soll.

Zu der Zielgruppe des Gartens gehören ebenfalls die sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen aus Simonswolde, die den Garten im Rahmen der freien Nutzung bereits regelmäßig aufsuchen.

Für die Zukunft soll das Sand- und Waterwerk als Ausflugsziel für Kindergartengruppen und Schulklassen, im Rahmen eines Bildungsangebotes rund um das Thema Wasser, etabliert werden.

Des Weiteren befindet sich der Verein derzeit mit dem Lütje Döörp Aurich, einer Einrichtung der Lebenshilfe für schwerstmehrfachbehinderte Menschen, in Gesprächen bezüglich einer möglichen Kooperation.

6.1.4 Angebote und Nutzergruppen im Jahr 2010

Das Jahr 2010 wurde im Sand- und Waterwerk Simonswolde hauptsächlich für die Erstellung der Infrastruktur genutzt, da der Garten erst zum 01.02.2010 in das Aktionsbündnis „Garten für Jeden“ eingestiegen ist. Das Ziel der Gartenträger ist es, dass Gesamtkonzept des Sand- und Waterwerkes einschließlich des Umweltbildungsbereiches Ende Juni 2011 zu eröffnen.

Obgleich dieses Umstandes konnten sich bereits einige feste Nutzergruppen im Garten etablieren.

Die Pfadfinder „Otter vom Sandwater“, unter der Anleitung von Herrn Bongers als Meutenführer, nutzen das große Lesezelt und die Gartenfläche für ihre wöchentlichen Treffen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe im Jahr 2010 bereits Obst und Gemüse in den Gartenbeeten angepflanzt und die Erträge während der gemeinsamen Gruppenstunden verarbeitet und gegessen.

Eine regelmäßige Nutzung des Gartens durch den Kindergarten Pustebume hat noch nicht begonnen, da der Garten im Zeitraum Juni 2010 – Februar 2011 auf Grund von baulichen Maßnahmen für die Nutzung durch Gruppen nicht zugänglich war. Die Erzieherinnen waren allerdings bereits einmal mit den Kindern vor Ort und haben sich über die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten informiert. In diesem Zusammenhang wurde bereits die Nutzung eines Gartenbeets durch den Kindergarten vereinbart. Eine regelmäßige Nutzung des Gartens durch den Kindergarten wird ab Frühjahr 2011 beginnen.

Des Weiteren wurde von Frau Bongers eine Bastelgruppe für Kinder gegründet. Die Bastelgruppe trifft sich im Monat im Sand- und Waterwerk. Die einzelnen Treffen werden durch Frau Bongers im Vorfeld in der Grundschule Simonswolde bekannt gemacht. Die Treffen der Bastelgruppe wurden wegen der Bauarbeiten in den Innenräumen des alten Freibadgebäudes allerdings mit dem Beginn der Sommerferien Ende Juni 2010 für den Rest des Jahres ausgesetzt und werden erst ab Frühjahr 2011 wieder angeboten.

Seitens der AWO Simonswolde werden regelmäßige Spielnachmittage zur Begegnung von Senioren, Kindern und Jugendlichen im Garten angeboten. Bisher wurde dieses Angebot zweimal durchgeführt und stieß auf reges Interesse (10 bzw. 12 Teilnehmer bei einer Kapazität von 12 Teilnehmern). Das Angebot der Spielnachmittage musste, wie die Bastelgruppe, anlässlich der Bauarbeiten im Gebäude im Zeitraum Juni 2010 – Februar 2011 ausfallen und soll im Frühjahr 2011 wieder aufgenommen werden.

Im Juni 2010 hat der Verein Herzkinder Ostfriesland e.V., eine Selbsthilfegruppe von Eltern mit herzkranken Kindern, sein Sommerfest im Sand- und Waterwerk gefeiert. Der Garten steht auch weiteren Vereinen und Institutionen auf Anfrage für Feierlichkeiten zur Verfügung.

Während der Sommerferien 2010 hat sich das Sand- und Waterwerk am Ferienprogramm der Gemeinde Ihlow mit den folgenden Angeboten beteiligt.

- Zeltlager (Jamboo – Jenseits von Afrika) vom 25.06. – 27.06.2010 (7-9 Jahre)
- Holzworkshop am 02.07.2010 (12-16 Jahre)
- „Heiße Sache“ nur für Jung´s am 06.07.2010 (Jungen 12-16 Jahre)
- Schminken?! – aber richtig! am 09.07.2010 (Mädchen von 12-16 Jahre)
- Mit Sand gebaut am 13.07.2010 (bis 5 Jahre)
- Wullt Du mit me „knickern“?¹ am 14.07.2010 (8-12 Jahre)
- Holzworkshop am 19.07.2010 (8-12 Jahre)
- Ytong-Stein-Figuren am 22.07.2010 (8-12 Jahre)
- Es war einmal... (Märchenstunde) am 27.07.2010 (5-12 Jahre)
- Zeltlager (Jamboo – Jenseits von Afrika) vom 30.07. – 01.08.2010 (10-12 Jahre)
- Kinderfest „Ferienabschlussparty“ am 03.08.2010 (ab 6 Jahre)

Die Angebote, unter Anleitung von Mitgliedern des Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V., wurden von den Kindern und Jugendlichen aus Ihlow und Umgebung begeistert angenommen, lediglich für das zweite Zeltlager kamen nicht ausreichend Anmeldungen zustande, so dass die Zeltlager zusammengelegt wurden. Die gute Resonanz auf die Angebote, hat die Vereinsmitglieder darin bekräftigt in den Sommerferien 2011 erneut eine Vielzahl von Angeboten im Rahmen des Ferienprogrammes im Sand- und Waterwerk anzubieten. Die Planungen hierfür haben bereits begonnen.

Herrn Eden (2. Vorsitzender Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V.) ist es gelungen aus dem Ferienangebot „Wullt du mit me knickern?“ eine feste Murmelgruppe zu entwickeln, die sich alle 14-Tage im Sand- und Waterwerk trifft.

Der Afrikanische Verein Ostfriesland e.V. hat das Sand- und Waterwerk bei der Durchführung der Aktionstage am 29./30.05.2010 („Garten für Jeden – Ostfriesland bewegt sich“) unterstützt (afrikanische Essen, Trommelkurse). Für die Zukunft hat der Afrikanische Verein Interesse daran bekundet im Gewächshaus afrikanische Pflanzen zu züchten, im Garten eine deutsch-afrikanische Theatergruppe anzubieten und sich an weiteren Aktionen zu beteiligen. In Planung ist beispielsweise bereits ein afrikanischer Abend für alle Interessierten im Garten.

Des Weiteren hat das Lütje Dörp der Lebenshilfe Aurich für die Zukunft Interesse an einer Kooperation in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der neu erstellten Hochbeete bekundet.

Die durchgeführten und geplanten Aktionen und Angebote zeigen, dass im Sand- und Waterwerk interkulturell und generationenübergreifend zusammengearbeitet wird. Außerdem laufen gemeinsame Planungen mit den Stadtwerken Emden für ein Bildungsangebot zum Thema Wasser, mit dem Schulklassen angesprochen werden sollen.

¹ Plattdeutsch, in Hochdeutsch willst du mit mir Marmeln spielen?

Insgesamt hat das Sand- und Waterwerk es mit seinen Angeboten und Aktionen geschafft seine Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen zu erreichen, auch wenn viele Angebote und Aktionen erst nach der Eröffnung des gesamten Gartens einschließlich des Umweltbildungsbereiches richtig anlaufen bzw. wieder aufgenommen werden.

Mit den errichteten Hochbeeten und der Kooperation der Arbeiterwohlfahrt Simonswolde sind zu dem schon Strukturen geschaffen worden um die Gruppe der Senioren zu erreichen.

6.2 Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen

6.3 Ergebnisse der Befragungen von Nutzergruppen

Aufgrund des späten Projekteinstiegs des Sand- und Waterwerkes Simonswolde im Februar 2010 und die sich daher über das gesamte Jahr 2010 hingezogen baulichen Maßnahmen im Garten, konnte nur eine sehr geringe Anzahl an Nutzergruppen, mittels der durch das ISGE entwickelten Fragebögen, befragt werden.

Zu den befragten Gruppen gehörten vereinzelte Mitglieder des Vereins Herzkinder Ostfriesland e.V., die Pfadfinder „Otter vom Sandwater“, das Ferienangebot „Wullt du mit me knickern?“ und die sich hieraus entwickelte feste Murrelgruppe.

Die Kinder des Kindergartens Pustebume, die Teilnehmer der Bastelgruppe von Frau Bongers und die Teilnehmer der von der AWO Simonswolde organisierten Spielnachmittage konnten nicht befragt werden, da die Nutzung des Geländes durch diese Gruppen für den Zeitraum Juni 2010 – Februar 2011 auf Grund von baulichen Maßnahmen auf dem Gelände des Sand- und Waterwerkes ausgesetzt werden mussten.

Eine Befragung der Teilnehmer der einzelnen Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogrammes wurde nicht durchgeführt, da die Inhalte nicht mit den Projektzielen des Bundesministeriums für Gesundheit in Einklang standen. Eine Ausnahme wurde lediglich bei der Veranstaltung „Wullt du mit me knickern?“ gemacht, da diese als Angebot zur Bewegungsförderung betrachtet werden konnte.

Die Kinder und Jugendlichen aus der Nachbarschaft des Gartens, die den Garten im Rahmen der freien Nutzung aufsuchen, konnten, wie bei den anderen Gärten bereits beschrieben, wegen ihres unregelmäßigen Nutzungsverhaltens nicht befragt werden.

Um eine höhere Anzahl an Nutzergruppen zu befragen, wäre, gerade im Sand- und Waterwerk, eine weitere Vegetationsperiode von Nöten gewesen, da der Großteil der bereits gewonnen regelmäßigen Nutzergruppen seine Nutzung des Gartens erst ab Frühjahr 2011 aufnehmen wird.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Nutzergruppen, die befragt werden konnten und der Nutzererfassung dargestellt.

Herzkinder Ostfriesland e.V.

Der Verein Herzkinder Ostfriesland e.V., eine Selbsthilfegruppe für Eltern mit herzkranken Kindern, hat das Sand- und Waterwerk einmalig für ein Sommerfest genutzt. Um eine Beurteilung der Nutzbarkeit des Gartens für Sommerfeste etc. zu erhalten wurden während der Veranstaltung durch den Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. einige Mitglieder gebeten einen Fragebogen für Erwachsene auszufüllen.

Nachstehend werden die Ergebnisse der Befragung dargestellt, wobei wegen der nur einmaligen Nutzung des Gartens im Rahmen des Sommerfestes keine Anregung zur Veränderung des Bewegungs- bzw. Ernährungsverhalten möglich war.

Die fünf befragten Personen waren im Alter zwischen 30-38 Jahren und zu 60% weiblich und 40% männlich.

Bei den Erwachsenen handelt es sich nach Interpretation der sozialstatistischen Daten um Angehörige des Mittelstandes (Schulabschluss, alle berufstätig). Sie achten alle auf ihre Gesundheit und lassen keine Defizite im Bewegungs- und Ernährungsverhalten erkennen.

Die im Vorfeld mit dem Besuch des Sommerfestes im Sand- und Waterwerk verbundenen Erwartungen, sich dort entspannen bzw. erholen zu können und mit der Familie Spaß bzw. einen schönen Tag zu haben, wurden voll erfüllt.

Die Befragten besuchen den Garten nicht regelmäßig, werden ihn aber wieder aufsuchen und auch weiter empfehlen. In diesem Zusammenhang beurteilten die Erwachsenen den Garten mit „sehr gut“ (2) bzw. „gut“ (3).

Die Ergebnisse der Befragung eines Teils der Vereinsmitglieder der Herzkinder Ostfriesland hat im Rahmen der Evaluation keine große Aussagekraft, außer, dass der Garten für die Durchführung von Veranstaltungen, wie Sommerfesten, geeignet erscheint.

„Wullt du mit me knickern“/Murmelgruppe

Die Ergebnisse der Befragungen der Veranstaltung „Wullt du mit me knickern“ und der Murmelgruppe werden im Folgendem zusammen ausgewertet, da sich die Murmelgruppe aus der Veranstaltung „Wullt du mit me knickern“ entwickelt hat.

An der Befragung während der Veranstaltung „Wullt du mit me knickern?“ im Rahmen des Ferienangebotes haben sechs Kinder und an der Befragung der sich daraus entwickelten Murmelgruppe fünf Kinder teilgenommen. Zusätzlich wurde der Anleiter der beiden Gruppen mittels eines Fragebogens für Gruppenleiter befragt.

Insgesamt umfasst die Murmelgruppe acht Kinder die regelmäßig an den 14-tägigen Treffen teilnehmen.

Die Ergebnisse der Befragung der beiden Veranstaltungen stellen sich wie folgt dar.

Die teilnehmenden Kinder sind alle <13 Jahre alt und stammen zu ca. 50% aus sozial schwachen Familien. Kinder mit Migrationshintergrund nehmen an dem Angebot nicht teil.

Die elf befragten Kinder fühlen sich gesund und sind in ihrer Freizeit regelmäßig körperlich aktiv. Diese Einschätzung wird von dem Anleiter der Murmelgruppe geteilt.

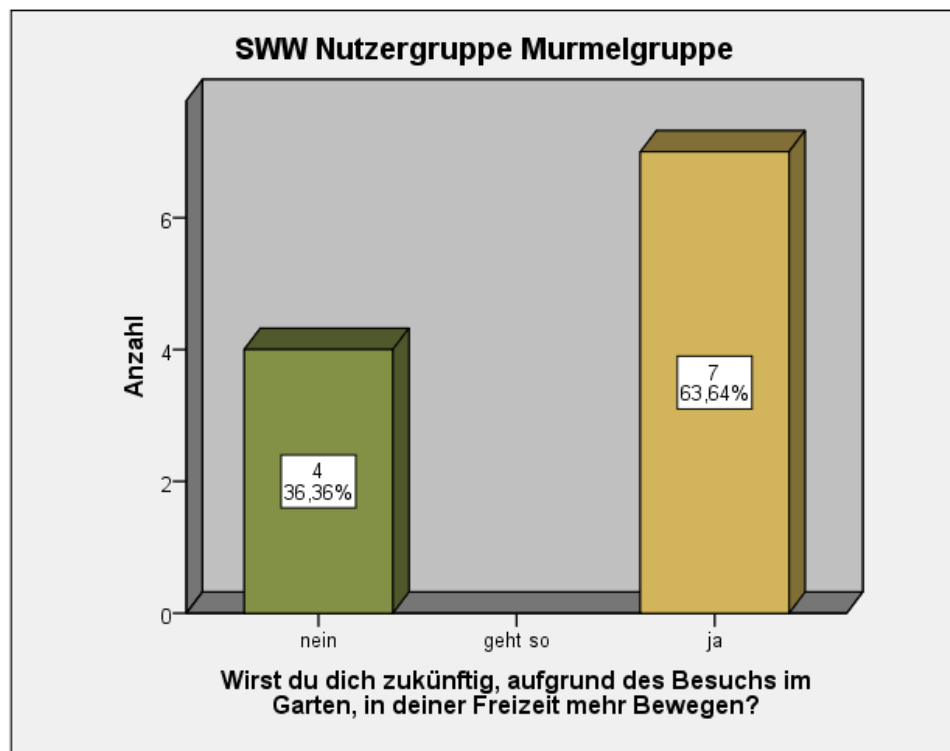


Abb. 1: SWW Nutzergruppe Murmelgruppe: Veränderung des Bewegungsverhaltens

Abbildung 38 zeigt, dass sieben der elf befragten Kinder sich durch den Besuch des Gartens in ihrer Freizeit künftig mehr bewegen wollen. Ein Teil der Kinder ergänzte hierzu, dass sie den Garten künftig häufiger zum Spielen aufsuchen werden. Diese Einschätzung wird erneut von dem Anleiter der Gruppe geteilt.

Das Ernährungsverhalten der Kinder ist als normal zu beurteilen. Die Hälfte isst regelmäßig („ja“ 6) Frühstück, Mittagessen und Abendessen, während die andere Hälfte angab es mit den Mahlzeiten „mal so und mal so“ zu (5) handhaben. Alle elf sagten, dass sie „manchmal“ Fastfood essen. Vier der Kinder äußerten zudem, dass sie „oft“ Süßgetränke zu sich nehmen, die übrigen sieben machen dies „manchmal“. Auf die Nachfrage, ob sie regelmäßig Obst und/oder Gemüse zu sich nehmen gaben neun „ja“ und zwei „mal so und mal so“ an. Der Anleiter konnte das Ernährungsverhalten der Kinder nicht beurteilen.

Acht der Kinder äußerten, dass sie im Garten nichts über Ernährung gelernt haben, während die übrigen drei „geht so“ angaben. Diese Beurteilung wurde von dem Gruppenleiter nicht geteilt. Er war der Meinung, dass die Kinder durch den Besuch des Gartens „überwiegend“ angeregt wurden ihr Ernährungsverhalten zu verändern. Diese Einschätzung begründet er damit, dass den Kindern während der Treffen die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung erklärt würde, sobald es etwas zu essen oder zu trinken gäbe.

Die Kinder haben alle den Garten schon häufiger besucht und beurteilten ihn mit einer Ausnahme („mäßig“) alle mit „gut“.

Die Einschätzungen des Gruppenleiters zum Garten vielen „sehr gut“ aus, allerdings ist dieser als 2. Vorsitzender des Sand- und Waterwerkes e.V. in seiner Beurteilung nicht unbedingt neutral.

Mit dem Angebot der Murmelgruppe wird die Zielgruppe der Kinder erreicht. Zudem konnte bei sieben der Kinder eine Anregung, sich in der Freizeit zukünftig mehr zu bewegen erzielt werden. Hierdurch wird mit dem Angebot das Förderziel der frühzeitigen Prävention gegen Bewegungsmangel erfüllt.

Pfadfinder „Otter vom Sandwater“

Der Meutenführer der Pfadfinder Simonswolde nutzt das Sand- und Waterwerk für die wöchentlichen Gruppentreffen mit den Pfadfindern. Derzeitig umfasst die Gruppe sechs Kinder, wovon fünf bei der Befragung anwesend waren.

Die Pfadfinder sind alle jünger als 13 Jahre und jeweils ca. 25% haben einen Migrationshintergrund bzw. kommen aus „sozial schwachen“ Familien.

Die Ergebnisse der Befragung fallen ähnlich wie bei der Murmelgruppe aus. Die Kinder fühlen sich gesund und sind alle in ihrer Freizeit oft körperlich aktiv. Der regelmäßige Besuch des Gartens hat sie zudem angeregt, sich in ihrer Freizeit zukünftig noch mehr zu bewegen.

Das Ernährungsverhalten der Pfadfinder entspricht dem der Kinder der Murmelgruppe. Im Gegensatz zu diesen haben die Pfadfinder (4 von 5) im Sand- und Waterwerk allerdings durch ihren Meutenführer etwas über Ernährung gelernt. Der Meutenführer ergänzte, dass er gemeinsam mit den Kindern Obst und Gemüse auf der Gartenfläche im Sand- und Waterwerk angebaut hat. Am Ende der Gartensaison wurden die Erträge gemeinsam geerntet, zubereitet und verzehrt.

Die Pfadfinder haben den Garten alle schon häufiger besucht und werden auch zukünftig wieder kommen. Besonders gerne nutzen sie die Rutsche, die Matschanlage und den Sandkasten. Als weitere Spielgeräte wünschen sie sich ein Klettergerüst, Schaukeln, ein Trampolin, aber auch die Fertigstellung des Tretbootbereiches und die Wiedereröffnung des Schwimmbeckens.

Den Garten insgesamt beurteilen sie als „gut“.

Mit den Pfadfindern erreicht das Sand- und Waterwerk eine Gruppe, die der Förderzielgruppenvorgabe durch das Bundesministerium für Gesundheit entspricht.

Nutzererfassung

Die Nutzererfassung im Sand- und Waterwerk Simonswolde wurde von Herrn Bongers, unter der Mithilfe von Herrn Eden und Frau Bongers, geführt. Die beiden letztgenannten haben

Herrn Bongers die Teilnehmer an der Murmelgruppe oder auch beobachtete freie Nutzer gemeldet. Herr Bongers hat die gemeldeten Daten und selbst beobachtete Nutzungen in die Datei für das Sand- und Waterwerk übertragen und monatlich an das ISGE zur Auswertung weitergeleitet.

Die Daten der Nutzerfassung für das Sand- und Waterwerk beziehen sich auf die Monate Juni – Dezember 2010 und erheben keinen Anspruch auf eine vollständige Erfassung aller Gartennutzungen, da nicht immer jemand vor Ort war um die einzelnen Nutzungen zu erfassen. Diese Problematik bezieht sich vor allem auf den Bereich der freien Nutzung, hier wurden nur die Nutzungen eingetragen, die durch Herrn Bongers, Frau Bongers und Herrn Eden beobachtet wurden. Aus diesem Grund wurden die Gartenträger, wie bei den übrigen Gärten mit Ausnahme des Hof Belvederes, um eine Einschätzung der durchschnittlichen freien Nutzer pro Tag für den Zeitraum Mai – Oktober (gutes Wetter, kein Regen) und November – Februar gebeten.

Ziel der Nutzererfassung im Sand- und Waterwerk war es, den Anteil des Gartens an der Erreichung des Ziels „5 Gärten bringen 500 Menschen regelmäßig in Bewegung“ zu überprüfen und einen Überblick über die Besucher des Gartens und deren Nutzungsverhalten zu gewinnen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die regelmäßigen Nutzergruppen des Sand- und Waterwerkes im Zeitraum Juni – Dezember 2010. Grundlage für die Erfassung als regelmäßige Nutzergruppe waren mindestens drei dokumentierte Gartenbesuche.

Tab. 1: Regelmäßige Nutzergruppen (SWW)

Nutzergruppe	Anzahl der dokumentierten Veranstaltungen	Anzahl der regelmäßigen Nutzer	Davon „sozial schwach“	Davon Senioren	Davon mit Behinderung
Freie Nutzer	31	8			
Ferienprogramm	4	20	8		3
Ferienpass	8	8	4		3
Pfadfinder	21	5	1		1
Murmelgruppe	8	6	3		1
Summe		47	15	0	8
In % der Summe			32	0	17

Im dem Zeitraum Juni – Dezember 2010 wurden insgesamt 5 regelmäßige Nutzergruppen mit 47 Nutzern erfasst. Von den 47 Nutzern konnten 49% (23) den, durch das Bundesministerium für Gesundheit, formulierten Zielgruppen (sozial benachteiligte Personen, Senioren,

Menschen mit Behinderung) zugeordnet werden. Die übrigen Teilnehmer entsprachen überwiegend dem Ziel der frühzeitigen Prävention.

Die Angaben zu den regelmäßigen Nutzergruppen wurden von den Gartenträgern auf Basis der Nutzererfassung an das Projektmanagement gemeldet, dennoch ist es fraglich inwiefern die Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogrammes der Gemeinde Ihlow zu den regelmäßigen Nutzergruppen gezählt werden können.

In der Auflistung der regelmäßigen Nutzergruppen wird zudem zwischen Ferienprogramm und Ferienpass unterschieden. Unter die Veranstaltungen des Ferienprogrammes fallen das durchgeführte Zeltlager vom 25.06.-27.06.2010 und die Ferienabschlussparty am 03.08.2010. Mit der regelmäßigen Nutzergruppe Ferienpass sind die während der Sommerferien 2010 durchgeführten eintägigen Workshops gemeint.

Aus der Sicht des Evaluationsteams kann bei den Aktionen im Rahmen des Ferienprogramms nicht von einer regelmäßigen Nutzergruppe gesprochen werden, auch wenn mehr als drei dokumentierte Gartenbesuche vorliegen, denn allein drei der vier Termine entfallen auf das Zeltlager. Die Angebote des Ferienpasses hingegen können bei großzügiger Auslegung im Rahmen einer Veranstaltungsreihe als regelmäßige Nutzung betrachtet werden. Dementsprechend reduziert sich die Anzahl der regelmäßigen Nutzer im Sand- und Waterwerk von 47 auf 27 und die regelmäßigen Nutzergruppen auf vier.

Das Ergebnis von vier regelmäßigen Nutzergruppen ist auch vor dem Hintergrund zu betrachten, dass im Sand- und Waterwerk während der gesamten Gartensaison 2010 Bauarbeiten stattgefunden haben. Aus diesem Grund mussten beispielsweise die regelmäßigen Angebote der Bastelgruppe durch Frau Bongers und der Spielnachmittage der AWO Simonswolde ab Juni 2010 für die restliche Gartensaison eingestellt werden. Zudem konnte der Kindergarten Pusteblume deshalb eine regelmäßige Nutzung des Gartens noch nicht aufnehmen. Somit gibt es bereits drei weitere Gruppen, die zu den regelmäßigen Nutzergruppen des Gartens hinzugezählt werden können.

Für die Zukunft hat zudem das Lütje Dörf der Lebenshilfe Aurich Interesse an einer Zusammenarbeit in Form der Bewirtschaftung eines der Hochbeete bekundet. Diese Zusammenarbeit muss allerdings noch konkretisiert werden sobald die Gartensaison beginnt.

Die folgende Abbildung stellt die Gesamtanzahl der erfassten Gartennutzer in den einzelnen Monaten im Jahr 2010 im Sand- und Waterwerk und den Anteil der freien Nutzer hieran dar. Im Erfassungszeitraum von Juni – Dezember 2010 sind insgesamt 1.080 Besucher erfasst worden. Der Anteil der freien Nutzer hieran betrug 204 Personen bzw. 19%.

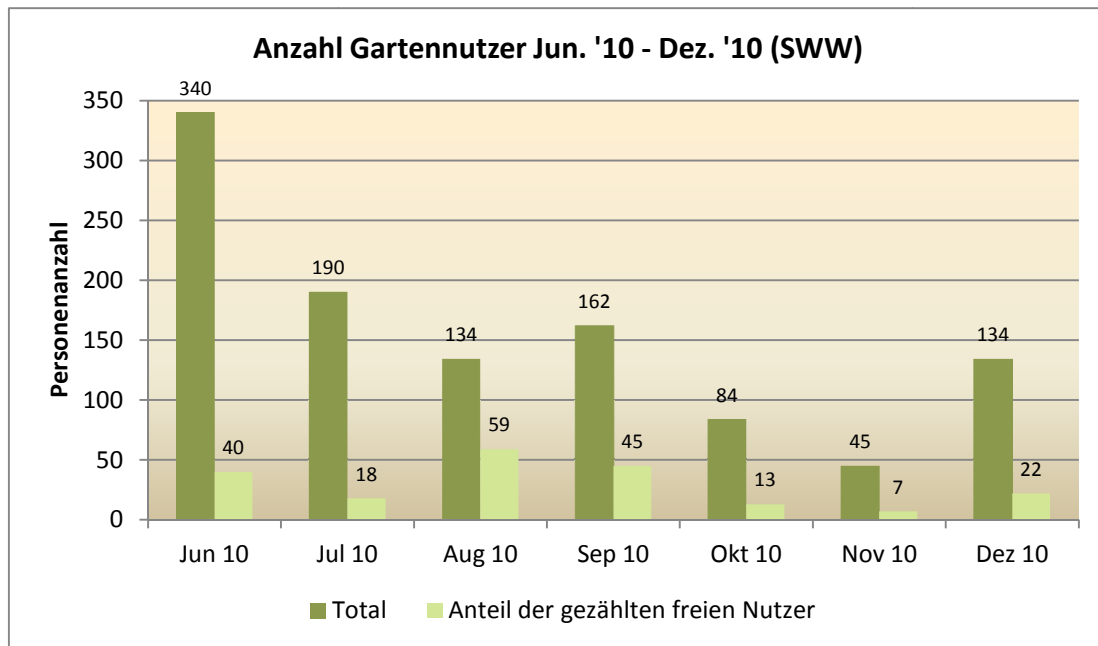


Abb. 39: Anzahl Gartennutzer pro Monat im Jahr 2010 (SWW)

Um die Anzahl der jährlichen freien Nutzer besser erfassen zu können, wurden die Gartenträger um eine Einschätzung der durchschnittlichen täglichen freien Nutzer gebeten. Die Gartenträger für das Sand- und Waterwerk gaben für die Zeiträume Mai – Oktober (gutes Wetter, kein Regen) und November – Februar jeweils eine durchschnittliche tägliche Anzahl von 5-10 freien Nutzern an, die den Garten aufsuchen. Eine Hochrechnung dieser Schätzung ergibt eine monatliche Anzahl von 150-300 und eine jährliche Anzahl von 1.800 – 3.600 freien Nutzern. Diese Hochrechnungen stehen in Widerspruch zu den Daten in Abb. 39, allerdings sind in der Abbildung nur die gelegentlich beobachteten freien Nutzer inbegriffen. Außerdem fanden zum Zeitpunkt der Erhebung im Garten noch Bauarbeiten statt, wodurch der Garten kaum genutzt werden konnte. Das ISGE hält auf Grund eigener Beobachtungen während der Besuche im Sand- und Waterwerk die Angabe von 5-10 täglichen freien Nutzern für realistisch. Die nachfolgende Abbildung stellt die Geschlechterverteilung der Gartenbesucher im Zeitraum Juli 2010 und September – Dezember 2010 dar. In den Monaten Juni und August wurden die Nutzer nicht geschlechterspezifisch erfasst.

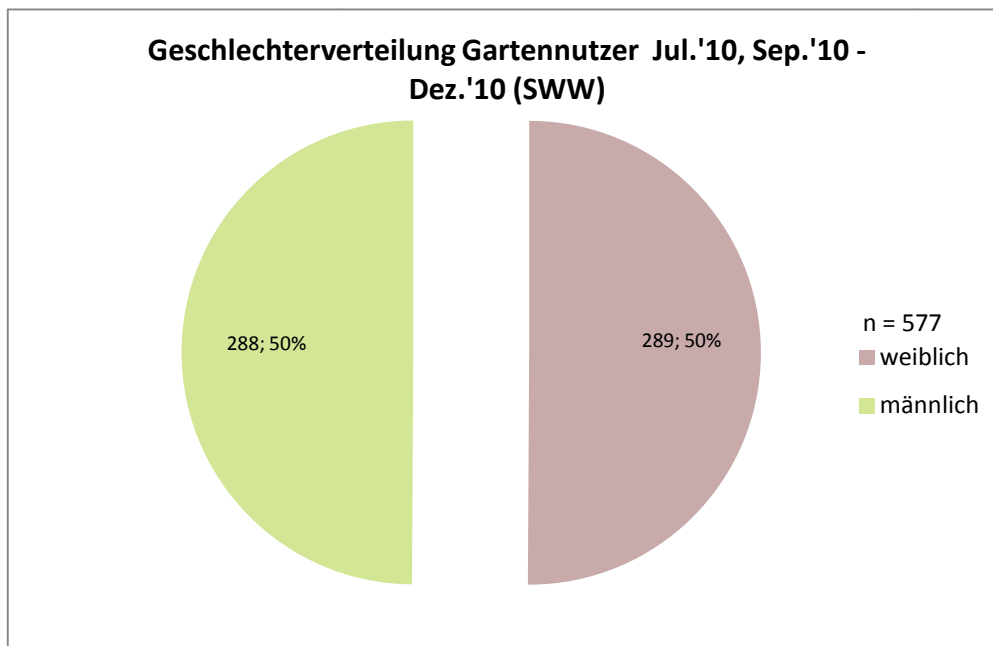


Abb. 40: Geschlechterverteilung Gartennutzer 2010 (SWW)

Insgesamt wurden 577 der 1.080 Gartennutzer geschlechterspezifisch erfasst. Das Ergebnis von jeweils 50% männlichen und 50% weiblichen Besuchern wird in der Nutzererfassung bei den einzelnen Gruppen bestätigt. Zwischen den einzelnen Nutzungen schwankt das Geschlechterverhältnis bei den Pfadfindern und freien Nutzern zwar, aber insgesamt stellt es sich ausgeglichen dar. Lediglich in der Murmelgruppe überwiegt der Anteil der männlichen Nutzer geringfügig. Dies zeigt, dass das Sand- und Waterwerk so gestaltet wurde, dass es sowohl männliche als auch weibliche Kinder und Jugendliche anzieht (siehe Abb.).

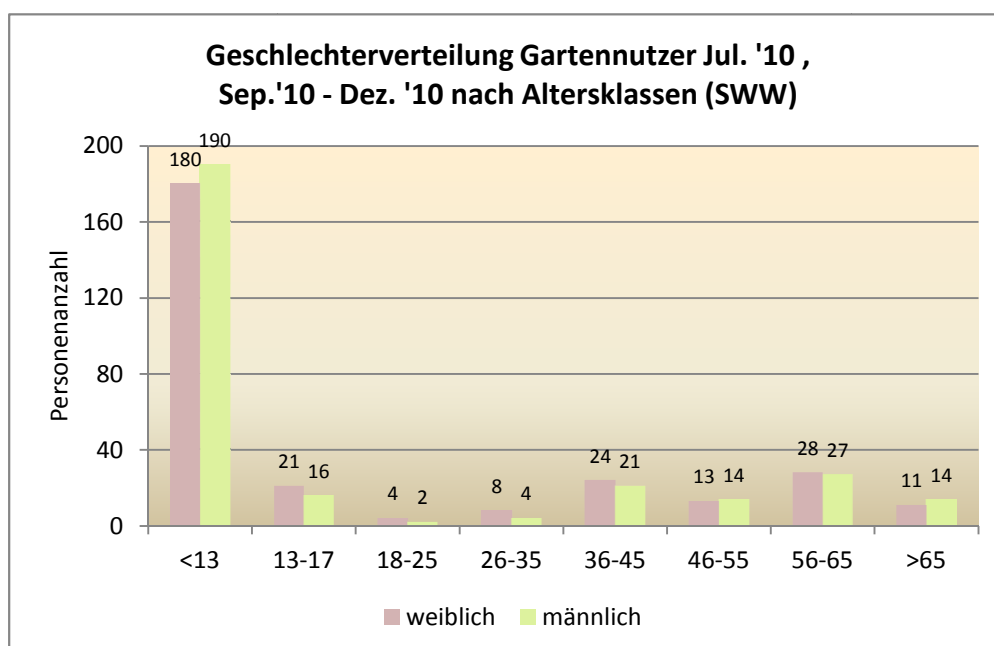


Abb. 41: Geschlechterverteilung Gartennutzer nach Altersklassen 2010 (SWW)

Abb. belegt, dass die Geschlechterverteilung nicht nur über die Gesamtanzahl der erfassten Gartennutzer ausgewogen ist, sondern dass dies auch in den einzelnen

Altersklassen der Fall ist, wobei sich die Darstellung lediglich auf 577 Besucher bezieht und deshalb nur eine geringe Aussagekraft besitzt.

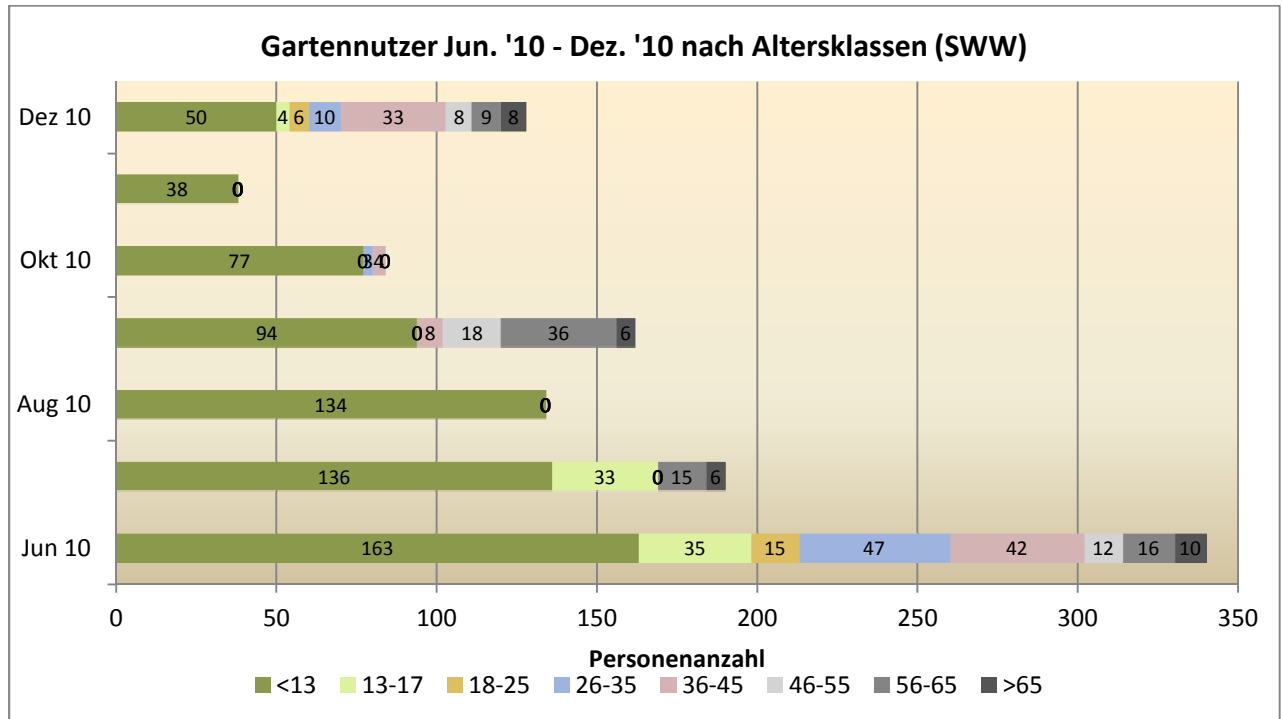


Abb. 42: Gartennutzer 2010 nach Monaten und Altersklassen (SWW)

Die voranstehende Abbildung zeigt, dass das Sand- und Waterwerk seine Hauptzielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Jahr 2010 trotz der laufenden Bauarbeiten durchgehend erreicht. Kinder (<13 Jahre) stellen 64% und Jugendliche (13-17 Jahre) 7% der Gartennutzer dar. Die Nutzungen durch die übrigen Altersklassen im Jahr 2010 beschränken sich hauptsächlich auf einzelne Veranstaltungen, wie ein Konzert und das Sommerfest des Vereins Herzkinder Ostfriesland im Juni, Treffen der AWO im Juli und Dezember sowie eine Geburtstagsfeier im September.

Eine Gesamtaufstellung der Gartennutzer nach Altersklassen im Jahr 2010 kann Tab. 2 entnommen werden.

Tab. 2: Gartennutzer 2010 nach Altersklassen (SWW)

Altersgruppe	Anzahl der Nutzer
<13	692
13-17	72
18-25	21
26-35	60
36-45	87
46-55	38
56-65	76
>65	30
Summe	1.080

Abb. stellt die monatliche Anzahl der erfassten Gartenbesucher und den Anteil derer hieran, die einer durch das Bundesministerium für Gesundheit vorgegebenen Zielgruppe (sozial Benachteiligte, Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund, Senioren) zugeordnet werden konnten dar.

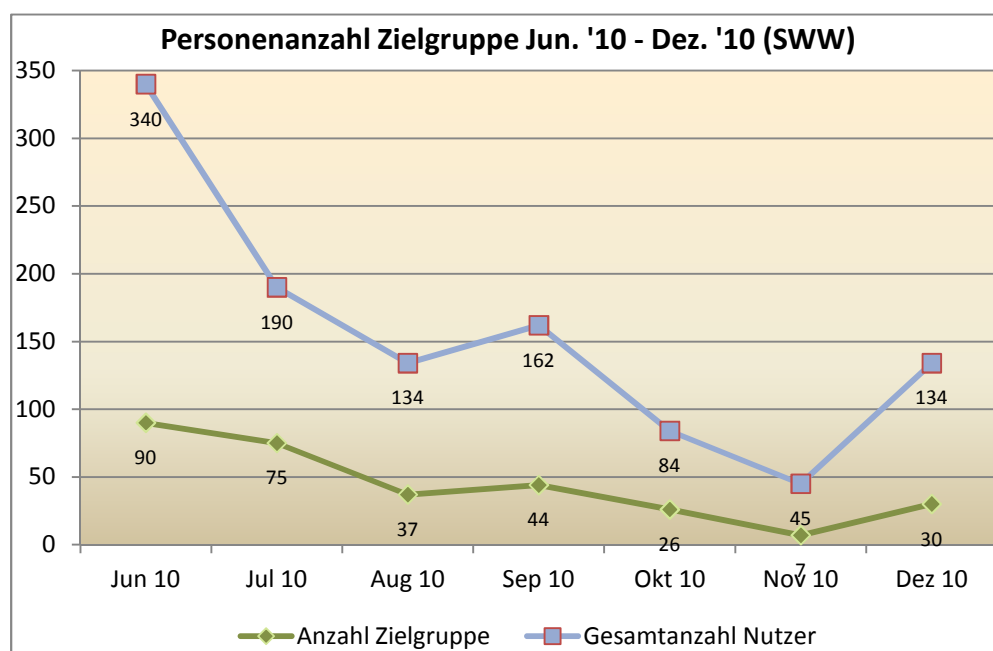


Abb. 43: Anteil der Zielgruppen des BMG an der Gesamtnutzerzahl 2010 (SWW)

Der Anteil der Nutzer aus den Zielgruppen schwankt von 16% im November bis hin zu 39% im Juli. Insgesamt beträgt der Anteil der Nutzer aus Zielgruppen an der Gesamtnutzeranzahl 28% (309 von 1.080). Wahrscheinlich war der Anteil der Besucher aus den Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit höher, allerdings konnte eine Zuordnung der Besucher zu den einzelnen Zielgruppen (Ausnahme Senioren) während des Konzert und des Sommerfestes des Vereins Herzkinder Ostfriesland (Ausnahme Behinderte) im Juni, den Treffen der AWO im Juli und Dezember und der Geburtstagsfeier im September nicht durchgeführt werden.

Die nachstehende Abbildung zeigt eine monatliche Aufteilung der 309 Besucher aus den Zielgruppen des Bundesministeriums für Gesundheit auf die einzelnen Zielgruppen. Insgesamt 252 der 309 Besucher entfielen auf die Zielgruppe der „sozial schwachen“, dies entspricht 82% der zugeordneten Personen. Die übrigen 47 waren Menschen mit einer Behinderung oder Senioren. Menschen mit Behinderung wurden nur im Juni erreicht und gehörten zum Großteil (17 von 27) zu den Teilnehmern des Sommerfestes der Herzkinder Ostfriesland. Die übrigen nahmen an einem Workshop im Rahmen des Ferienprogramms bzw. an der Bastelgruppe teil. Dies zeigt, dass über die Bastelgruppe in Zukunft die Möglichkeit besteht die Zielgruppe der Behinderten Menschen regelmäßig und dauerhaft zu erreichen.

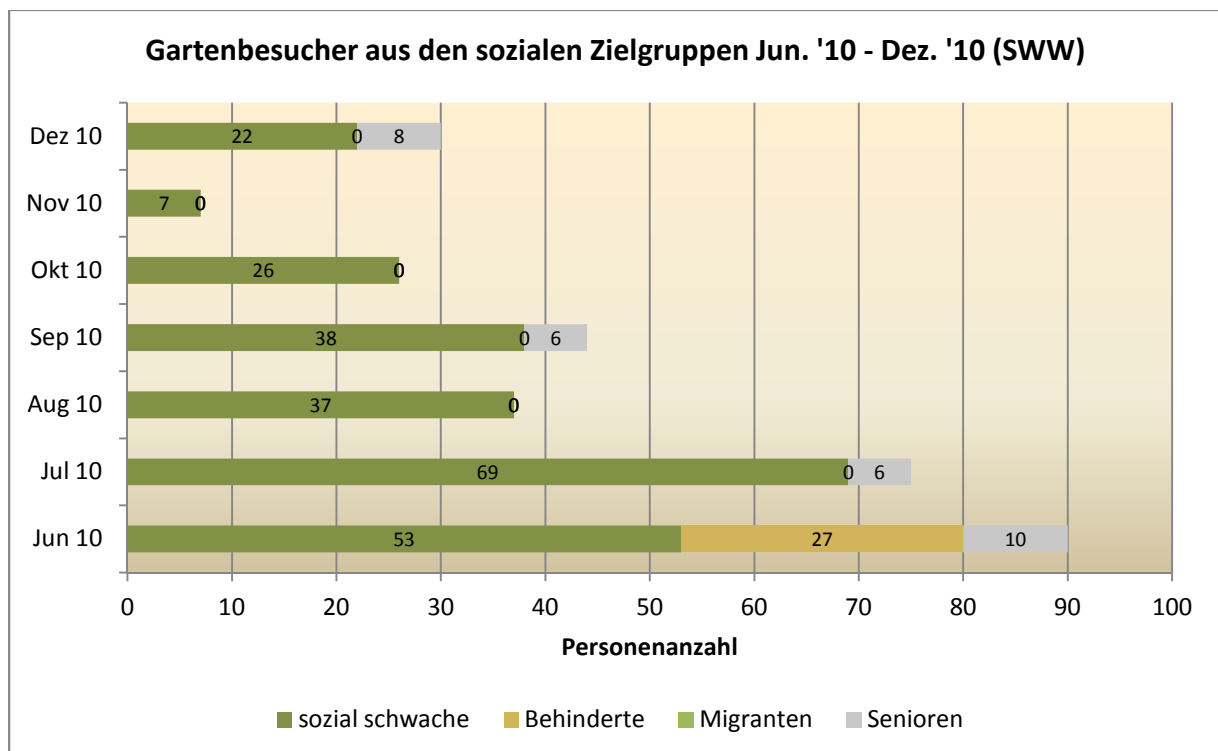


Abb. 44: Anzahl der Gartenbesucher aus den einzelnen sozialen Zielgruppen im Jahr 2010 (SWW)

Das in Abb. keine Migranten aufgeführt werden ist, wie bei den anderen Gärten bereits erwähnt, zumindest teilweise einer fehlerhaften Konstruktion der Nutzererfassung durch das ISGE zu zuschreiben. In der Nutzererfassung konnten die Gartenbesucher jeweils nur einer sozialen Zielgruppe zugeordnet werden.

Für das Sand- und Waterwerk ist, durch die Angabe des Meutenführers, dass 25% der Kinder einen Migrationshintergrund besitzen, zumindest für die regelmäßige Nutzergruppe der Pfadfinder belegt das Kinder mit Migrationshintergrund den Garten aufgesucht haben.

In der nächsten Abbildung werden die Gartenbesucher den einzelnen Förderzielen des Bundesministeriums zugeordnet.

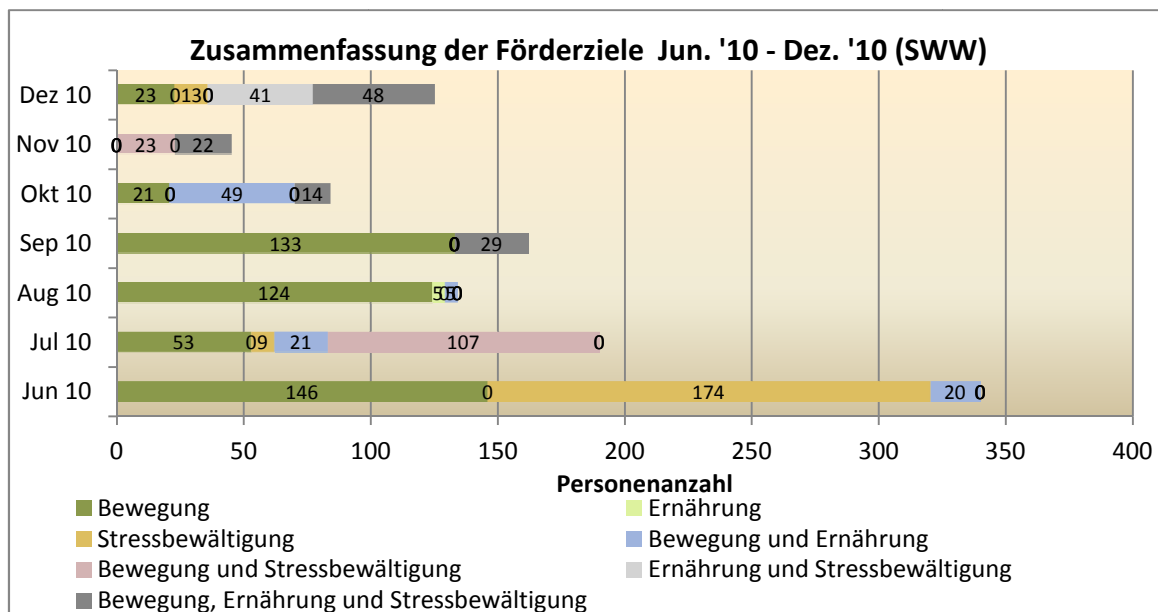


Abb. 45: Förderziele der Gartennutzer 2010 nach Monaten (SWW)

Abb. und Tab. zeigen, dass allen 1.080 Gartenbesucher ein Förderziel im Sinne des Bundesministeriums für Gesundheit zugeordnet werden konnte. Die Zuordnung der einzelnen Besucher zu dem Förderziel Bewegung überwiegt mit 500 (46%) Personen deutlich. Weitere 225 Personen wurden einer Kombination von weiteren Förderzielen mit dem Ziel Bewegung zugeordnet. Unter der Hohen Anzahl von Besuchern mit dem Förderziel Stressbewältigung im Juni 2010 befinden sich allein 110 Konzertbesucher. Das Gesamtbild belegt, dass im Sand- und Waterwerk alle Förderziele umgesetzt werden konnten, wobei der Aspekt der Ernährung und die Kombinationen damit lediglich von den Pfadfinder und den je zweimaligen Gartenbesuchen durch den Kindergarten Pustebume und die AWO Simonswolde abgedeckt werden. Durch die Fertigstellung der Hochbeete im Februar 2011 erhält der Aspekt der Ernährung eine größere Bedeutung im Garten und die Anzahl der Gruppen, die beim Besuch des Gartens das Förderziel Ernährung oder eine Kombination hiermit verfolgen wird sich erhöhen.

Dafür, dass sich der Garten im Jahr 2010 noch im Aufbau befand und noch nicht von allen Gruppen regelmäßig genutzt werden konnte, ist das Ergebnis zufriedenstellend.

Tab.8: Förderziele der Gartennutzer 2010 (SWW)

Förderziel	Anzahl der Nutzer
Bewegung	500
Ernährung	5
Stressbewältigung	196
Bewegung und Ernährung	95
Bewegung und Stressbe-	130

wältigung	
Ernährung und Stressbe- wältigung	41
Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung	113
Summe	1.080

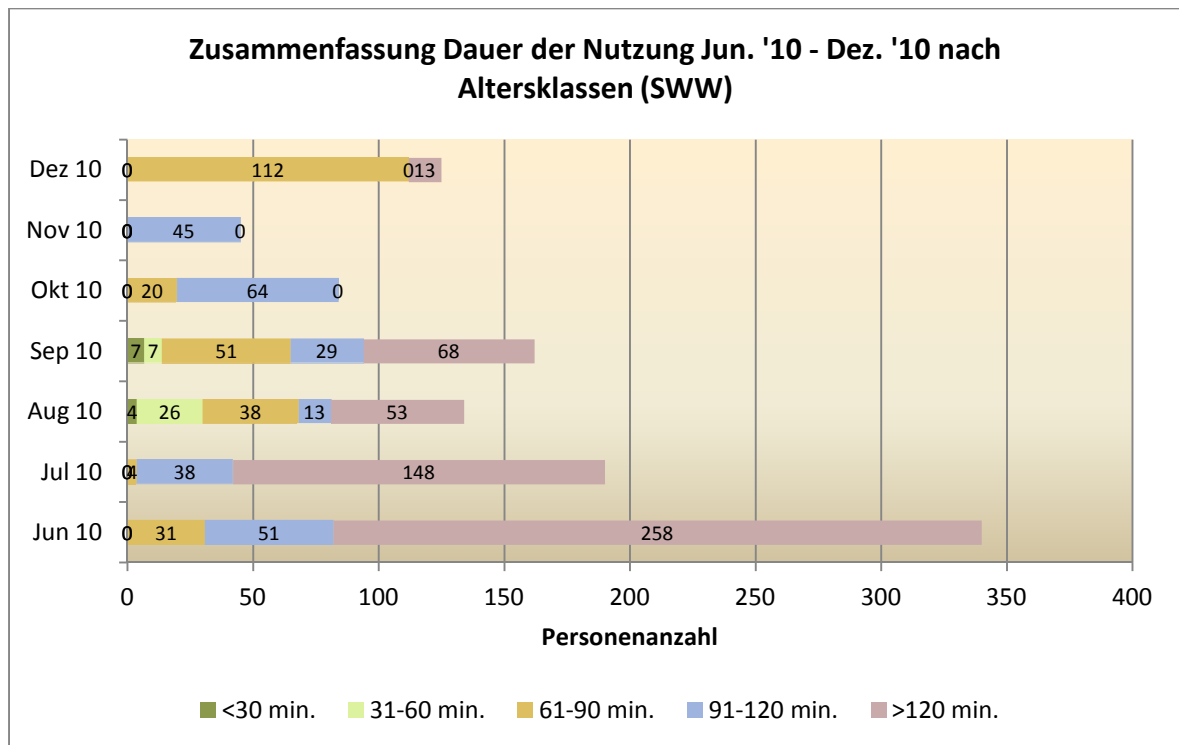


Abb. 46: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 nach Monaten (SWW)

Abb. und Tab. 3 zeigen, dass die Gartenbesucher sich, bis auf wenige Ausnahmen, immer über eine Stunde und die Hälfte sogar über zwei Stunden im Garten aufgehalten haben. Dieses Ergebnis ist ein Hinweis darauf, dass die Nutzer bzw. Besucher nicht nur einmal kurz im Garten vorbeischaun, sondern dort auch verweilen.

Tab. 3: Dauer der Gartennutzung durch Besucher 2010 (SWW)

Dauer der Nutzung	Anzahl der Nutzer
<30 min.	11
31-60 min.	33
61-90 min.	256
91-120 min.	240
>120 min.	540
Summe	1.080

Die Daten der Nutzererfassung für das Sand- und Waterwerk zeigen, dass sich trotz der Bauarbeiten im Jahr 2010 bereits erste Nutzergruppen im Garten etablieren konnten und vor allem die Hauptzielgruppe der „sozial schwachen“ Kinder erreicht wurde.

Ergebnisse Besucherbefragung Aktionstag Sand- und Waterwerk Simonswolde

Das Sand- und Waterwerk hat am 29./30.05.2010 ebenfalls ein Aktionswochenende, mit dem Sonntag als Haupttag, durchgeführt. An der Befragung am Aktionswochenende im Sand- und Waterwerk Simonswolde haben nur 11 Besucher teilgenommen. Dieser Umstand war zu großen Teilen dem schlechten Wetter in Form von andauernden Regen geschuldet.

Von den Teilnehmern waren 6 weiblich und 5 männlich und die Verteilung auf die vorgegebenen Altersklassen sah folgendermaßen aus: 0-17: 1; 18-25: 0; 26-35: 3; 36-45: 4; 46-55: 2; 56-65: 1; >65: 0. Sämtliche Befragte kamen aus Simonswolde (8) oder der näheren Umgebung von Simonswolde (3).

Die folgende Abbildung zeigt, dass wie in den anderen Gärten auch im Sand- und Waterwerk die meisten Befragten den Garten mit ihren Familien aufgesucht haben. Die Beantwortung der Fragen zu den mit dem Besuch verbundenen Erwartungen und den Erläuterungen zu deren Erfüllung zeigen, dass es sich bei den Familien um Familien mit Kindern handelte. Dementsprechend hat das Sand- und Waterwerk am Aktionswochenende, trotz des schlechten Wetters, seine Hauptzielgruppe erreicht.

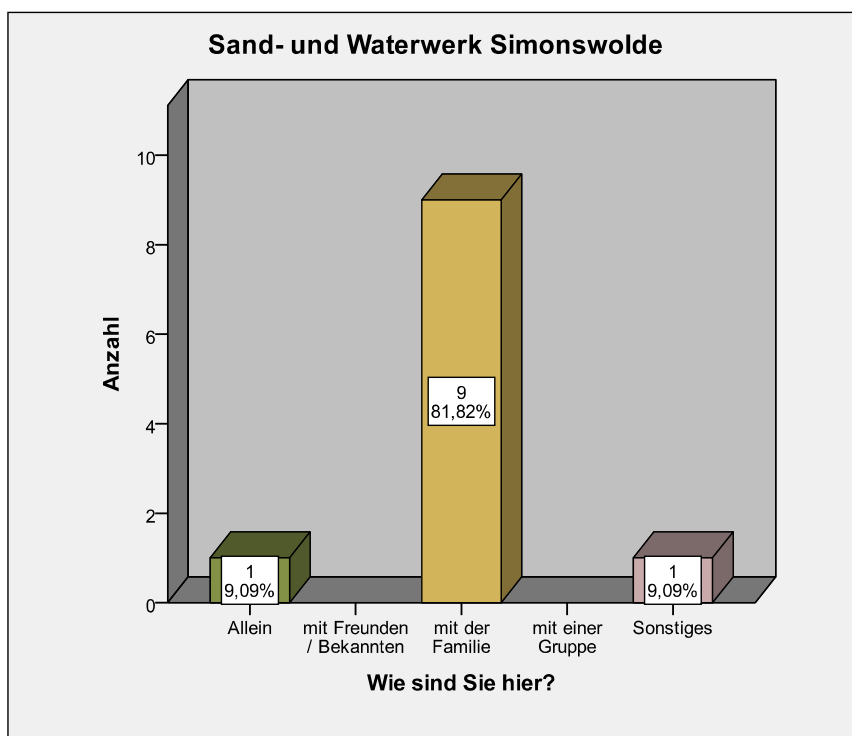


Abb. 47: Befragung Aktionstag SWW "Wie sind Sie hier?"

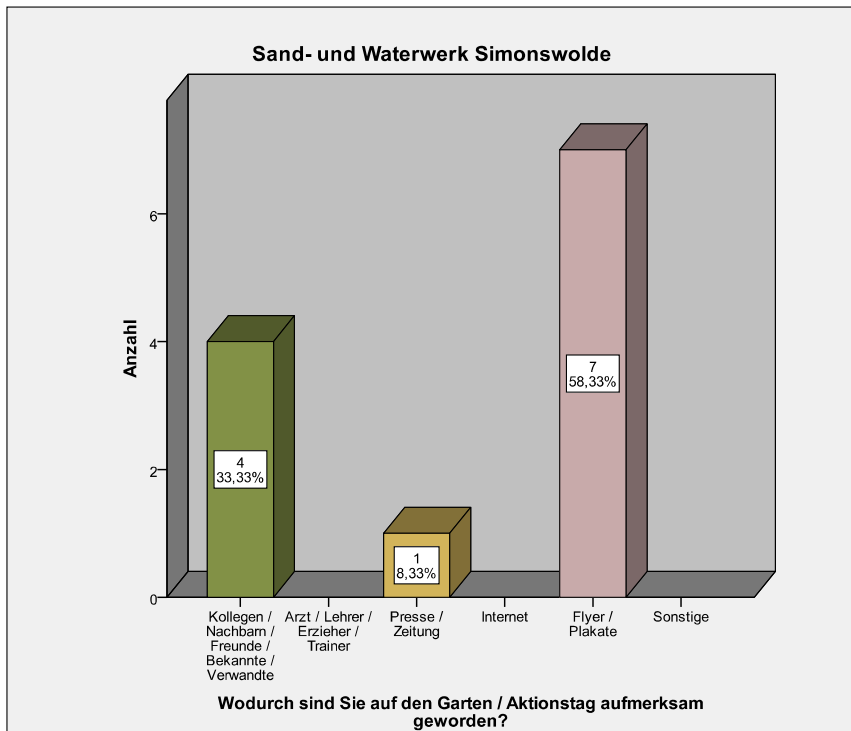


Abb. 48: Befragung Aktionstag SWW "Wie sind Sie auf den Aktionstag aufmerksam geworden?"

Im Gegensatz zum Ernst Pagels Garten und dem Seekurgarten ist der Großteil der Befragungsteilnehmer im Sand- und Waterwerk über Flyer oder Plakate auf das Aktionswochenende aufmerksam geworden (58%). Die Presse/Zeitung spielte nur eine untergeordnete Rolle. Ähnlich wie in den anderen Gärten sorgte die Mund zu Mund Propaganda über Kollegen, Nachbarn, Freunde, usw. (33%) für einen erheblichen Anteil des Zulaufs am Aktionswochenende.

Das Ergebnis zeigt, dass Flyer und Plakate hier ein probates Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind. Außerdem ist die Wirkung der Mund-zu-Mund Propaganda nicht zu unterschätzen.

Folgende Erwartungen haben die Befragten mit dem Besuch des Aktionswochenendes verbunden.

- Einen schön Tag (2)
- Garten kennenlernen, Informationen (3)
- Einen Ort wo Kinder spielen können und etwas lernen (2)
- Abwechslungsreiches Programm (1)
- Keine (1)

Die vorab formulierten Erwartungen der Besucher sind zu 100% erfüllt worden (Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden Ja: 10; Nein: 0). Untermauert wurde diese Ergebnis durch Anmerkungen, wie „viele Spielmöglichkeiten für Kinder“ und „es wurde alles geboten“.

Folgende Angebote haben den Besuchern besonders gut gefallen:

- Spielgeräte; Sandkasten; Wassermatschanlage (7)
- Es wird viel für Kinder getan (2)
- Afrikanische Musik und Speisen (1)
- Viel Veränderung in kurzer Zeit (1)
- Gemeinschaft (1)

Nicht gefallen hat den Befragten erwartungsgemäß der Regen am Aktionswochenende (5) und die halbfertige Präsentation des Gartens (1). Der Umstand der halbfertigen Präsentation des Gartens war dem späteren Eintritt des Sand- und Waterwerkes in das Bündnis und den im Mai 2010 noch laufenden Plangenehmigungen geschuldet, weshalb die baulichen Maßnahmen bis zum Aktionswochenende noch nicht abgeschlossen sein konnten. Der Garten und die bisherige geleistete Arbeit sollte allerdings erstmalig im Rahmen des Aktionswochenendes präsentiert werden, so dass die berechtigte Kritik der halbfertigen Präsentation bewusst in Kauf genommen wurde.

Die nachstehende Abbildung beweist, dass der Garten in seiner damaligen Form bei den Befragten bereits einen „sehr guten“ bzw. „guten“ Eindruck hinterlassen hat.

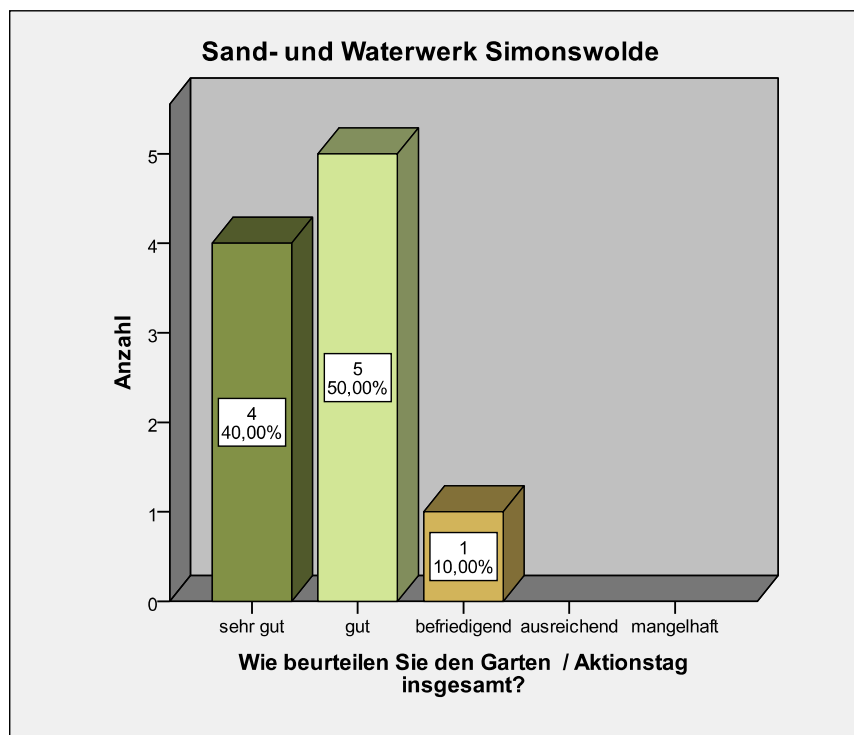


Abb. 49: Befragung Aktionstag SWW "Wie beurteilen Sie den Garten/Aktionstag insgesamt?"

Dieser Eindruck wird durch die Ergebnisse, bei denen alle 11 bzw. 10 (eine Antwort fehlte) Befragten angaben, dass Sie den Garten wieder aufsuchen und weiterempfehlen werden bestätigt.

Auf die Nachfrage nach weiteren Anregungen für das Sand- und Waterwerk wurde hauptsächlich nach dem Fertigstellungstermin des Gesamtkonzeptes gefragt. Dies zeigt, dass bei den Besucher bereits eine gespannte Erwartungshaltung vorhanden ist und das das Aktionswochenende trotz des schlechten Wetters ein Erfolg war.

6.4 Fazit

Im Folgenden wird das Fazit der Gartenträger des Sand- und Waterwerkes in Bezug auf das Projekt „Garten für Jeden“ dokumentiert und danach die Erreichung der durch die Träger selbst formulierten Unterziele des Gartens und derer des Bundesministeriums für Gesundheit bewertet.

6.4.1 Projektfazit Gartenträger

Während des letzten Evaluationstreffens im Januar 2011 wurde Frau Bongers, stellvertretend für die Gartenträger des Sand- und Waterwerkes Simonswolde zu den Planungen/Ansätzen wie der Garten in der Zeit nach dem Projektende weitergeführt werden kann/soll befragt und um ein Projektfazit gebeten.

Frau Bongers ist mit dem Projekt „Garten für Jeden“ und den in diesem Rahmen erhaltenen finanziellen Mitteln hoch zufrieden.

Während des Projektverlaufes ist es dem Trägerverein des Sand- und Waterwerkes gelungen sich in Simonswolde und Umgebung zu etablieren, nachdem er anfangs eher belächelt wurde. Neben der Etablierung des Vereins ist auch eine hohe Akzeptanz gegenüber dem Sand- und Waterwerk in der Region entstanden.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt das Gesamtkonzept des Mehrgenerationengartens und Umweltbildungslernortes Ende Juni 2011 mit einem großen Fest für die breite Öffentlichkeit zu eröffnen.

Aus Sicht von Frau Bongers, war lediglich die Evaluation teilweise etwas lästig (Führung der Nutzererfassung), da der Zeitaufwand hierfür relativ hoch war.

Eine Weiterführung des Bündnisses mit den übrigen Gärten, auch über das Projektende hinaus, würde Frau Bongers begrüßen. Für die Fortführung sieht sie allerdings die Notwendigkeit einer verantwortlichen Person für die Organisation und Einberufung der Bündnistreffen. Kapazitäten für die Übernahme dieser Aufgaben sieht sie beim Förderverein des Sand- und Waterwerkes derzeit nicht.

6.4.2 Zielerreichung Unterziele Sand- und Waterwerk Simonswolde

Nachstehend erfolgt die Bewertung der durch die Gartenträger des Sand- und Waterwerkes für selbiges formulierten Unterziele.

Ziel: Bau eines „Wassererlebnisgartens“ als generationenübergreifendes Projekt.

Die geschaffenen Infrastrukturen, wie die Wassermatschanlage, der Umbau der ehemaligen Umkleideräume zu Ausstellungsräumen für die Wasserausstellung, die bereits vorhandenen Exponate aus der ehemaligen Wasserausstellung des Mitmachmuseums aus Aurich, die Erstellung der Wasserlandschaft, usw. (siehe Kapitel 6.1.2) belegen, dass es dem Sand- und Waterwerk gelungen ist einen generationenübergreifenden Wassererlebnisgarten zu erstellen.

Ziel: Das Sand- und Waterwerk soll als Mehrgenerationengarten alten und jungen Menschen als Begegnungs- und Aktionsstätte dienen.

Wie die Ergebnisse der Nutzererfassung und der befragten Nutzergruppen der Pfadfinder und der Murrelgruppe gezeigt haben, wurde die Gruppe der jungen Menschen vom Sand- und Waterwerk sehr gut erreicht. Zusätzlich wird der Garten von jungen Menschen aus der Nachbarschaft im Rahmen der freien Nutzung als Aktionsstätte aufgesucht.

Der Aspekt der Begegnung von alten und jungen Menschen wird vor allem während der von der AWO Simonswolde organisierten Spielnachmittage für jung und alt sehr gut umgesetzt. Diese Nachmittage konnten wegen der anhaltenden Bauarbeiten im Sand und-Waterwerk allerdings erst zweimal durchgeführt werden, werden im Frühjahr 2011 allerdings wieder fortgesetzt.

Zudem haben zwei weitere Aktionen der AWO, an denen Teilnehmer zwischen 18 - >65 Jahre teilgenommen haben im Garten stattgefunden. Im März 2011 hat zur Förderung der Begegnung von Menschen egal welchen Alters, welcher Herkunft und welcher körperlichen Fähigkeiten die Veranstaltung „Malen für Jeden im Garten für Jeden“ im Sand- und Waterwerk stattgefunden. Hierzu wurden alle Interessierten eingeladen, vor Ort ein Bild zu malen, welches anschließend zu einem großen Gesamtkunstwerk vereint wurde. Die Veranstaltung wurde durch die Aktion Mensch – DAS WIR GEWINNT gefördert.

Des Weiteren hat im Sand- und Waterwerk ein generationenübergreifendes Konzert im Juni 2010 stattgefunden und es sind weitere Aktionen in dieser Hinsicht, wie z.B. ein afrikanischer Abend, geplant.

Die aufgeführten Angebote und Aktionen zeigen, dass es dem Trägerverein des Sand- und Waterwerkes gelungen ist das Sand- und Waterwerk zu einer generationenübergreifenden Begegnungs- und Aktionsstätte auszubauen. Dieser Prozess wird in der Zukunft fortgesetzt.

Ziel: Interkulturelle Zusammenarbeit mit im Ort beheimateten Afrikanern.

Die interkulturelle Zusammenarbeit mit den im Ort beheimateten Afrikanern wurde mit der gemeinsamen Erstellung des Gewächshauses begonnen und hat sich seitdem fortwährend weiter entwickelt. Mittlerweile hat sich die Zusammenarbeit auf eine Zusammenarbeit mit dem Afrikanischen Verein Ostfriesland e.V. ausgedehnt. Der Afrikanische Verein Ostfriesland

e.V. hat das Sand- und Waterwerk bei der Durchführung der Aktionstage am 29./30.05.2010 (Leitprojektes „Garten für Jeden - Ostfriesland bewegt sich“) mit Angeboten rund um afrikanisches Essen und der Durchführung von Trommelkursen unterstützt. Für die Zukunft hat der Afrikanische Verein zudem Interesse daran bekundet im Gewächshaus afrikanische Pflanzen zu züchten, im Garten eine deutsch-afrikanische Theatergruppe anzubieten und sich an weiteren Aktionen zu beteiligen. In Planung ist beispielsweise bereits ein afrikanischer Abend für alle Interessierten im Garten.

Die bereits durchgeführten und geplanten gemeinsamen Aktionen zeigen, dass die interkulturelle Zusammenarbeit mit den im Ort beheimateten Afrikanern nicht nur erreicht, sondern sogar auf den Afrikanischen Verein Ostfriesland ausgedehnt werden konnte.

6.4.3 Zielerreichung Präventionsziele Bundesministerium für Gesundheit

Das Sand- und Waterwerk Simonswolde hat die Vorgaben des Bundesministeriums für Gesundheit im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängende Krankheiten größtenteils erfüllt. Bei der Erfüllung erfolgt eine Einschränkung, da eine abschließende Bewertung hinsichtlich der Prävention von Fehlernährung noch nicht erfolgen kann. Dieser Umstand ist auch den bis Projektende andauernden Bauarbeiten im Sand- und Waterwerk geschuldet. Hiermit in Zusammenhang steht ebenfalls, dass eine offizielle Eröffnung des Gesamtkonzeptes des Sand- und Waterwerkes als Mehrgenerationengarten und Umweltbildungslernort erst Ende Juni 2011 erfolgen soll.

Dem Trägerverein des Sand- und Waterwerkes Simonswolde ist es mit den neuen und der Renovierung der bereits im Vorfeld vorhandenen Infrastrukturen gelungen eine bewegungsförderliche Lebenswelt zu erstellen. Im Rahmen dieser Erstellung wurden bereits partizipative Ansätze, durch die Einbindung von Jugendlichen aus dem Ort, die gleichzeitig auch potenzielle spätere Nutzer darstellen, umgesetzt.

Bisher konnten mit den Pfadfinder und der Murrelgruppe zwei feste Nutzergruppen im Garten etabliert werden. Mit der Bastelgruppe und den Spielnachmittagen der AWO Simonswolde haben zwei weitere Angebote bis Mai 2010 regelmäßig stattgefunden, die aber anlässlich der Bauarbeiten bis Frühjahr 2011 ausgesetzt werden mussten. Diese beiden Angebote werden zeitnah fortgesetzt und etabliert. Weitere zukünftige Nutzergruppen stellen der Kindergarten Pustebume und das Lütje Döör der Lebenshilfe Aurich dar. Mit dem Kindergarten, der eine regelmäßige Nutzung des Gartens aufnimmt sobald die Bauarbeiten dies erlauben, wurde bereits eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Mit dem Lütje Döör zeichnet sich eine Nutzergruppe für die neuen Hochbeete ab, die genaue Zusammenarbeit muss allerdings noch konkretisiert werden.

Die vorab aufgeführten Nutzergruppen belegen, dass das Sand- und Waterwerk seine Hauptzielgruppe der Kinder und Jugendlichen während der Projektphase erreicht hat und weitere Nutzergruppen bereits akquiriert sind.

Die Ergebnisse der Befragungen und Beobachtungen des Evaluationsteams zeigen bzw. zeigten, dass die Infrastrukturen, die der Bewegungsförderung dienen, wie z.B. die Murrenbahnen und die Wassermatschanlage bereits rege von den Gartenbesuchern, wie der Murrengruppe, den Pfadfinder oder auch den freien Nutzern, angenommen werden. Die Mitglieder der Murrengruppe und der Pfadfinder konnten durch den Besuch des Gartens außerdem größtenteils zu mehr Bewegung in ihrer Freizeit angeregt werden.

Zur Prävention vor Fehlernährung wurden mit der Pflanzung von unterschiedlichen Obstbäumen entlang des Zufahrtweges, der Anlage von Gartenflächen, eines Kräuterteetes, des Baus einer Sommerküche, usw. ebenfalls hervorragende Infrastrukturen geschaffen. Allerdings wurden diese Infrastrukturen bisher nur durch die Gruppen der Pfadfinder und der Arbeiterwohlfahrt genutzt. Die Pfadfinder gaben in diesem Zusammenhang auch an im Garten etwas über Ernährung gelernt zu haben. In Zukunft wird die AWO Simonswolde im Garten generationenübergreifende Aktionen, wie Äpfel mosten, Säfte herstellen, Gelee kochen etc. anbieten.

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten an der Wasserlandschaft und der Erstellung der Hochbeete sollte dem Aspekt der Ernährung im Sand- und Waterwerk ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Erste Ansätze hierfür sind mit den laufenden Kooperationsgesprächen mit dem Lutje Döörp der Lebenshilfe Aurich vorhanden, da diese großes Interesse an der Nutzung der noch zu erstellenden Hochbeete hat.

Insgesamt ist es dem Sand- und Waterwerk Simonswolde e.V. gelungen einen offenen Mehrgenerationengarten aus dem Sand- und Waterwerk zu machen. Zudem ist mit dem Verein ein Träger vorhanden, der sich engagiert für den Fortbestand des Gartens einsetzt und Visionen für eine Weiterentwicklung des Teilprojektes besitzt. Mit dem Abschluss der baulichen Maßnahmen im Februar 2011, sind die Voraussetzungen für eine regelmäßige Nutzung durch alle genannten Nutzergruppen und damit auch eine stärkere Berücksichtigung des Aspektes Ernährung geschaffen worden.

7 Kritische Reflexion des Gesamtvorhabens

Das Fazit der leider zu einem sehr frühen Zeitpunkt abgeschlossenen Evaluation kann im positiven Sinne fortgesetzt werden. Dem Verein „Sand- und Waterwerk e.V.“ ist es aus einer sehr schwierigen Ausgangslage heraus gelungen, das ehemalige Freibad in einer neuen Ausrichtung zu einem regional bekannten Umweltbildungslernort zu entwickeln. Mit dem Leitthema Wasser ist nicht nur der Bezug zur vorherigen Nutzung geblieben, sondern darüber hinaus ein Alleinstellungsmerkmal in der Bildungslandschaft Ostfrieslands gefunden worden. Die Auszeichnung des Projektes zum Abschluss im Juni 2012 von der UNESCO-Kommission als UN-Dekade Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bestätigt eindrucksvoll das vorbildliche Bildungskonzept.

Dennoch war es ein langer und nicht immer gerade verlaufender Weg bis zum Projektende, dessen nachhaltiger Werdegang sich erst noch beweisen muss. Der Hartnäckigkeit des kleinen Kreises der aktiven Vereinsmitglieder ist es zu verdanken, dass das Projekt sein bisheriges Ziel erreichen konnte. In den letzten drei Jahren konnten über 10.000 ehrenamtliche Stunden an Eigenleistungen erbracht werden. Ohne diesen Einsatz wäre eine Umsetzung des Projektes nicht möglich gewesen! Dazu kommt die Mithilfe von zwei Jugendprojekten, die ebenfalls dazu beitrugen, die individuellen Lösungen kostengünstig und trotzdem fachgerecht umzusetzen.

Die Kehrseite dieser Medaille ist die schlechte Planbarkeit dieser Arbeitsleistungen, die zum einen stark abhängig sind von den Zusagen entsprechender Fördermittel der Agentur für Arbeit sowie andererseits von der Motivation der Teilnehmer. Glücklicherweise fand der Verein zuverlässige, arbeitswillige und kreative Mitarbeiter, die auch über einen längeren Zeitraum gefördert werden konnten. Trotzdem war es insgesamt nicht möglich, den gesteckten Zeitrahmen einzuhalten. Einzelne Bausteine mussten immer wieder verschoben werden, welches zur Folge hatte, dass auch in der Probephase lange kein optimaler Ablauf möglich war.

Letztlich zahlte sich das Engagement des Vereins auch in der Öffentlichkeitsarbeit aus, denn ab 2012 stiegen die Anmeldungen für Gruppenbuchungen deutlich an. Für einen nachhaltig wirtschaftlichen Betrieb sind entsprechende Besucherzahlen erforderlich. Die vornehmlich an Vormittagen während der normalen Arbeitstage ausgerichteten Programme können kaum nur durch Ehrenamtliche betreut werden. Hier ist mittelfristig zumindest eine Teilzeitstelle als 400 €-Kraft erforderlich. Die Voraussetzungen konnten durch den Verein bereits erfüllt werden, da eine Person sich entsprechend ausgebildet hat.

Grundsätzlich ist die Grundidee des Projektes gut auch auf andere geschlossene Freibäder übertragbar. Die Rahmenbedingungen durch die vorhandenen Gebäude und Freiflächen, aber auch planungsrechtlich bezogen auf die Vornutzung, eignen sich sehr gut für einen Mehrgenerationsgarten bzw. eine Umweltbildungsstätte. Freibäder liegen i.d.R. zentral in den Orten, sind gut erschlossen, weisen Parkflächen auch und sind in aller Regel in öffentlichem Hand. Diese kann in vergleichbaren Fällen gut beraten sein, sich das Sand- und WaterWerk als Modellprojekt zum Vorbild zu nehmen.

8 Anhang

Der Ort Simonswolde

Übersichtsplan

Vereinssatzung

Begleitung der Umweltbildung – Beispiele einiger Termine 2011

Der Ort Simonswolde – ein Leben gegen das Wasser und von dem Wasser

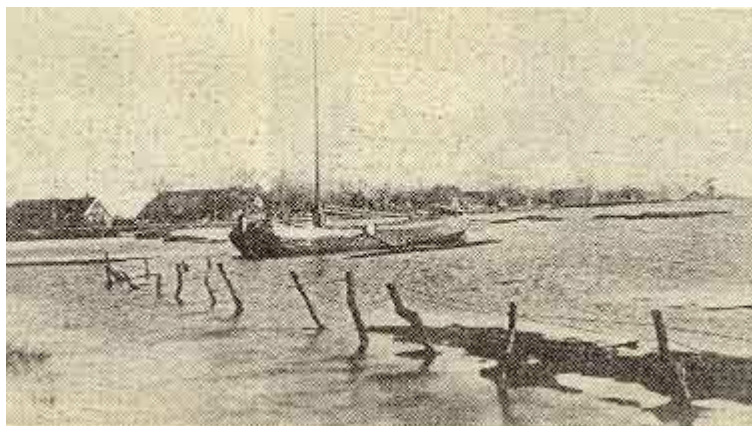


Eine wichtige Einnahmequelle stellte im 18. und 19. Jahrhundert der Butterhandel dar. Simonswolde war über befestigte Wege nur im Sommer zu erreichen. Im Winter waren große Teile des Landes und der Wege überschwemmt.

Aus diesem Grund besaßen die meisten Einwohner Jollen. Mit diesen Jollen fuhren sie vom Sandwater durch das Kiefgat oder Sengelsieler Tief zum Fehntjer Tief und von dort aus weiter nach Ayenwolde, Hatshausen, Timmel, Ulbargen, Bagband, Strackholt, Spetzerfehn usw. um bei den Bauern Butter aufzukaufen. Fahrten mit der Jolle von 30 bis 40 km waren keine Seltenheit. Im Winter wurden diese Reisen mit dem Eisschlitten und auf Schlittschuhen unternommen. Ein Schlittschuhläufer fuhr voraus und testete die Festigkeit des Eises. Dann fuhren die anderen Läufer hinterher.

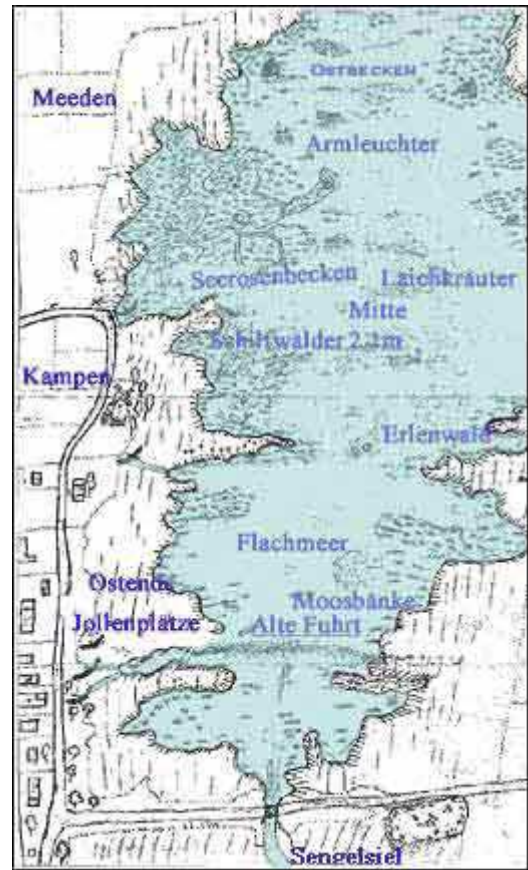
Zu Hause wurde die Butter - man munkelt unter Zusatz von Wasser - in 50-Pfund-Fässer gefüllt. Die Butterfässer wurden auf die Schiffe (Torfmutterje) verladen, die Waren des täglichen Bedarfs geliefert hatten. Die sogenannten Plattbodenschiffe segelten nach Emden und Leer, um die Ware für den Versand - unter anderem nach England - zu verladen.

Nach dem Bau der Eisenbahn, fuhren die ca. 60 Butterhändler mit ihrer Ware nach Oldenburg, Hannover, Braunschweig, Magdeburg und sogar bis in das Ruhrgebiet.

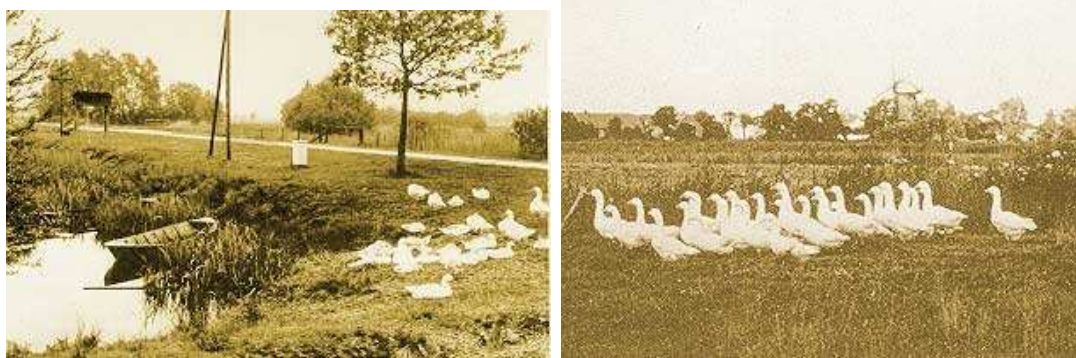


Am westlichen Ende des Sandwaters befand sich eine Durchfahrt für die Schiffe die bis zum Sandwater fahren konnten, um dort be- und entladen zu werden. Heute noch wird die Stelle "Einfahrt" genannt. 50-60 Schiffe sollen in Simonswolde im Einsatz gewesen sein.

Die auf der Südseite gelegenen Heuwiesen konnten nur über die "Fuhrt", die zu fast jedem Haus führten, erreicht werden (siehe Karte). Die vollbeladenen, hochrädigen Heuwagen mussten durch das Wasser fahren, um ihre Heuladung in die Scheunen einlagern zu können.



Im 18. und 19. Jahrhundert verdienten sich die Anwohner des Sandwaters mit der Gänsezucht einen Teil ihres Lebensunterhaltes. Die Gänse wurden als „Emder Gans“ über den Emdener Hafen sogar bis nach England verkauft.



Die Fischerei und die Wasservogeljagd sind wohl die ältesten Berufe, mit denen sich die Simonswolder ihren Lebensunterhalt verdienten. Vorne ist eine Fischreue zu sehen, im Hintergrund eine Entenhütte zum Ansitzen auf Wasservögel.

Satzung des

„Sand- und WaterWerk Simonswolde e.V.“

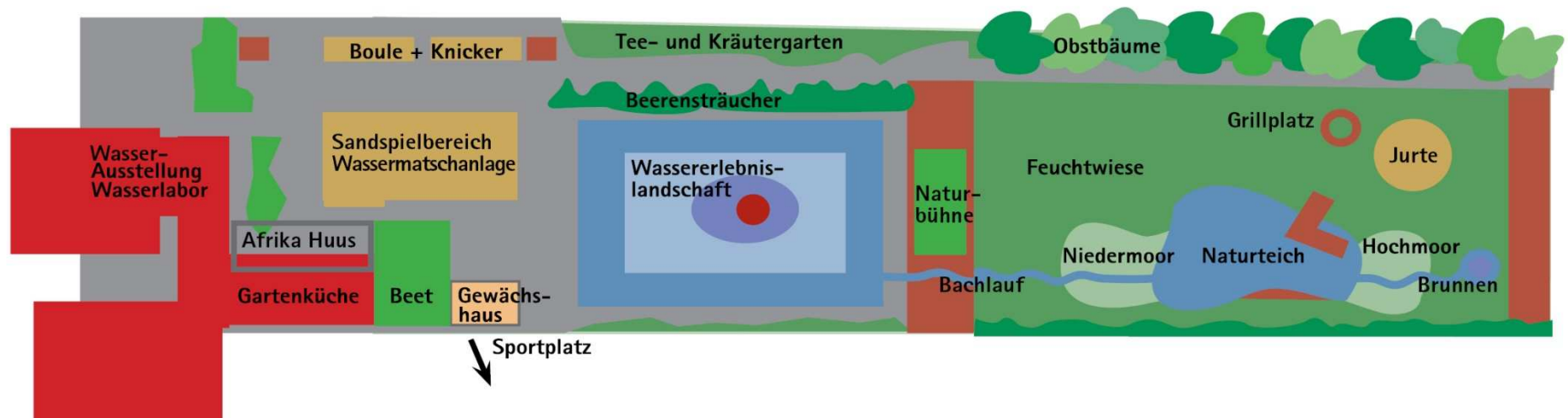
§ 1: Zweck des Vereins

1. Um das Gelände des Freibad Simonswolde für die Kinder und Einwohner zu erhalten wird der Verein Träger Freier Kinder- und Jugendarbeit.
Er fördert die Entwicklung nachhaltiger Projekte und Ideen aus dem sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereich für Kinder und Jugendliche und führt diese durch.
2. Der Verein erreicht seine Zweck insbesondere durch:
 - Etablierung des gemeinnützig orientierten Vereins mit all seinen Möglichkeiten der Förderung sozialer, ökologischer und ökonomischer Kompetenz Jugendlicher und Kinder.
 - Ausbau des Schwimmbadgeländes zu einem Treffpunkt für Kinder und Jugendliche mit regelmäßigen Öffnungszeiten.
 - Beteiligung bei der Förderung der beruflichen und persönlichen Weiterbildung für Jugendliche
Beteiligung und Engagement in Projekten/Jugendprojekten zu Themenstellungen aus den Bereichen Soziales, Ökologie und Ökonomie.
 - Zusammenarbeit mit allen interessierten Schulen, Kindergärten, Betrieben, Dienstleistern, Vereinen, Organisationen und Einzelpersonen.
 - Einbeziehung in nationale und internationale (EU-) Netzwerke, zur Unterstützung des Kooperations- und Austauschgedankens in Fragen zukunftsfähiger, sozialer und ökologischer und ökonomischer Entwicklung.
 - Gesprächsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Information als Lebenshilfe.
 - Grundlagen für diese Arbeit ist das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und das Übereinkommen über die Rechte des Kindes gem. der UN-Kinderrechtskonvention vom 20.Nov. 1989.
3. Der Verein verfolgt durch selbstlose Förderung der Bildung und Erziehung, der Jugendhilfe und des Umweltschutzes unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

§ 2: Name und Sitz des Vereins, Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen „**Sand+Water Werk Simonswolde**“ und hat seinen Sitz in 26632 Ihlow, Ortsteil Simonswolde. Der Verein ist in das Vereinsregister eingetragen.
2. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Übersichtsplan



Begleitung der Umweltbildung

Beispiele einiger Termine 2011

Von Marion Gerhardt



28.06.2011 Grundschule Riepe

12.07. 2011 Ferienprogramm: Wasserforscher aufgepasst!

14.07.2011 Ferienprogramm: Der Froschkönig sucht ein neues Schloss

08.09.2011 Sand + Waterwerk ist auf der Bildungsmesse „Außerschulische Lernorte“

26.09.2011 Grundschule Sandhorst

14.10.2011 Waldkindergarten Aurich

19.11.2011 Bastelgruppe „Sandwater“ testet die Wassersiedler

Geplante Stationen für die Grundschule Riepe

Die Stationen sollen einerseits einen kurzen Einblick geben über das Programmangebot des Sand+Waterwerks und andererseits den Kindern das Gelände vorstellen. Aufgrund der großen Kinderzahl von 147 Kindern und eines zeitlichen Limits (9.30 – 12:45 Uhr), ist eine speziellere Einführung nicht möglich. Problematisch erscheint die Aufteilung und Koordination der Klassen. (Klassenweise 2x die ersten, 2x die zweiten, 2x die dritten, 2x die vierten jew. 40 Minuten).

Während des Besuches zweier Klassen auf dem Gelände des S+W Werkes haben die anderen Klassen die Möglichkeit auf dem benachbarten Schulgelände zu spielen und zu grillen.

Spielvorschläge werden auf dem Sportplatz ausgelegt.

Station I) Wasserverbrauch

Hier soll es um den täglichen Wasserverbrauch pro Kopf weltweit gehen. Hierzu gibt es in der Ausstellung mehrere Klapptafeln. Nachdem die Literzahlen verglichen wurden, soll der Wert aus unserer Region notiert werden. Draußen direkt vor den Ausstellungsräumen stehen gefüllte Wasserbehälter und Eimer (10 Liter). Die Kinder sollen jetzt die Eimer Wasser von einem Wasserbottich in den anderen umfüllen und dabei auszählen, wie viele es sind. Hierbei erfahren sie direkt wie viel 130 Liter Wasser wirklich ist. (Je nach Altersstufe kann mitgerechnet oder vorab geschätzt werden)

Station II) Die „Wassersiedler“ von Simonswolde

An dieser Station haben die Kinder die Möglichkeit auszuprobieren, wie unsere Vorfahren vor ung. 200 Jahren hier in Simonswolde ihren Lebensunterhalt verdient haben. Hierbei wird deutlich, wie stark das viele Wasser im Umland ihren Alltag geprägt hat. Simonswolde war über befestigte Wege nur in den Sommermonaten zu erreichen. Im Winter standen große Teile des Landes unter Wasser.

Die Einwohner von Simonswolde fuhren dann zum Handel mit Butter, Eiern und anderen Waren mit ihren Jollen über das Sandwater nach Ayenwolde, Timmel, Strackholt, Ippenwarf...

Damit die Schüler/Innen einen Eindruck über die Vielfalt der damals möglichen Fortbewegungsmitteln bekommen, werden sie durch „Aktionskarten“ in einem kleinen Spiel aufgefordert, Waren wie in früheren Zeiten über die alten Transportwege selbst zu versenden. Die Aktionskarten beinhalten 2 Schwierigkeitsstufen, die mit dem rot markierten Punkt sind für die 3.- 4. Klassen die blauen Karten sind für alle.

Dieses Spiel erfordert ein wenig Geschick bei der Anwendung der „alten Transportmittel“ sowie Teamgeist, da man beim Treideln bspw. zusammen schneller vorwärts kommt.

Station III)

Die Filterfunktion des Bodens

Du stehst auf einem Filter!

Der Regen fällt auf die Erde und versickert im Boden. Unser Boden besteht aus vielen verschiedenen Schichten. Er filtert Niederschläge, bevor sie im Grundwasser ankommen. Vergleichbar ist der Boden mit einem Sieb.

Je grobkörniger der Boden, desto _____ wird das Wasser gefiltert

Je feinkörniger der Boden, desto _____ wird das Wasser gefiltert

Station IV)

Wertvolles Wasser

Station 4 richtet den Blick aus unserer wasserreichen Region auf eine Region die im Gegensatz zu unserer wasserarm ist. Hier kann man das Thema der Station I)erneut aufgreifen und dem Wasserverbrauch von Ostfriesland und der Region „Dori“ gegenüberstellen.

In der Region Dori, das ist in Afrika herrscht Wasserknappheit. Die Hier lebenden Menschen müssen sich ihr Trinkwasser aus einem weit von ihrem Haus entfernten Brunnen holen. Sie tragen das Wasser in Wasserbehältern auf dem Kopf nach Haus. Der tägliche Wasserverbrauch liegt hier zwischen 10 – 40 Litern pro Kopf.



Eure Aufgabe:

Versucht einmal einen kleinen Eimer Wasser wie die Bewohner aus der Region Dori auf dem Kopf zu tragen. Na, wie weit kommt ihr, ohne mit den Händen zu schummeln?

Station V)

Pullstockspringen

Die 1. Erweiterung zum Spiel: „Die Siedler von Simonswolde“ stellt das Pullstockspringen dar.

Das Pullstockspringen stellte in früheren Zeiten eine weitere Art der Wasserüberwindung in Ostfriesland dar. Die so genannten „Tiefs“ konnten bis zu acht Meter breit sein. Anstelle einer Brücke die nicht so schnell gebaut werden konnte benutzte man Pullstöcke um trockenen Fußes an das andere Ufer zu gelangen. Pullstöcke sind lange Holzstangen mit einer runden Platte am Ende. Mit Anlauf ging es dann wie beim Stabhochsprung los, nicht in die Höhe, sondern in die Weite.

Eure Aufgabe:

Pullstockweitsprung

Versucht es selber einmal. Vielleicht stellt ihr euren Klassenrekord auf. Haltet den auf der Tafel neben der Station fest.

Viel Glück



Reflexion

Für eine Schülermenge von 147 Kindern ist das Waterwerk definitiv nicht ausgelegt, vorausgesetzt einem gewissen Bildungsanspruch gerecht zu werden. Rein organisatorisch hätten wir die einzelnen Abschnitte (Sand+ Matschbereich, Wasserwegelandschaft sowie die Erholungslandschaft) absperren und mit mehreren Betreuungspersonen inkl. Lehrern zusammenarbeiten müssen. Das Überlaufen aller Kinder verursachte eine unüberschaubare Situation. Das Megaphon des Schulleiters führte in Ansätzen zum Erfolg nach ung. 45 minütiger Badezeit wurden die Kinder aufgefordert aus dem Wasser zu kommen, da sonst der neu angelegte Uferbereich zerstört würde. Die Jolle haben wir nicht zu Wasser gelassen.



Das Treideln war neben der Schwammschlacht ein weiterer Höhepunkt. Ung. 11-12 Kinder im Boot und 4-5 außerhalb des Bootes waren Spitzenwerte. Diese Station musste betreut werden. Die festen Vorgaben, dass nur 5 Kinder einsteigen dürfen, nachdem die vorherigen 5 über den Steg ausgestiegen sind und dass das Treideln vom Land aus geschieht verbesserten die Situation vor Ort erheblich.

Eine Erklärung der Fortbewegungsmittel ist nicht möglich gewesen.

Geplante Stationen:

Station I und Station IV sind für Grundschulkinder der ersten beiden Klassen zu schaffen gewesen.

Station II, III kann ich nicht bewerten, da sie nicht durchgeführt wurden. (Waren für den Tag viel zu umfangreich)

Station V, das Pullstockspringen wird wenn wir einen kindgerechten Pullstock haben ein fester Programmpunkt werden, das machte den meisten Spaß

Abschließende Bemerkung:

Um auch zukünftig vielen Klassen das Programm anbieten zu können, sollten die Spielabschnitte stärker abgeteilt werden. Die Ausstellung sollte nach Möglichkeit nur begrenzt geöffnet werden, je nach Personallage.

Klare Anweisungen, wie das Grundstück zu nutzen ist und was wie erlaubt ist sollten schon den Anmeldungen beigelegt werden bzw. mit den Lehrern vorab besprochen werden, damit auch sie eine gewisse Verantwortung mittragen.

12.07. 2011 Ferienprogramm: Wasserforscher aufgepasst!

1) Ein neuer Forschungsauftrag steht bevor.

Wenn Du gerne knifflige Aufgaben löst, experimentierfreudig, aber nicht wasserscheu bist, begleite uns auf unserer Forschungsreise.

Wir werden mit Spielen und Geschichten „eintauchen“ in die geheimnisvolle Welt unter, über und auf dem Wasser.

WO? Sand- und Waterwerk in Simonswolde

Wann? 12.07.2011,

15.00 – 18:00 Uhr

Wer? Mädchen und Jungen von 7- 11 Jahren

Wieviel? Unser Forschungsteam sollte mind. aus 7 und max. aus 12 Teilnehmern und Teilnehmerinnen bestehen.

Ausstattung: Gummistiefel, wetterfeste Kleidung, eine Plastikröhre mit ca. 8 cm Durchmesser oder eine (Kaffee-)Dose

Preis: 3,50€ pro Teilnehmer

Ablaufplanung:

15:00 Uhr Ankunft, Begrüßung Forschungsauftrag:

Hilferuf des Königs von Aquatanien. Das Forscherteam bekommt eine geheime Botschaft, die es zu entschlüsseln gilt. Es folgt eine wilde Schluchtüberquerung bis sie am geheimen Zaubersee ankommen. Nach Ankunft im Lager und Lageraufbau erkunden die Wasserforscher mit Keschern, Wasserlupen und Eimern den See. Es werden erstaunliche Dinge gefunden, sogar eine Flaschenpost. Jetzt muss zur Rettung des Sees eine Zaubermixtur hergestellt werden. Hierfür heißt es verschiedenen Blätter und Blüten zu finden.

„Habt ihr alle Zutaten das ist fein, dann kippt den Tee in den See hinein!“ Nach dieser aufregenden Rettungsaktion geht es zurück zur Basisstation.

In der Abschlussrunde bekommen die „getesteten“ Wasserforscher den Wasserforscher - Pass ausgehändigt und es geht ab nach Hause!

Reflexion:

Die Story fanden die Kinder spannend (laut Auskunft am Ende in der Abschlussrunde). Die Entzifferung der Texte war eher etwas für die älteren Kinder, die schon gut Lesen konnten. In Gruppenarbeit hat das gut geklappt. Der Wechsel zwischen Freispiel und „Lösung eines Rätsels“ hätte ein wenig länger dauern dürfen zu Gunsten des Freispiels. 20 Minuten Keschern hätten gereicht. 20 Minuten war die Neugierde und die Konzentrationsfähigkeit voll da.

14.07.2011 Ferienprogramm: Der Froschkönig sucht ein neues Schloss

2) Gemeinsam geht's auf die Suche. Hierbei stehen Spaß und Spiel im Vordergrund. Wir bauen mit Sand, pirschen uns auf dem Froschpfad bis zum See. Mit gespitzten Ohren lauschen wir, ob der Froschkönig zu hören ist.

WO? Sand- und Waterwerk in Simonswolde

Wann? 14.07.2011,

10.00 – 12:00 Uhr

Wer? Mädchen und Jungen von 3- 6 Jahren

Wieviel? Mind. 5 – max. 12 Kinder

Ausstattung: Gummistiefel, wetterfeste Kleidung,

Preis: 3,50€ pro Kind



Ablaufplanung für:

Der Froschkönig sucht ein neues Schloss

10:00 Uhr Start, Begrüßung, Orga: Mit Froschruf darf sich jeder vorstellen

10:05 Uhr Das Märchen vom Froschkönig vorlesen 1. Teil.

10: 15 Uhr wir machen uns auf die Suche nach dem Froschkönig (Wanderung zum See evtl. noch keschern!)

10:30 – 10:45 Uhr Pause (drinnen/draußen je nach Wetterlage)

2. Teil Froschkönig

10:45 – 11:15 Uhr Masken basteln, Malen im Gruppenraum

11:15 – 11:30 Uhr Froschspiel mit Masken

11:30 – 11: 45 Uhr Sandschlossbau

11:45 – 12: 00 Uhr Abschluss Märchen und Freispiel

Reflexion:

9 Kinder machten sich mit mir auf den Weg. 2 ältere Geschwister waren auch dabei. Wir gingen auf die Suche nach dem Versteck des „Froschkönigs“. Nebenbei konnte ich ein wenig über den „echten“ Lebensraum von Fröschen erzählen. Gesucht, gefunden!

Wir schlossen eine Wanderung um die Abenteuerinsel durch einen Bachlauf zum Natursee an. Auf diesem Weg haben wir dann tatsächlich einen echten Frosch entdeckt. Das war das Highlight des Tages. Nach dem Gang zum See wurde Pause gemacht und gefrühstückt.

Das Märchen habe ich in 3 Teile aufgeteilt, somit konnten wir immer wieder ins Thema einsteigen und es wurde nicht zu viel auf einmal. Die Matschzeit im Sandbereich mit Burgbau für den Froschkönig war ein klasse Abschluss. Zum Malen und basteln kamen wir nicht mehr, da die Zeit recht schnell verging.

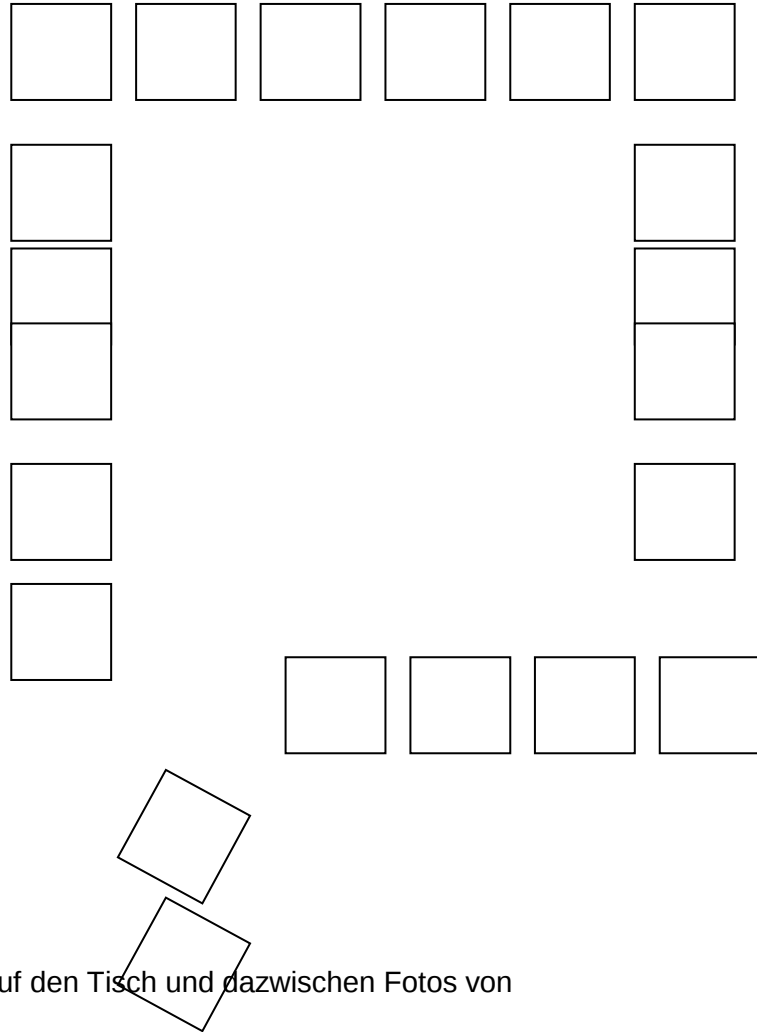
08.09.2011 Sand + Waterwerk ist auf der Bildungsmesse „Außerschulische Lernorte“

Unterricht der aus dem Rahmen fällt

Standplanung:

Rahmen gestalten: aus Quadratologos

SAND + WATER WERK formen



Tisch: blaue dünne Decke in Aqua-Optik, Sand auf den Tisch und dazwischen Fotos von Aktionen aus dem Water Werk,

das Schild Trinkwasserschutzzone mitnehmen und aufstellen (rotes Abschnürband) und Wassertrinkproben bereitstellen,

Aquarium platzieren sowie Becherlupen bereitlegen

Fühlkisten mit Bodenproben

Reflexion:

Gute Resonanz, da viel los war. Die Aktion „Wassertester gesucht“ kam gut an, so dass wir diese Aktion mit in unser Programm: „Reisen in Wasserkreisen“ aufnehmen werden.

26.09.2011 Grundschule Sandhorst

Ablaufplanung für die Grundschule Riepe

Testdurchlauf: die Wasserforscher

Begrüßung und Einteilung der einzelnen Gruppen mit einem Puzzel (Wasserläufer, Taumelkäfer, Libelle...). Jedes Kind bekommt am Eingang ein Puzzelteil. Jetzt muss es seine Gruppe finden. Der Gruppenname entspricht dem Puzzelbild und ist Forschungstier des Tages.

Die ersten beiden Gruppen gehen raus zum Natursee.

Die beiden anderen Gruppen bleiben drinnen und machen Stationsarbeit.

Ablauf draußen:

Einstieg mit dem Libellenspiel,

Keschern am Natursee,

Bestimmung und Beschreibung der Funde in der Gruppe mit Hilfe der Forscherausrüstung (Testbogen, Bestimmungstabelle, Becherlupen, Bücher)

Abschluss bildet das Seerosenspiel.

- Gruppenwechsel und Pause –

Ablauf drinnen:

Folgende Stationen sind vorbereitet:

- Frösche (Kröten/ Frösche Unterschiede)
- Gruppentier erforschen und ggf. skizzieren, Texte, Bilder liegen aus
- Wasserversuch: Der Wasserläufer fährt Schlittschuh im Sommer! (Büroklammer soll auf dem Wasser schwimmen, Oberflächenspannung)

Abschluss bildet eine kleine Evaluation mit Hilfe von gelben Smileykarten. Jedes Kind darf seinen Smiley an die Wäscheleine klammern. Auf der einen Seite der Wäscheleine ist ein „Schmolly“ befestigt und auf der anderen Seite hängt ein Smiley. Ein in die Mitte geklammerter Smiley hieße dann beispielsweise als Schulnote bewertet: „befriedigend“.

Reflexion

Ankunft 8: 50 Uhr

Die Klasse der GS Sandhorst kam mit 22 Kindern und 2 Lehrerinnen. Nach einer Begrüßung von Erika Bongers habe ich die Klasse begrüßt und kurz das Programm vorgestellt.

Einteilung der Klasse in Kleingruppen durch Puzzle hat gut funktioniert. Schwierig war es anfangs die Aufmerksamkeit zu erlangen, klappete mit klasseneigenem Zeichen (Stiller Fuchs) ganz gut.

Nach Teilung der Gruppen gingen wir mit drei Erwachsenen (Lehrerin, Käthe und ich) zum See „Tümpeln“. Vorher spielten wir das „Libellenspiel“ (kam gut an).

Im Anschluss ging es an den Natursee. Die Begeisterung über die Funde war groß, die Tümpelzeit zu kurz.

(Vielleicht kann man das Angebot später in der freien Spielzeit anbieten?)

Zeitlich recht eng habe ich als Abschluss der Naturseeinheit auf das „Froschspiel“ verzichtet.

Frühstückspause

Wie war es drinnen?

Die Stationen hatten einen hohen Betreuungsaufwand, einiges war zu schwierig, wie z.B. die Einteilung in echte Frösche!

Die Büroklammer wollte nicht immer schwimmen

Die Lehrer meinten evtl. mehr Ausmalblätter

Frühstückspause von 30 Minuten ist zu lang 15 - 20 Minuten reichen. Im Anschluss daran muss es direkt weitergehen.

Folgende Änderungen für das Programm wurden nach diesem Besuch beschlossen:

Alle Gruppen werden in vier Hauptgruppen aufgeteilt:

1. Gruppe an der Sand + Matschanlage
2. Gruppe drinnen im Afrikahaus und im Gruppenraum
3. Gruppe an der Abenteuerinsel
4. Gruppe am Natursee

- Einteilung erfolgt über Farbklemmern
- Es gibt keine Spielpausen,

Die Stationsarbeit drinnen erfolgt einheitlich

14.10.2011 Waldkindergarten Aurich

Ablaufplanung:

Einführung und Begrüßung

Einstieg: Auf der Suche nach unserem Tagestier

Wer bin ich?

Begrüßung auf „Froschweise“

Wir begeben uns auf den Froschpfad

- Über die Brücke auf die Abenteuerinsel. Wo versteckt sich hier der Froschkönig? (Lebensräume der Frösche)
- mit der Punte zurück ans „Festland“
- Am Bachlauf vorbei zum See (Keschern am See)
- Abschlussspiel am See: Frösche und Seerosenblätter

Pause

(Speisekarte der Frösche, der kleine Frosch Paul)

Sand und Matschanlage: Einleitend Geschichte erzählen, evtl. von Anne im Tal der tausend Tropfen, Froschkönig

Sandburgenbau, Eine Burg für den Froschkönig

Malangebot in den Innenräumen

Entspannung auf dem Wasserbett (Musik?)

Abschlusskreis

Bilderbuch:

- Abenteuer mit Fridoline Frosch, Ravensburger
- Filipp Frosch und das Geheimnis des Wassers, Marko

Simsa, Hans-Günther Döring

Fritz Frosch

Reflexion:

Der erste Teil bis zur Pause füllt das Programm für Kindergärten. Nach der Frühstückspause spielten die Kinder bis zur Abschlussrunde im Bereich der Sand - Matschanlage sowie an der Abenteuerinsel.

Zum Abschluss wurde die Geschichte vom Froschkönig Gustav vorgelesen. Die Kinder sind mit privaten Fahrzeugen nach Hause gefahren worden.



19.11.2011 Bastelgruppe „Sandwater“ testet die Wassersiedler

Mit der Bastelgruppe des Sand – Waterwerks soll ein Probedurchlauf des Spiels: „Die Wassersiedler vom Sandwater“ stattfinden. Das Spiel wurde überarbeitet und angepasst. Eine Führung vorab soll die Stationen erklären und das Leben der Wassersiedler verdeutlichen. Der Testlaufes soll zeigen, inwieweit die Aufgaben an den Stationen verständlich formuliert wurden und ob sie im zeitlichen Spiellimit liegen. Die Spieldauer beträgt 45 Minuten

Ablaufplanung:

15:00 Uhr Beginn, Begrüßung

15:25 Uhr Ende der Führung

15:30 Uhr Beginn des Spiels: die Wassersiedler vom Sandwater

15:45 Uhr Das „Pingelhus“ kündigt das Spielende an

Reflexion:

Durchführung des Spiels klappte gut. Zunächst war es wichtig zu sehen, wie lange die Kinder pro Station und Aufgabe an Zeit benötigten. Die 6 TN wurden in 2x3 aufgeteilt. Eine Gruppe ging zur Pünte, die andere Gruppe zum Treideln. Bei drei TN pro Gruppe war der Wechsel schwierig, einer war „über“.

Die an den jeweiligen Stationen ausgelegten Aufgaben müssen noch sichtbarer, d.h. größer oder farbiger sein.

Zeitlich waren 5 Minuten pro Station vorgesehen, das passte ganz gut. Für die Station „Treideln“ und „Jolle fahren“ waren die Aufgaben gut in der Zeit zu lösen. Für die Pünte könnte noch eine Ergänzungsaufgabe gestellt werden.

Das Pullstockspringen wurde noch nicht getestet, da der Stock noch fehlt. Problematisch war am Freitag die Situation, dass das zweite Boot (die Jolle) bereits winterfest gemacht wurde und im Gewächshaus verweilte. Für den Spielablauf mussten wir dann improvisieren, so dass eine genaue Zeitmessung nicht stattfinden konnte.

Meine TN wollten am Liebsten noch mehrere Aufgaben meistern, sie hatten Spaß!